

DAS MAGAZIN DER
BUCHHANDLUNGEN
VON ORELL FÜSSLI

orell
füssli

Lesen

NR. 1/2022
IHR PERSÖNLICHES
EXEMPLAR –
MIT WETTBEWERB!



«Lasst euch einfach diese
spannende Geschichte erzählen!»

JOACHIM B. SCHMIDT MACHT AUS DER TELL-SAGE EINEN THRILLER

Liebesreigen

DIE SCHÖNSTEN NEUERSCHEI-
NUNGEN ZU LIEBE UND EROTIK

Familienbande

DER MIKROKOSMOS FAMILIE IST EINE
TOLLE LITERARISCHE SPIELWIESE

Manga

DIE JAPANISCHEN COMICBÜCHER
SIND EIN GROSSERFOLG

Einkaufen. Sammeln. Profitieren. Jetzt Premium Card beantragen!

In Ihrer Buchhandlung oder auf orellfussli.ch/premiumcard



Bis zu
7 % Treueprämie



Umsatz sammeln
bei jedem Einkauf



Kostenlose Lieferung
in die ganze Schweiz



Vergünstigungen für
unsere Veranstaltungen



Exklusive Angebote rund
um unser Sortiment



Gültig in unseren
Buchhandlungen und auf
orellfussli.ch



ZAP*

Bücher
Büro
Papiere

STAUFFACHER
DIE WELT DER
BÜCHER & MULTIMEDIA

orell.
fussli

EDITORIAL & INHALT

Liebe Leserin
Lieber Leser



Wohl noch selten wurde ein Frühling so herbeigesehnt wie in diesem Jahr. Denn Frühling verspricht Aufbruch – und wir wünschen uns nach zwei Jahren Pandemie wohl alle nichts so sehr wie einen Neuanfang. Diese Ausgabe von Lesen steht deshalb ganz im Zeichen des Frühlings. Wir lassen es förmlich spriessen – im Dossier zum Thema Garten und Natur, in vielen Beiträgen zur Liebe und zur Familie, in unserer Kochbuch-Rubrik mit Neuerscheinungen, die Lust darauf machen, nach draussen zu gehen.

Aufbruch und Neubeginn erleben wir gegenwärtig auch intensiv bei Orell Füssli. Zum Beispiel, indem wir neue Filialen eröffnen. Nun stehen wir Ihnen auch im Bahnhof Luzern und in Wil im Kanton St. Gallen zur Verfügung. Und Finki, das Maskottchen unserer Kinderwelt, prä-

sentiert im Bahnhof Bern unsere erste Kinderbuchhandlung. Erinnern Sie sich noch daran, wie es vor wenigen Jahren hiess, das Buch sei ein Auslaufmodell und könne im digitalen Zeitalter nicht mehr bestehen? Erstens kommt es anders – und zweitens als man denkt. Auch das Buch erlebt gerade einen Frühling.

Wir freuen uns, wenn wir Sie in den nächsten Wochen und Monaten in einer unserer Buchhandlungen begrüßen dürfen – und wir Ihren Frühling mit frischen Gewächsen aus der Buchwelt verschönern dürfen!

Herzlichst,
Christine Roth
Leiterin Marketing & Kommunikation
Orell Füssli Thalia AG



Dossier Garten

DIE WELT WIRD WIEDER BUNT!

Die nächste Ausgabe von Lesen, dem Magazin der Orell Füssli Thalia AG, erscheint im Juni 2022. Sie erhalten Lesen kostenlos in jeder Filiale. Bestellungen nehmen wir gern entgegen unter www.orellfussli.ch, lesen@orellfussli.ch und 0848 849 848.



Familienbande
FAMILIEN SIND IDEALE
LITERARISCHE SPIELWIESEN.



Mit Gemüse durchs Jahr
NEUE KOCHBÜCHER
MOTIVIEREN, ZUM SAMMLER
UND ZUR SAMMLERIN
ZU WERDEN.

4 Notizen

10 «Lasst euch einfach diese spannende Geschichte erzählen!»

Joachim B. Schmidt über seinen neuen Roman «Tell».

15 Als die Welt in Flammen stand

«Der Feuerturm» von Catalin Dorian Florescu.

16 Hin und Her

Liebe und Erotik – die zeitlosen Buchthemen.

24 Die Debatte

Eine Buchhändlerin und ein Buchhändler diskutieren Neuerscheinungen.

34 «Die Poesie ist kein braves Kind»

Neue Lyrikbände.

37 Kreuzworträtsel

38 Manga: Grosse Kunst – und tolle Unterhaltung

Warum sind diese Comicbücher so beliebt?

41 Alles für den Spieltrieb – Swiss Edition

Spieleklassiker im helvetischen Gewand.

42 Das geht ans Herz

Neues aus der Kinderwelt.

45 Grosse Gefühle

Tolle neue Bücher für junge Leute zeigen: Die Liebe kann Pläne ganz schön durchkreuzen.

50 Das kommt!

Bücher, auf die wir uns freuen dürfen.

53 Darüber reden!

Der Book Circle lädt zu Leserunden.

54 Neues aus dem Bücheruniversum

56 Veranstaltungen

58 Digestif

Schlussgespräch mit Frank Heer.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Orell Füssli Thalia AG, Dietzingerstrasse 3, Postfach, 8036 Zürich
GESAMTHERSTELLUNG UND REDAKTION: Textbüro Marius Leutenegger, Zürich
GESTALTUNG: Strichpunkt GmbH, Winterthur COVERFOTO: Eva Schram / Diogenes

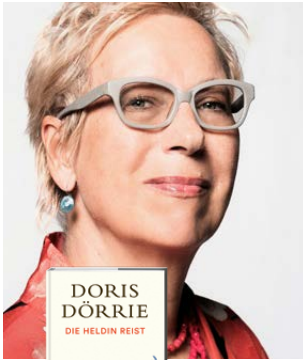
FOLGEN SIE UNS AUF
FACEBOOK, INSTAGRAM, TIKTOK
UND BOOKCIRCLE.CH

Preisänderungen vorbehalten. Unsere aktuellen Verkaufspreise und eine umfassende Auswahl an Büchern, Filmen und Spielen finden Sie auf www.orellfussli.ch.



Titel mit diesen Zeichen sind auch als eBook bzw. Hörbuch erhältlich.

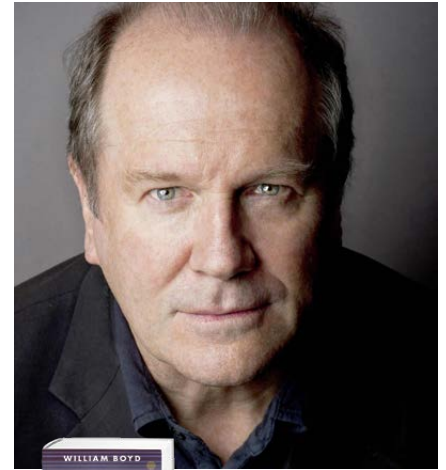
TEXT: MARIUS LEUTENEGGER

**DIE HELDIN REIST**

Doris Dörrie
240 Seiten, CHF 33.90
Diogenes



Es ist sage und schreibe 36 Jahre her, seit **Doris Dörrie** einem Millionenpublikum bekannt wurde – als Regisseurin und Autorin des Films «Männer», der auch Heiner Lauterbach und Uwe Ochsenknecht zu Stars machte. Erst nach diesem Film – 1987 – trat die Deutsche auch als Autorin in Erscheinung. Mittlerweile ist sie als solche mindestens so renommiert wie als Filmemacherin. Ihre 2019 erschienene Einladung zum Schreiben «Leben, schreiben, atmen» hat vermutliche Tausende dazu motiviert, selbst in die Tasten zu hauen. Nun ist das neueste Buch von Doris Dörrie da: «**Die Heldin reist**». Wir kennen ja alle den Mythos der Heldenreise, den etwa Homer so fabulös ausschmückte. Heldinnen-Reisen gibt es in der Literatur hingegen kaum. Doris Dörrie macht einen Anfang und beschreibt drei ihrer Reisen; sie führen sie und uns nach San Francisco, Japan und Marokko. Auch wenn es sich um autobiografische Geschichten handelt, ist alles da, was eine zünftige Heldinnen-Reise ausmacht: Es gilt, archetypische Hindernisse zu überwinden, sich von Mentorinnen leiten zu lassen und sich von einem Kampf zum nächsten zu hangeln. Offensichtlich sind die Herausforderungen für Heldinnen aber fast noch grösser als jene für Helden!

**EINES MENSCHEN HERZ**

William Boyd
672 Seiten, CHF 33.90
Kampa



Der schottische Autor **William Boyd** liebt die Vermischung von eigenen Ideen und Fakten. Mit «Nat Tate» schrieb er einst die eindrückliche Biografie eines vermeintlich vergessenen Malers, der in den 1950er-Jahren in New York tätig gewesen sein soll. Prominente Leute aus der Kunstszene unterstützten Boyd dabei, die Öffentlichkeit an der Nase herumzuführen – denn Nat Tate gab es nie. Die Charade war so gut, dass sich einige berühmte Leute plötzlich zu erinnern meinten, Nat Tate ebenfalls begegnet zu sein, und bei Sotheby's wurde später gar ein Bild von Nat Tate versteigert, das Boyd selbst gemalt hatte. Nun erscheint ein weiterer Roman von Boyd, der die Grenzen zwischen literarischen Konstruktionen und historischen Fakten glänzend vermischt: «**Eines Menschen Herz**» ist das fiktive Tagebuch eines gewissen Logan Gonzago Mountstuart, der ähnlich wie Forrest Gump immer dort auftaucht, wo gerade Geschichte geschrieben wird. Mountstuart ist Shelley-Biograf, heiratet in den englischen Landadel ein, geht als Berichterstatter in den Spanischen Bürgerkrieg, wird Leutnant beim Secret Service und Kunsthändler. Und er begegnet unzähligen Grössen: Virginia Woolf, Ernest Hemingway, Jackson Pollock, Pablo Picasso – und gar Nat Tate! Die rasante Geschichte ist süffig verfasst und zeigt, wie kompliziert die Moderne eigentlich ist. Das erfundene Tagebuch erschien im englischen Original 2002, 2005 wurde es erstmals auf Deutsch veröffentlicht. Nachdem es lang vergriffen war, hat es der Kampa-Verlag jetzt neu aufgelegt.

**DIE NÄCHTE DER PEST**

Orhan Pamuk
696 Seiten, CHF 42.90
Hanser



Epidemien sind ein Humus, auf dem Verschwörungstheorien, Schuldzuweisungen und Besserwisserien bestens gedeihen. Auch wenn man heute oft zu hören bekommt, das Internet sei schuld daran, dass sich Unsinn so rasch verbreitet, muss man feststellen: In analogen Zeiten war es nicht anders. Davon erzählt der neue Roman

«**Die Nächte der Pest**» des türkischen Literaturnobelpreisträgers **Orhan Pamuk**. Die Geschichte spielt 1901 auf der Insel Minger zwischen Rhodos und Zypern. Als die Pest ausbricht, löst dies heftigste Beschuldigungen aus. Die Christen auf der religiös geteilten Insel glauben, die muslimischen Mekka-Pilger hätten den Erreger eingeschleppt, die Muslime tippen auf Händler aus Alexandrien. Damit sich die Pest nicht weiter ausbreiten kann, verhängen der osmanische Sultan Abdülhamit II., England und Frankreich eine Quarantäne über die Insel. Was die Liebe allerdings nicht daran hindert, auf der Pest-Insel munter zu gedeihen. Erstaunlich ist an diesem so aktuellen Buch, dass Orhan Pamuk die Idee dafür schon seit 40 Jahren mit sich trug – und er bereits vor fünf Jahren mit der Niederschrift begann. «Die Nächte der Pest» ist ein typischer Pamuk: hochkomplex, vielschichtig, mit zahlreichen Bezügen zur osmanischen Geschichte und zur Gegenwart.



Familien waren stets ein wichtiges Thema von **Monika Helfer**. Seit einiger Zeit beschäftigt sich die vielfach ausgezeichnete, 1947 geborene Vorarlberger Autorin intensiv mit ihrer eigenen: In «Die Bagage» von 2020 ging es um ihre Grosseltern, in «Vati» von 2021 um ebendiesen; «Vati» war für den Deutschen Buchpreis nominiert. Nun folgt «**Löwenherz**», das liebevolle Porträt von Monika Helfers Bruder Richard, einem Sonderling, der für kurze Zeit Halt findet in einer unfreiwilligen Vaterrolle. Einmal mehr schafft es Monika Helfer, ohne jeden Pathos zu erzählen und trotzdem zu berühren. Zur grossartigen Erzählerin macht sie unter anderem, dass sie mit wenigen und stets einfachen Worten ganze Seelenlandschaften einfangen kann.

**LÖWENHERZ**

Monika Helfer
192 Seiten, CHF 29.90
Hanser



© Bayerisches Nationalmuseum München, Stadarchiv Augsburg, The Master and Fellows of Trinity College, Cambridge



Mode gab es schon vor der Renaissance, auch in der Antike kleidete man sich nach dem gerade vorherrschenden Geschmack. Und doch begann das, was wir heute als Mode bezeichnen, fraglos in jener Epoche des Aufbruchs nach dem Mittelalter – als die Menschen eine neue Sensibilität für ihren Platz in der Welt, ja für sich selbst entwickelten.

«Die Geburt der Mode» der Historikerin **Ulrika Rublack** zeigt auf mitreissende Art, wie und warum sich die Bedeutung des äusseren Erscheinungsbilds damals grundlegend veränderte. Eine grosse Rolle spielte auch der soeben erfundene Buchdruck, der den Austausch und die Schärfung von Ideen ermöglichte: Plötzlich konnten die Influencer von damals – sie hiessen zum Beispiel Albrecht Dürer oder Matthäus Schwarz – ihre Ideen über Grenzen hinaustragen. Und diese Ideen waren hinsichtlich Mode von erlesener Üppigkeit geprägt. Die Damen und Herren von damals würden sich ja wundern, dass wir heute eine simple Jeans als modisch bezeichnen!



DIE GEBURT DER MODE
Ulrika Rublack
536 Seiten, CHF 67.90
Klett Cotta

Vor zehn Jahren lautete eine der grossen Fragen im Buchmarkt: Wird die Zukunft rein digital – und das eBook das Druckwerk ablösen? Inzwischen wissen wir, dass eBooks fraglos ihre Vorteile haben, aber das gedruckte Buch wohl nie verdrängen werden. Ein Grund dürften Publikationen wie «**Djamila**» von **Kat Menschik** sein. Die Berliner Künstlerin ist eine tolle Buchillustratorin; sie setzte bereits Bücher von Haruki Murakami, Franz Kafka oder Mario Vargas Llosa um. «Ihre Reihe Lieblingsbücher gilt als eine der schönsten Buchreihen der Welt», schreibt der Verlag über Kat Menschik – und er übertreibt damit

nicht einmal. Nun hat sich die Illustratorin eines nächsten Lieblingsbuchs angenommen: «**Djamila**» von Tschingis Aitmatow. Laut dem Übersetzer Louis Aragon, der Aitmatow für den Westen entdeckte, ist dies «die schönste Liebesgeschichte der Welt». Da kommen also grad ein paar Superlative zusammen, doch das Buch hält, was es verspricht: Noch selten wurde eine grosse Liebe schöner gezeigt! Am liebsten würde man sich jede der grossen Illustrationen von Kat Menschik als Poster an die Wand hängen. Und dann darunter die Reihe ihrer Lieblingsbücher stapeln, die mittlerweile zwölf Bände umfasst.



DJAMILA
Kat Menschik, Tschingis Aitmatow
112 Seiten, CHF 29.90
Gallani



Neues aus der Schweiz – in je drei Sätzen

In diesem Frühjahr erscheinen besonders viele tolle neue Bücher von Schweizer Autorinnen und Autoren. Hier ein paar Beispiele.



DAS ABENTEUER, EINE FRAU ZU SEIN

Margrit Schriber
240 Seiten, CHF 31.90
Nagel & Kimche



BÜNDNER ABENDROT

Philipp Gurt
352 Seiten, CHF 21.90
Kampa



MORD IN DER STRASSE DES 29. NOVEMBER

Alfred Bodenheimer
224 Seiten, CHF 27.90
Kampa



MEHR ALS EIN LEBEN

Milena Moser
560 Seiten, CHF 35.90
Kein & Aber



DIE VER- SCHWÖRUNG DER KRÄHEN

Markus Gasser
240 Seiten, CHF 33.90
C. H. Beck



EIN STÜCK HIMMEL

Martin R. Dean
224 Seiten, CHF 31.90
Atlantis

-
- 1.** Die Luzernerin Margrit Schriber ist berühmt für ihre historischen Romane über Frauen im 18., 19. und 20. Jahrhundert, die zwar stark waren, zu ihrer Zeit aber keine Chance hatten.
- Mit seinem Roman «Schattenkind» sorgte der Churer Philipp Gurt vor ein paar Jahren für schweizweites Aufsehen – weil er damit missbrauchten Kindern eine Stimme verlieh.
- Der Basler Professor für jüdische Literatur- und Religionsgeschichte Alfred Bodenheimer feierte bislang Erfolge mit seinen Krimis um Rabbi Klein.
- Milena Moser zählt seit ihrem vor 30 Jahren erschienenen Bestseller «Die Putzfraueninsel» zu den erfolgreichsten Schweizer Schriftstellerinnen; seit 2015 lebt sie in den USA, jetzt in San Francisco.
- Der Literaturwissenschaftler Markus Gasser ist eigentlich Österreicher, da er aber in Zürich lebt, zählen wir ihn hier grosszügig zu den Schweizer Autoren.
- Der vielfach ausgezeichnete und über-setzte Basler Martin R. Dean ist ein Meister des Realismus, der sich in seinem Werk oft auch mit der eigenen Biografie auseinandersetzt.

-
- 2.** In «Das Abenteuer, eine Frau zu sein» schreibt sie nun über ihr eigenes Leben als Frau und Schriftstellerin.
- In jüngerer Zeit publizierte Philipp Gurt vor allem Krimis um Giulia de Medici, Chefermittlerin der Kantons-polizei Graubünden; «Bündner Abendrot» ist der fünfte Band der Reihe.
- Nun startet Bodenheimer eine neue Serie – Hauptfigur ist die Polizeipsychologin Kinny Glass.
- In ihrem neusten Roman erzählt sie von Helen, die mit einer alkoholkranken Mutter und einem verantwortungslosen Vater eine schwierige Kindheit durchlebt.
- In seinem imponierenden Werk beschäftigt er sich vor allem mit Literatur – «Die Launen der Liebe» thematisierte «wahre Geschichten von Büchern und Leidenschaften», «Eine Weltgeschichte in 33 Romanen» stellt Bücher vor, die uns in andere Zeiten entführen.
- In «Ein Stück Himmel» führt ein Unfall zwei Freunde nach Jahren wieder zusammen: den Arzt Florian Füssli und den Künstler Samuel Butt, der nach einem Sturz gelähmt ist.

-
- 3.** «Meinen Traum vom Schreiben zu realisieren bedeutete, einen sehr langen und sehr schwierigen Weg allein zu unternehmen», hält sie fest.
- Eigentlich wollte Giulia de Medici ein paar Tage in ihrer Hütte im Hochtal Sapün verbringen, um ihre grosse Liebe zu vergessen – doch dann steht eines Nachts eine verstörte Frau mit einem blutverschmierten Messer vor ihrer Tür.
- Sie ermittelt eigenmächtig in einem Mordfall: Die Knesset-Abgeordnete Ruchama Wacholder und ihr Ehemann Gil werden während des Corona-Lockdowns in Jerusalem auf offener Strasse erschossen.
- «Das wahre Leben», «Das schöne Leben der Toten», «Das Leben der Matrosen» und jetzt eben «Mehr als ein Leben» – Milena Moser geht in ihren Romanen immer wieder ans Eingemachte.
- Auch in «Die Verschwörung der Krähen» geht es um einen Schriftsteller: Markus Gasser rollt das bewegende Leben von Daniel Defoe auf, des Autors von «Robinson Crusoe».
- Im so beklemmenden wie leichtfüssigen neuen Roman geht es um existenzielle Fragen nach Freundschaft und Liebe, Leben und Tod, nach Nutzen und Grenzen der modernen Medizin.

Wenn Ihnen das gefallen hat, dann ...



«**Ein wenig Leben**» der Hawaiianerin **Hanya Yanagihara** schlug 2015 ein wie die sprichwörtliche Bombe: Der dicke Roman kam auf die Shortlist des Man Booker Prize und ins Finale des National Book Award. Vor allem aber rührte er Leserinnen und Leser rund um den Globus zu Tränen – so ergreifend erzählte Hanya Yanagihara darin eine Missbrauchsgeschichte. Nach «Ein wenig

Leben» wurde auch das Debüt der Autorin, «Das Volk der Bäume», auf Deutsch veröffentlicht. Und jetzt erscheint mit «**Zum Paradies**» der neue, dritte und erneut umfangreiche Roman von Hanya Yanagihara. Seine drei Stränge spielen 1893, 1993 und 2093. Die Autorin versteht ihr Handwerk glänzend: Sie verwebt die drei Teile zu einem grossartigen Ganzen, das von Krankheit und Therapie, Arm und Reich handelt – und davon, wie wir jene Menschen, die uns am nächsten sind, schützen wollen.



EIN WENIG LEBEN
Hanya Yanagihara
960 Seiten, CHF 24.90
Piper



ZUM PARADIES
Hanya Yanagihara
896 Seiten, CHF 44.90
Classen

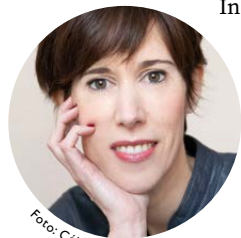


Foto: Céline Nieszwawer

In Frankreich kennt man **Laetitia Colombani** schon lang als Schauspielerin und Regisseurin; weltweite Beachtung fand sie ab 2017 mit ihrem leichtfüssigen, aber dennoch komplexen Debütroman «**Der Zopf**». Er wurde in 28 Sprachen übersetzt und avancierte auch bei uns zu einem Bestseller und Lieblingsbuch. Gegenwärtig wird «Der Zopf» verfilmt.

Nun legt die Autorin ihren neusten Roman vor: «**Das Mädchen mit dem Drachen**». Erneut geht es um mutige Frauen – und darum, das Leben zum Positiven zu lenken. Die Protagonistin Léna will am Golf von Bengalen ihr Leben in Frankreich vergessen. Sie beobachtet jeden Morgen das indische Mädchen Lalita, das seinen Drachen fliegen lässt. Als Léna von einer Ozeanwelle fortgerissen wird, holt Lalita Hilfe bei Preeti, der furchtlosen Anführerin einer Selbstverteidigungsgruppe für junge Frauen. Léna überlebt, und sie will – als ehemalige Lehrerin – Lalita das Lesen und Schreiben beibringen. Allen Widerständen zum Trotz gründen Léna und Preeti die erste Dorfschule.



DER ZOPF
Laetitia Colombani
288 Seiten, CHF 17.90
Fischer Taschenbuch



DAS MÄDCHEN MIT DEM DRACHEN
Laetitia Colombani
272 Seiten, CHF 33.90
S. Fischer



Foto: Lukas Lienhard / Diogenes

Mit «**Rote Kreuze**» gelang dem Weissrussen **Sasha Filipenko** vor zwei Jahren der internationale Durchbruch. Darin erzählt die über 90-jährige Tatjana ihrem innerlich zerrissenen jungen Nachbarn Alexander ihre Lebensgeschichte, die sich in einem Jahrhundert des Schreckens abspielt. Sasha Filipenko ist seit

her zu einer wichtigen Stimme geworden, wenn es um die katastrophale Situation in seiner Heimat geht. Und er hat eine enge Beziehung zur Schweiz aufgebaut: 2021 war er Writer in Residence in Basel, zudem veröffentlicht der Zürcher Diogenes-Verlag seine Bücher auf Deutsch – jetzt auch das neueste Werk «**Die Jagd**». Diesmal geht es um einen idealistischen Journalisten, der sich mit einem brutalen, zu allem bereiten Oligarchen anlegt.



ROTE KREUZE
Sasha Filipenko
288 Seiten, CHF 17.90
Diogenes



DIE JAGD
Sasha Filipenko
288 Seiten, CHF 31.90
Diogenes



Foto: Jeannie Scott

Bernardine Evaristo ist die erste schwarze Frau, die mit dem renommierten Booker Prize ausgezeichnet wurde: 2019 erhielt sie diese höchste britische literarische Weihe für ihren Roman «**Mädchen, Frau etc.**». Darin erzählt sie die Geschichten schwarzer Frauen über ein Jahrhundert. Das Buch traf mit seinen Themen Herkunft, Identität und unser

Platz in der Welt den Nerv der Zeit. «Mädchen, Frau etc.» war das erste Buch der britischen Autorin, das auch auf Deutsch übersetzt wurde; in ihrer Heimat ist Bernardine Evaristo aber schon längst mehr als ein Geheimtipp, bereits 2009 wurde sie zum «Member of the Order of the British Empire» ernannt. Nun ist ein zweites Buch von ihr auf Deutsch erschienen: «**Manifesto – Warum ich niemals aufgebe**». Die Themen sind dieselben wie beim Welterfolg, doch diesmal berichtet Bernardine Evaristo aus ihrer eigenen Perspektive als lesbische schwarze Frau, die stets gegen enorme Widerstände zu kämpfen hatte und trotzdem unbeirrt ihren Weg ging.



MÄDCHEN, FRAU ETC.
Bernardine Evaristo
512 Seiten, CHF 36.90
Tropen



MANIFESTO
Bernardine Evaristo
256 Seiten, CHF 31.90
Tropen



JEDER SOLL VON DA, WO ER IST, EINEN SCHRITT NÄHER KOMMEN
Navid Kermani
240 Seiten, CHF 34.90
Hanser



Der Konflikt zwischen Christentum und Islam ist uralte – er begann bereits im 6. Jahrhundert mit Mohammed, dem Stifter des Islam, gipfelte in den Kreuzzügen des Mittelalters und findet ein schreckliches modernes Gesicht in den Kriegen gegen islamische Staaten oder in Terroranschlägen durch religiöse Fanatiker. Auf beiden Seiten der Konfliktlinie gibt es viele Missverständnisse und Vorurteile. Einer, der hier eine breite Brücke schlägt, ist der deutsch-iranische Autor **Navid Kermani**, der unter anderem auch mit dem Friedenspreis der Deutschen Buchhandels ausgezeichnet worden ist. Sein neues Buch **«Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen»** ist eine gleichermaßen hochspannende wie eingängige Auseinandersetzung mit dem Islam. Die Ausgangslage: Ein Vater erzählt seiner Tochter Abend für Abend von der Religion, in einfachen Worten, aber ohne Wichtiges auszulassen. Dabei werden die typischen grundsätzlichen Kinderfragen aufgeworfen – die sich bei religiösen Themen ja gar nicht so gross von den Fragen der Erwachsenen unterscheiden. Es ist ein Vergnügen, an Kermanis gewaltigem Wissensschatz teilhaben zu dürfen. Wie er Argumente hüben und drüben mit historischen Fakten und Logik zerpflückt, ist eindrücklich und äusserst lehrreich. Wussten Sie, dass sich die «Gewaltverse» des Korans auf die mit Mohammed verfeindeten mekkanischen Führer bezogen? Wer diese Verse aus ihrem damaligen Kontext herauslöse, um unschuldige Menschen in die Luft zu sprengen, handle nicht nur unmenschlich, er verfälsche die Botschaft des Korans, sagt Kermani. Er scheut sich nie, Position zu beziehen – tut dies aber argumentativ stets gut untermauert.



Kennen sich mit Schiffen aus: Mark Pieth und Kathrin Betz.



SEEFahrtsNation SCHWEIZ
Mark Pieth, Kathrin Betz
320 Seiten, CHF 33.90
Salis

Als Kinder lernten wir: Die Schweiz ist das Land der Alpen. Wollten wir ans Meer, mussten wir ins Ausland fahren. Vor diesem Hintergrund erstaunt, dass von der Schweiz aus die neuntgrößte Hochseeflotte der Welt dirigiert wird. Denn die Schweiz ist ein bedeutender Reedereistandort. Dass die meisten Schiffe unter anderen Flaggen fahren – Panama, Marshall Islands oder Liberia –, macht die Sache ziemlich brisant: Die Schweiz kann sich der Aufsicht über die Schiffe entziehen, frei nach dem Motto, dass uns nichts angeht, was kein «CH» trägt. Auch wenn die Schiffe unter Umständen der Umwelt massiv schaden. **Mark Pieth** und **Kathrin Betz**, beide aus Basel, der Stadt mit dem grössten Schweizer Hafen, zeichnen in **«Seefahrtsnation Schweiz»** die Geschichte dieses Handelszweigs nach. Sie erkunden, warum unser Land als Reedereistandort so attraktiv ist – und sie scheuen sich nicht, die Probleme zu analysieren, welche die ganz besondere Konstellation von Binnenstaat und Hochseeflotte auslösen.

Mely Kiyak dürfte zu den fleissigsten Kolumnistinnen im deutschen Sprachraum zählen – und auch zu den besten. Das werden wohl nicht einmal jene bestreiten, die den Ton der Tochter kurdischer Einwanderer für zuweilen etwas gar scharf halten und die ihren Biss nicht mögen: Klug ist das, was Mely Kiyak schreibt, allemal. Und Spass macht es auch. Kein Wunder, sagt doch die Autorin: «Je leichtfüssiger, amüsanter und leckt-mich-am-Arsch-hafter du schreibst, desto mehr drehen die Leute durch.» Jetzt gibt es neuen Grund zum Durchdrehen: **«Werden sie uns mit FlixBus deportieren?»**, die erste Buchveröffentlichung von Mely Kiyak seit dem hochgelobten «Frausein». Einmal mehr überzeugt die Autorin mit präzisen und anekdotenreichen Analysen unserer Gegenwart – Pflichtlektüre für alle, die gern zum Denken angeregt werden!



WERDEN SIE UNS MIT FLIXBUS DEPORTIEREN?
Mely Kiyak
224 Seiten, CHF 33.90
Hanser

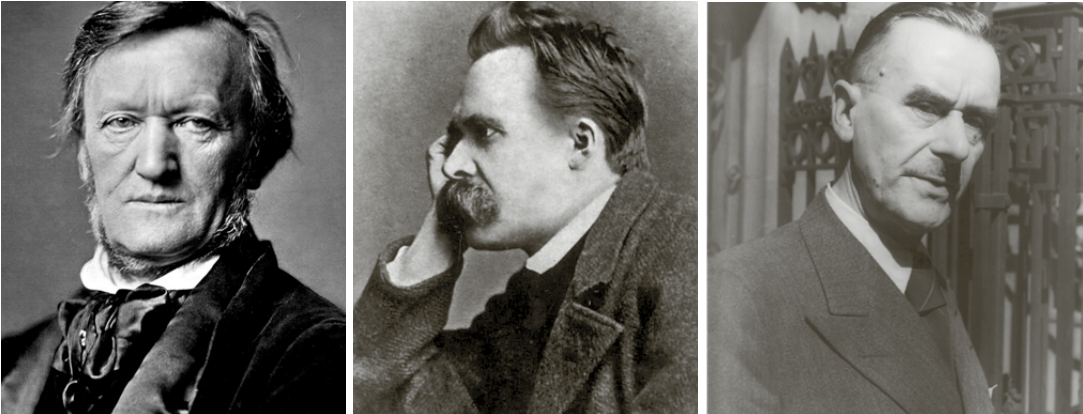


Heiko Werning ist ein humorvoller Mann – nicht umsonst schreibt der Berliner auch für das Satiremagazin Titanic. Daneben betätigt er sich als Reptilienforscher, und er hat bereits mehrere Fachbücher zu Leguanen und Agamen publiziert. In seinem neuesten Werk **«Von Okapi, Scharnierschildkröte und Schnilch»** führt er nun beides zusammen: den Witz und das grosse Wissen über die Tierwelt. Das tut er gemeinsam mit **Ulrike Sterblich**, die einen ganz ähnlichen Hintergrund hat wie er: Auch sie schrieb für die Titanic, und auch sie zählt zu den Tierfachleuten. Das Autorenduo beschäftigt sich in diesem Buch mit dem «prekären Bestiarium» – mit ungewöhnlichen Tierarten, die als eindrückliche Belege für die Originalität der Natur dienen, die aber alle kurz vor dem Aussterben stehen. Aber was heisst schon «Aussterben»: Da geht es um knallharte Ausrottung durch den Menschen. Wie schade wäre es doch, würde der Tasmanische Beutelteufel, der gern stinkend, schreiend und mit roten Ohren durch die Gegend springt, das Schicksal seines einstigen Nachbarn, des Tasmanischen Tigers, teilen – und einfach so vom Erdboden verschwinden. Dass wir uns dann immer noch an den herrlichen Tierbeschreibungen von Werning und Sterblich erfreuen könnten, wäre ein schwacher Trost.



VON OKAPI, SCHARNIERSCHILDKRÖTE UND SCHNILCH
Heiko Werning, Ulrike Sterblich
240 Seiten, CHF 33.90
Galiani

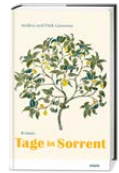




Richard Wagner, Friedrich Nietzsche und Thomas Mann (v.l.).

Und nun noch zur Nabelschau – mit zwei Büchern, die sich auf höchst unterhaltsame Weise mit Autorinnen und Autoren beschäftigen. Da ist einmal **«Tage in Sorrent»** von **Andrea und Dirk Liesemer**. Italien war ja schon von jeher Sehnsuchtsort deutscher Intellektueller, Künstlerinnen und Lebemänner. Auch der Philosoph Friedrich Nietzsche folgte dem Lockruf des Südens – allerdings vordergründig vor allem deshalb, weil sich das dortige Klima günstig auf seine vielfältigen Leiden auswirken sollte. 1875 reiste Nietzsche auf Einladung der Schriftstellerin Malwida von Meysenbug nach Sorrent. Dort traf er Richard Wagner. Der Aufenthalt drohte schnell zum Fiasko zu werden. Denn 1876 war das Jahr, in dem sich das Verhältnis von Nietzsche und Wagner grundlegend änderte. Die ursprünglich leidenschaftliche Bewunderung von Nietzsche für den Komponisten schlug blitzschnell in Ablehnung um – und schliesslich in radikale Gegnerschaft. Sie gipfelte in der letzten Schrift des Philosophen, **«Nietzsche contra Wagner»**, einer brutalen Abrechnung. Und das alles begann beim Dolcefarniente in Sorrent!

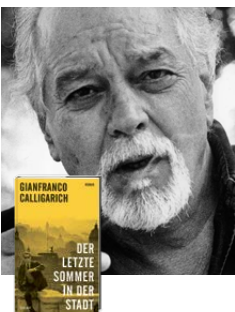
Ein anderer Anziehungspunkt der Bohème war der Luftkurort Davos, das einst allen Ernstes als «das neue Mekka der Schwindsüchtigen» vermarktet wurde. Natürlich kam man hauptsächlich der Gesundheit wegen her – aber natürlich auch, um das Leben zu geniessen. Oder um sich Inspiration zu holen. «Es wurde getanzt, gelacht, gesungen, gehustet und auf den Korridoren geküsst», schrieb der deutsche Schriftsteller Klabund über das elegant-morbide Davos. Unzählige Schriftsteller waren hier: Conrad Ferdinand Meyer, René Crevel, Paul Éluard, Christian Morgenstern, John Addington Symonds, Robert Louis Stevenson, Arthur Conan Doyle und natürlich Thomas Mann, der Davos mit dem Roman **«Der Zauberberg»** das literarische Denkmal schlechthin setzte. Auch viele Maler fühlten sich vom Ort angezogen, etwa Ernst Ludwig Kirchner, der viele Jahre lang in Davos lebte. Die Germanistin und Autorin **Unda Hörner** lässt in ihrem Buch **«Der Zauberberg ruft!»** die Faszination, die Davos einst auf die Bohème ausübte, noch einmal aufleben – und liefert so ein überaus spannendes Kapitel europäischer Kulturgeschichte.



TAGE IN SORRENT
Andrea und Dirk Liesemer
256 Seiten, CHF 33.90
mare



**DER ZAUBERBERG RUFT!
DIE BOHÈME IN DAVOS**
Unda Hörner
144 Seiten, CHF 28.90
ebersbach & simon



DER LETZTE SOMMER IN DER STADT

Gianfranco Calligaris
208 Seiten, CHF 33.90
Zsolnay



Jedes Jahr werden rund um den Erdball Hunderttausende neue Romane verfasst. Dass es ein altes Buch trotz diesem Überfluss an ständig Neuem schafft, aus dem Ozean der vergessenen Texte an die Oberfläche zu steigen, kommt einem Wunder gleich. Da spielen Zufälle, gütige Paten oder einfach Glück eine Rolle – denn Qualität allein kann es nicht sein, unter den vielen nie beachteten Büchern sind ja reichlich viele Perlen. Ein einst übersehenes Buch, das jetzt völlig unvorhersehbar zum Welterfolg wird, ist **«Der letzte Sommer in der Stadt»**. Es erschien erstmals 1973 in Italien und verschwand bald wieder vom Radar der Literaturinteressierten. Jetzt ist es mit Wucht wieder da; dieses Jahr wird es in rund 20 Sprachen erscheinen. Das Ungewöhnliche daran ist, dass der Autor, anders als bei ähnlichen Neuentdeckungen, noch quicklebendig ist: Es handelt sich um den 1937 geborenen **Gianfranco Calligaris**, in Italien durchaus kein Unbekannter. Calligaris gewann bereits wichtige Literaturpreise – und

einige seiner Drehbücher wurden von berühmten Regisseuren verfilmt. **«Der letzte Sommer in der Stadt»** war sein Debüt, damals entdeckt von der italienischen Schriftstellerin Natalia Ginzburg. Gott sei Dank wurde dieses Buch jetzt wiederentdeckt, kann man nur sagen – Kritiker vergleichen es mit **«Der grosse Gatsby»** oder **«Der Fänger im Roggen»**. Dass es seinerzeit nicht den Erfolg erzielte, den es verdient, hängt wohl mit dem Inhalt zusammen: Es handelt sich um einen regelrechten Verliererroman. Protagonist ist Leo Gazzarra, der von Mailand nach Rom zieht, sich ein wenig als Journalist sieht, das Dolcefarniente aber zu seinem Lebensmotto gemacht hat; er ist eine Art adliger Taugenichts ohne Geld und Titel. Alle seine Versuche, glücklich zu werden, zu lieben, sich durchzusetzen, scheitern an ihm selbst. Die wahre Hauptfigur des Buchs ist aber Rom. Nie wurde das Leben in der ewigen Stadt schöner beschrieben als von Gianfranco Calligaris, man wollte, man wäre da und hätte so viel Zeit wie Leo, der grosse Verlierer.



«Lasst euch einfach
diese spannende
Geschichte erzählen!»

Nach dem Grossefolg mit dem Schelmenroman «Kalmann» legt der in Island lebende Schweizer Autor Joachim B. Schmidt seine Version der Tell-Legende vor: Ein Ereignis, das einem breiten Publikum höchstes Lesevergnügen bietet.

INTERVIEW: MARIUS LEUTENEGGER

Sie leben in Island – und haben jetzt einen Roman über Wilhelm Tell geschrieben. Ein Zeichen von Heimweh?

Bestimmt! Heimweh ist vielleicht das falsche Wort, aber dieses Buch ist wohl tatsächlich ein Zeichen dafür, dass ich mich auf meine Wurzeln zurückbesinne. Als Auslandschweizer fühle ich diese Wurzeln von Jahr zu Jahr stärker; das hat auch mit unseren Kindern zu tun, die Grosseltern in der Schweiz haben oder wegen denen ich mich an die eigene Kindheit erinnere.

Ist Ihre Familie isländisch oder schweizerisch?

Meine Frau ist Isländerin. Wir haben zwei Kinder, eine elfjährige Tochter und einen bald sechsjährigen Sohn. Island ist noch immer mein Traumland, ich werde wohl hierbleiben. Island ist ein sehr inspirierendes Land, und es hat mich zu «Tell» angeregt.

Wie?

Island verfügt über einen grossen Schatz an Sagas, alten Manuskripten und Heldengeschichten. Diese Isländersagas, die meist um das Jahr 1000 spielen, aber erst etwa 200 oder 300 Jahre später niedergeschrieben wurden, sind ähnlich wie jene von Tell. Im Unterschied zu den Schweizern sind Isländer aber überzeugt von der Existenz ihrer Helden. Man diskutiert hier nicht, ob eine Geschichte wahr ist oder nicht – sondern eher, ob der Held der Geschichte dieses oder jenes wirklich gesagt hat. Diese Liebe zu den Helden, der Enthusiasmus über und der Stolz auf die eigenen Geschichten haben mich angesteckt und mich immer stärker an Tell denken lassen. «Tell» trage ich schon seit Jahren in meinem Kopf, ich habe immer wieder mit dieser grausam tollen Geschichte geliebäugelt. Island hat mich darin bestärkt, meine eigene Version zu erzählen und Tell aufleben zu lassen.

Die Tell-Legende wurde unzählige Male adaptiert – etwa von Hansjörg Schneider, Max Frisch, Thomas Vaucher und natürlich von Friedrich Schiller. Es gibt viele Verfilmungen und Hörspiele, sogar ein Musical. Einige Adaptionen sind heroisierend, viele eher ironisch. Es ist eigentlich alles da. Warum braucht es jetzt auch noch einen Tell-Roman von Ihnen?

Wenn man diese Liste durchgeht, sieht man: Es gibt tatsächlich viele Theaterproduktionen und

JOACHIM B. SCHMIDT

kam 1981 in Thusis, Graubünden, zur Welt. Zum Abschluss seiner Ausbildung zum Hochbauzeichner schenkte ihm seine Gotte eine Reise in ein europäisches Land seiner Wahl. Er wählte Island – und machte die Insel schliesslich zu seiner Wahlheimat. Schmidt arbeitete als Journalist, Knecht, Gärtner, Trockenmaurer, Kellner, Hilfskoch, Molkereiarbeiter und Rezeptionist. 2010 gewann er mit einer Kurzgeschichte einen grossen Schreibwettbewerb, seither hat er sich in den Kreis der bedeutenden Schweizer Autoren geschrieben. Sein vierter Roman «Kalmann», der 2020 bei Diogenes erschien, erhielt den renommierten «Crime Cologne Award». Joachim B. Schmidt lebt mit seiner Familie in Reykjavik.

LESUNGEN MIT JOACHIM B. SCHMIDT:

14. März, 20 Uhr,
Orell Füssli Bern

17. Mai, 20 Uhr,
Rössliator
St. Gallen

Filme, Parodien und Comichbücher, aber eigentlich sehr wenige Tell-Romane. 2016 erschien jener von Thomas Vaucher, aber der ging leider etwas unter. Mich reizte, aus dieser tollen Geschichte einen modernen Tell-Roman zu machen, den man nicht mehr aus der Hand legt, den jeder lesen kann und der keine politische Agenda hat.

Beim Lesen Ihres neuen Romans fühlte ich mich immer wieder an Max Frischs «Wilhelm Tell für die Schule» erinnert. Haben Sie die Vorgängerwerke als Quellen genutzt?

Ich habe tatsächlich viele Werke über Tell konsumiert – und das jeweils Beste herausgepickt. Wie bewusst oder unbewusst das abgelaufen ist, weiss ich nicht genau. Bei Frisch hat mich beeindruckt, dass er die Figuren nicht ins Gut-und-Böse-Schema presste, im Unterschied etwa zu Schiller, bei dem es kaum Grautöne gibt. Der Wilhelm-Tell-Film von 1960 inspirierte mich zum Beispiel zur frühen Szene, in der Gessler und Tell einander in den Bergen begegnen. Sogar Globis Wilhelm Tell war eine Quelle! Im Bundeslied von 1470, dem Lied über die Entstehung der Eidgenossenschaft, heisst es: «Versenkt Tell im Urnersee.» So etwas entfacht eine ganze Gedankenwelt in mir. Mich störte diese Szene auf dem See allerdings schon immer: der heldenhafte Bergbauer, der als Einziger das Schiff steuern kann. Auch hier in Island kommt dieses Motiv in den Sagas oft vor: Kaum wird gerudert, zieht auch schon ein fürchterlicher Sturm wie aus dem Nichts auf. Dieses Klischee habe ich gern eingebaut, wenn auch etwas verdreht.

Das Apfelschuss-Motiv der Tell-Legende geht praktisch eins zu eins zurück auf ein dänisches Geschichtsbuch aus dem Jahr 1200, verfasst vom Geistlichen Saxo Grammaticus; dort heisst der Schütze Toko. Kennt man in Island, das ja wie Dänemark zum skandinavischen Kulturkreis zählt, die Toko-Geschichte?

Kaum. Die Isländer sind vor allem mit sich selbst beschäftigt. Ich hörte erst von Saxo, als ich mich mit Tell zu beschäftigen begann. Aber das Apfelschuss-Motiv geht möglicherweise noch weiter zurück als bis zu Toko, vielleicht stammt es aus dem Mittleren Osten. Ähnliche Szenen findet man aber auch in isländischen und färöischen Heldenliedern; nur die Details sind oft anders, einmal muss eine

Haselnuss abgeschossen werden, ein anderes Mal kommt ein Pfeilbogen zum Einsatz. Ich finde unseren Schweizer Tell aber den besten von allen!

Lange Zeit war Tell ein Symbol für den Schweizer Freiheitskampf, den es so vermutlich gar nie gab. Dann wurde er zu einer Art rechtsbürgerlichem Bannerträger – und schliesslich, wie es Helden oft ergeht, auch zu einer Witzfigur, etwa im Tell-Film mit Mike Müller. Wofür steht Tell denn für Sie?

Für mich ist Tell eine Person, die in Ruhe gelassen werden will. Darum stört es mich, dass er immer wieder für populistische Zwecke missbraucht wird. Die Freiheitstrychler haben ihn sich jetzt unter den Nagel gerissen. Ich würde ihnen gern sagen: Gönn ihm mal eine Pause! Missbraucht ihn nicht, Tell gehört allen! Lasst euch einfach diese spannende Geschichte erzählen! Darin geht es letztlich um etwas ganz anderes als um Politik: Es geht um Vaterliebe. Dass ein Vater seine Waffe auf seinen eigenen Sohn richten muss, ist schauderhaft – und der eigentliche Kern der Geschichte.

Aber so abwegig ist es ja nicht, dass die Freiheitstrychler sich auf Tell berufen. Oder glauben Sie, Tell würde sich impfen lassen, lebte er heute?

Oh, das ist eine gemeine Frage! Hm, ich glaube, er würde sich nicht impfen lassen, und die Maske würde er zu Hause vergessen. Er will ja einfach seine Ruhe. Ich bezweifle aber, dass er sich aktiv gegen die Massnahmen engagieren würde. Er würde vielleicht nicht mehr im Coop in Altdorf einkaufen gehen, sondern sich seine Sachen nach Hause schicken lassen. Ich sehe Tell nicht als Widerständler, sondern eher als etwas überforderten Eigenbrötler.

Tell ist bei Ihnen auch kein strahlender kräftiger Held, wie wir ihn vom Fünfliber oder vom Tell-Denkmal in Altdorf kennen, sondern ein krummer struppiger Bergbauer. Warum?

Mir war wichtig, dass die Geschichte und die Personen glaubhaft sind. Dass im 13. Jahrhundert in den Bergen ein Bodybuilder wohnt, dass ein solcher Bauer ein hervorragender Vater und Schiffer ist, erscheint mir ungläublich. Das Leben in den Bergen muss ungläublich hart gewesen sein, Tell ist bei mir darum etwas abgehungert. Und zum Coiffeur kann er auch nicht. Ich habe versucht, die Geschichte in einem realistischen Umfeld um 1300 anzusiedeln. Wobei man beim Lesen nicht ständig daran erinnert werden sollte: Ah, das spielt im Mittelalter. Man soll sich in die Situation hineinversetzen können. Darum habe ich auf eine zeitgerechte Sprache verzichtet, die Leute sprechen also wie wir.

Sind die Nebenfiguren, Vater Taifer zum Beispiel oder die namentlich genannten Habsburger-Schergen wie Harras oder Raab, Ihre Erfindung?

Ja, mit Ausnahme von Harras – bei Schiller ist das ein Stallmeister von Gessler. So einen Namen muss man einfach nutzen, man hört ihm an, dass er zu einem unangenehmen Menschen gehört. Die an-



TELL
Joachim B. Schmidt
288 Seiten, CHF 29.90
Diogenes



deren Figuren habe ich eingeführt, um die Geschichte realistischer zu machen. Bei mir hat Tell auch eine Mutter, eine Schwiegermutter und eine Tochter, Geschwister – es ist ja eher unwahrscheinlich, dass Tell ein Einzelkind war. So entstand eine glaubwürdige Welt um Tell herum.

Eine wichtige Idee von Ihnen ist, dass Sie Tell einen Bruder geben, Peter. Sie erzählen, dieser sei in jungen Jahren gestorben, als er mit Wilhelm durch die Berge streifte. Für Tell ist das ein Lebenstrauma. Ich fühle mich gleich an die Geschichte von Reinhold Messner erinnert, der seinen Bruder ebenfalls in den Bergen verlor und diesen Verlust kaum überwinden konnte.

Ja, ich kenne die Geschichte von Reinhold Messner und dessen Bruder, ich habe sie stets mitverfolgt, aber mir war diese Parallele bis jetzt gar nicht bewusst. Tragisch, wie Messner an diesem Unfall zu beissen hat. Aber es ist oft so, dass mir erst im Nachhinein bewusst wird, woher ich etwas habe. Und dann freut es mich. Das Element geht aber auch auf die Isländersagas zurück. Da gibt es oft einen Licht- und einen Dunkelbruder. Der eine macht alles richtig, stirbt aber früh – und jener, der weniger talentiert und beliebt war, muss in dessen Fussstapfen treten, die er nie füllen kann. Dieses Motiv hat mich interessiert.

Auch der Tyrannenmord kommt bei Ihnen etwas anders daher als in Schillers Heldenepos: Tell erschiesst Gessler aus persönlicher Wut und eher aus sogenannten niederen Motiven.

Der Mord an Gessler ist wohl für alle, die über Tell schreiben oder schrieben, eine Herausforderung: Wie begründet man, dass der Held einen eigentlich feigen Mord verübt? Ich versuchte, auf dem Boden der Realität zu bleiben: Tell steigert sich in etwas hinein, ein sinnloser Gewaltakt am Anfang der Geschichte zieht immer grössere Kreise und resultiert schliesslich im Massaker auf einem verschneiten Acker. Der Meuchelmord ist das Resultat eines Teufelskreises, den niemand durchbricht.

«WIE BEGRÜNDET
MAN, DASS DER
HELD EINEN
EIGENTLICH
FEIGEN MORD
VERÜBT?»



Sie erzählen die Geschichte aus Sicht der Protagonisten, jedes der kurzen Kapitel ist aus einer anderen Ich-Perspektive geschrieben. Mal erzählt Gessler, mal Tells Frau Hedwig, mal Harras. Der Roman erhält so sehr viel Zug und eine fast filmische Qualität. Warum diese Form?

Ich habe sie vom isländischen Autor Einar Kárason abgeschaut. In Island ist der Bürgerkrieg aus dem 13. Jahrhundert ein Schulstoff, der Generationen von Schülerinnen und Schülern gelangweilt hat. Kárason hat die Geschichte dieses Bürgerkriegs vor ein paar Jahren neu verfasst, indem er die verschiedenen Protagonisten reden liess. Dadurch wurde die Geschichte plötzlich greifbar, spannend und zugänglich. Ich habe Kárason getroffen und mit ihm über diese Form gesprochen – und mich dann entschieden, es ihm gleichzutun.

Wen Sie sehr selten selbst reden lassen, ist Tell. Er kriegt erst ganz am Schluss drei eigene Kapitel ...

Im ersten Entwurf kam er viel früher zu Wort. Dann entschied ich mich, ihn vor allem durch die Augen der anderen darzustellen; jeder, der ihm begegnet, beschreibt ihn. Dadurch bekommt Tell etwas Mystisches, er hebt sich vom Rest ab. Bei der Auflösung der Geschichte ging es aber nicht mehr ganz ohne ihn – weil sich Dinge ereigneten, die ihn prägen und die nur er wissen kann.

Man hat wegen des Schwungs den Eindruck, dieses Buch sei mit grosser Lust geschrieben worden. Ist es so?

Ich habe immer Freude, wenn ich schreibe, sonst komme ich nicht weiter. Den Entwurf zu meinem letzten Roman «Kalmann» schrieb ich ebenfalls schnell. Bei «Tell» sagten mir die Sprache und der Stil besonders zu, es machte mir tatsächlich grossen Spass, die verschiedenen Charaktere aufs Papier zu bringen. Ich bin jedenfalls sehr zufrieden mit dem Buch, es ist genau so herausgekommen, wie ich es immer wollte.

In der Danksagung erwähnen Sie, dass der Präsident der Tell-Museumsgesellschaft Erich Herger Ihnen konstruktive Rückmeldungen gegeben habe. Was hat er denn gesagt?

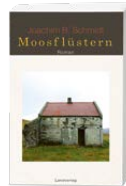
Ich habe mir eine wichtige Abweichung von der klassischen Tell-Legende erlaubt: Bei mir wohnt Tell nicht in Bürglen, sondern sehr abgeschieden, zuhinterst im Isenthal, an einem Ort, den man kaum erreicht. Ich fand das passender. Doch ich wollte den Bürglern nicht auf die Füsse treten, darum habe ich Erich Herger und auch zwei Isenthaler einbezogen. Sie waren sofort damit einverstanden, dass ich Tell verpflanze. Erich Herger gab mir das Vertrauen, dass ich Tell so interpretieren darf, wie ich das möchte.

Sie sind als Bauernsohn auf einem Hof aufgewachsen. Wie viel von diesem Erfahrungsschatz ist in «Tell» eingeflossen?

Viel! Mein Vater war Betriebsleiter des klösterlichen Betriebs in Cazis, der auch über eine Alp auf dem Julierpass verfügte, und ich verbrachte viele



KALMANN
(2020)
Joachim B. Schmidt
352 Seiten, CHF 18.90,
Diogenes



MOOSFLÜSTERN
(2017)
Joachim B. Schmidt
350 Seiten, CHF 31.90
Landverlag



AM TISCH SITZT EIN SOLDAT
(2014)
Joachim B. Schmidt
368 Seiten, CHF 33.90
Landverlag



IN KÜSTENNÄHE
(2013)
Joachim B. Schmidt
340 Seiten, CHF 33.90
Landverlag

Sommerwochen dort. Mir ging es fast wie Walter, der beinahe verzweifelt, weil er auf der Bergtour dem Vater hinterherkeuchen muss. Diese Kindheitserlebnisse konnte ich jetzt endlich verwerten!

Wie weit identifizieren Sie sich mit Tell?

Es wäre cool, wenn ich sagen könnte: Ich bin auch ein Tell! Die Identifikation ist aber nicht wahn-sinnig gross – ausser dort, wo es um die Kinder geht. Ich sehe mich eher als einen dieser Protagonisten, die ihn misstrauisch beobachten und beschreiben, etwa die Pfrundsfrau oder sein Sohn Walter.

Aber ist Ihnen Ihr Held denn sympathisch?

Sehr! Mir sind aber eigentlich stets alle Figuren meiner Romane sympathisch, sie sind ja meine Schöpfungen, ich mag bei «Tell» sogar den abscheulichen Harras. Er hatte es wohl auch nicht einfach, Krieg und Gewalt sind das Einzige, was er kennt.

In Ihrem Schlusswort im Buch danken Sie dem Diogenes-Verlag, dass er dieses gewagte Projekt Realität werden liess. Was ist gewagt an «Tell»? Mit diesem beliebten Thema kann man doch eigentlich nichts falsch machen.

Ich spüre jetzt das grosse Interesse an diesem Roman, und es überrascht mich. Ich hatte Angst, die Reaktion laute eher «Nicht schon wieder Tell!», und diese bekam ich auch zu hören, als ich mit dem Manuskript zu meinen Freunden und meiner Familie ging. Jene, die Tell in der Schule durchkauen mussten, hatten keine Lust auf einen weiteren Tell. Da bekam ich etwas Angst, und ich dachte: Vielleicht braucht es dieses Buch wirklich nicht. Als es fertig war, wusste ich aber: Doch, das braucht es! Aber nun bekam ich Angst, dass mir jemand zuvorkommt. Es ist mir wirklich schleierhaft, warum diese gute Geschichte noch nicht häufiger für einen spannenden Roman genutzt wurde. Jedenfalls bin ich froh und dankbar, dass Diogenes sofort sagte: Das machen wir.

Wie stark sind Ihre Bande mit der Schweiz noch?

Ich habe immer einen Fuss in der Schweiz behalten und reise regelmässig in die alte Heimat, wo meine ganze Verwandtschaft lebt. Wegen des Erfolgs von «Kalmann» kam ich viel häufiger her. Aber grundsätzlich fliege ich nicht gern, am liebsten sitze ich daheim – da kam mir die Pandemie irgendwie gelegen.

«Tell» ist längst fertig geschrieben. Ist es nicht etwas seltsam, als Autor stets über Dinge sprechen zu müssen, die man eigentlich abgeschlossen hat?

Im Moment ist es wirklich etwas absurd. «Kalmann» wird übersetzt und erscheint demnächst in verschiedenen Ländern. Deshalb ist gegenwärtig alles «Kalmann». Zugleich schreibe ich an neuen Büchern, parallel an zwei, drei Projekten. Es ist schon verwirrend, wenn ich hier den «Tell» vorstelle, wegen «Kalmann» ins Ausland reise und gleichzeitig ein neues Buch im Kopf habe!



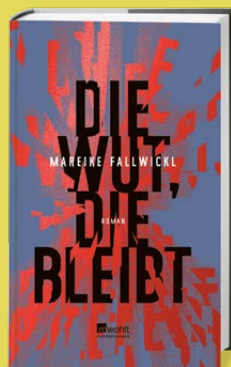
JAN WEILER

Der Markisenmann

Was wissen wir schon über unsere Eltern? Meistens viel weniger, als wir denken. Und manchmal gar nichts. Die fünfzehnjährige Kim hat ihren Vater noch nie gesehen, als sie von ihrer Mutter über die Sommerferien zu ihm abgeschoben wird. Der fremde Mann erweist sich auf Anhieb nicht nur als ziemlich seltsam, sondern auch als der erfolgloseste Vertreter der Welt. Aber als Kim ihm hilft, seine fürchterlichen Markisen im knallharten Haustürgeschäft zu verkaufen, verändert sich das Leben von Vater und Tochter für immer.

Ein Roman über das Erwachsenwerden und das Altern, über Geheimnisse in unseren Familien, über Schuld und Verantwortung und das orangefelbe Flimmern an Sommerabenden.

336 Seiten, CHF 33.90
Heyne
978-3-453-27377-1



MAREIKE FALLWINKL

Die Wut, die bleibt

Helene, dreifache Mutter, steht beim Abendessen auf, geht zum Balkon und stürzt sich ohne ein Wort in den Tod. Die Familie ist in einem Schockzustand. Plötzlich fehlt alles, was sie bisher zusammengehalten hat: Liebe, Fürsorge, Sicherheit. Helenes beste Freundin wird in den Strudel der Trauer gezogen. Helenes älteste Tochter sucht nach Möglichkeiten, mit ihren Emotionen umzugehen und konzentriert sich auf das Gefühl, das am stärksten ist: Wut.

Drei Frauen: Die eine entzieht sich dem, was das Leben einer Mutter zumutet. Und die anderen beiden müssen einen Weg finden, diese Lücke zu schliessen. Ein aufwühlender und hell-sichtiger Roman darüber, was es heisst, in dieser Gesellschaft Frau zu sein.

384 Seiten, CHF 33.90
Rowohlt
978-3-498-00296-1



MONICA ALI

Liebesheirat

Yasmin Ghorami ist sich sicher: Mit Joe Sangster hat sie den richtigen Mann fürs Leben gefunden. Die beiden haben grosse Pläne für die Zukunft. Doch als der Hochzeitstermin näher rückt und Yasmins traditionsbewusste Eltern auf die unkonventionelle, feministische Mutter von Joe treffen, wirbeln ungeahnte Geheimnisse Yasmins wohlstrukturiertes Leben durcheinander.

Die Situation stellt nicht nur die Beziehung zwischen Yasmin und Joe auf den Prüfstand, sondern auch jene zu ihren Eltern. Was als tragikomischer Liebesroman beginnt, entwickelt sich zu einer bewegenden Geschichte über Menschen aus zwei verschiedenen Kulturen, die versuchen, einander zu verstehen und miteinander zu leben.

592 Seiten, CHF 36.90
Klett Cotta
978-3-608-98498-9



ALEXIS RAGOUGNEAU

Opus 77

Die gefeierte Konzertpianistin Ariane hält auf der Beerdigung ihres Vaters am Flügel inne, umringt von der Trauergesellschaft. Es folgt eine dröhnende Pause, ein langes Atemholen – und Ariane setzt an zu Schostakowitschs «Opus 77». Und zur Geschichte ihrer Familie.

Da ist ihr Vater, der grosse Dirigent und Maestro, übermächtig in Orchester und Familie. Ihr Bruder, Geigenvirtuose, sein blasses Gesicht verborgen hinter schwarzen Locken. Ihre Mutter, nur noch ein schwacher Schatten. Und sie selbst, die scheinbar perfekte, unnahbare Pianistin. Vom einsamen Gesang steigert sich Arianes Opus zu einem dämonischen Tanz, der die Stille zerreisst und die Klänge der Vergangenheit aufwirbelt.

224 Seiten, CHF 31.90
Unionsverlag
978-3-293-00580-8

Als die Welt in Flammen stand

Catalin Dorian Florescu gehört zu den grossen Autoren der Schweiz. Für seine Werke wurde er schon mehrfach ausgezeichnet, etwa mit dem Schweizer Buchpreis. In seinen Büchern erzählt er nicht bloss eine Geschichte, er entfaltet Panoramen, die Jahrzehnte umfassen. Seine Perspektive ist die der ganz normalen Menschen, die im Schatten grosser Umwälzungen zu (über-)leben versuchen. «Der Feuerturm» ist da nicht anders – und gerade deshalb ein weiterer grosser Wurf.

TEXT: MANUELA TALENTA

Das 20. Jahrhundert ist eine Zeit der Gewalt, des Hungers, der Verfolgung und der Verwüstung. Der Erste Weltkrieg, der Zweite Weltkrieg und der Kalte Krieg halten blutige Ernte. Und mittendrin: Rumänien. Das kleine Land im Grenzraum von Mittel- und Südosteuropa wird zwischen den herrschenden Mächten aufgegeben, ist mal Fürstentum, mal Königreich, mal Militärdiktatur, mal Volksrepublik.

Der rote Faden

In dieser Epoche ist der neuste Roman «Der Feuerturm» des rumänischstämmigen und in Zürich wohnhaften Schriftstellers Catalin Dorian Florescu angesiedelt. Das titelgebende Bauwerk wurde 1892 in Bukarest errichtet und war einige Jahrzehnte lang das höchste Gebäude in Rumäniens Hauptstadt. Der 42 Meter hohe, mit 16 Säulen und einer Aussichtsplattform bestückte Turm verfügt über ein Wasserreservoir, das allerdings nie genutzt wurde. Seit 1963 ist hier das Foisorul de Foc, das Nationale Feuerwehrmuseum, untergebracht. Von seiner Erbauung bis 1935 hatte die Feuerwehrwache Nummer 5 hier ihren Sitz und wachte über die Stadt.

Wie eine Biografie

Aber zurück zum Buch: Die Familie des Ich-Erzählers Victor Stoica stellt seit Generationen Feuerwehrmänner und lebt seit Jahrzehnten ganz in der Nähe des Turms. Die Familie gehört nicht gerade zur Unterschicht, ist aber auch nicht reich. Kleine Leute aus der Mittelschicht eben. Die Männer, Frauen und Kinder des Stoica-Clans gehen ihrem Tagwerk nach; die Männer löschen Brände, die Frauen besorgen den Haushalt und kümmern sich um die Bedürfnisse der Familie. Catalin Dorian Florescu berichtet von ihrem Alltag, als ob er ihn selbst erlebt hätte. Die Leserin, der Leser wähnt sich mitten in einer Autobiografie und stellt sich den Autor vor, wie er in alten Fotoalben blättert und dabei seinen Altvorderen lauscht, die ihre Erinnerungen mit ihm teilen.

Prügeleien

Grossvater Darie erzählt zum Beispiel, wie er mit seinen Eltern Vasile und Ecaterina von ihrem Haus am



© Evi Fraghita

Der rumänischstämmige Autor Catalin Dorian Florescu ist ausgebildeter Psychologe und lebt als freier Schriftsteller in Zürich.

Fuss des Spirei-Bergs durch die Stadt zum Feuerturm zieht, den gesamten Hausrat auf einem Pferdekarren aufgetürmt. Während die religiöse Ecaterina in jeder Kirche, an der sie vorüberziehen, für das Wohlergehen ihrer Familie betet, gerät Vasile an einem grossen Marktplatz in eine Schlägerei zwischen Bürgern und Soldaten. Der kleine Darie schaut fasziniert zu, wie die Fetzen fliegen, bevor er von seiner Mutter zur Räson gerufen wird – wie Vasile übrigens auch. Ecaterina echauffiert sich ob der Prügelei und regt sich über die Blutflecken auf der Uniform ihres Gatten auf.

Die Faschisten kommen

Jahrzehnte später kommt Victor zur Welt. Aber nicht im Krankenhaus oder zu Hause, sondern auf den Treppen des Feuerturms. Es sind die 1930er-Jahre. Rumänien wendet sich dem NS-Staat zu, General Ion Antonescu baut schon bald eine faschistische Militärdiktatur auf, das Land tritt den Achsenmächten bei. Victor erzählt, was nach dem Attentat der Eisernen Garde, einer faschistischen Bewegung in Rumänien, auf Premierminister Ion Duca geschah. Die Bewegung der Legionäre sei verboten worden, man habe sie verfolgt, gefoltert und getötet. Auch in seinem Viertel sei die Geheimpolizei aufgetaucht. «In der Dämmerung liefen Gestalten am Turm vorbei, nachts hörte man Schreie und Schüsse, merkwürdige Autos fahren umher, und Plakate tauchten auf, die entweder die Anliegen der Kommunisten, der Faschisten oder des Königs priesen.»

Geschichte zum Anfassen

Ja, so war das im letzten Jahrhundert in Rumänien: Wie die Staatsform, so wechselte auch die politische Strömung des Lands zwischen Royalismus, Nationalsozialismus und Kommunismus hin und her. Catalin Dorian Florescus Buch ist aber weit mehr als ein geschichtlicher Abriss. Die historischen Ereignisse dienen ihm lediglich als Zeitachse, entlang derer kleine Leute wie die Stoicas leben, lieben und schliesslich sterben. Sie sind es, welche die wechselvolle Geschichte dieses kleinen Lands zwischen West- und Osteuropa für uns lebendig machen.



DER FEUERTURM
Catalin Dorian Florescu
358 Seiten, CHF 36.90
C.H. Beck



Liebesreigen

Frühlingsgefühle kommen hoch: Nicht nur im Garten spriesst es, sondern auch in den Herzen. Saisongerecht haben wir deshalb Neuerscheinungen zu den Themen Liebe und Erotik aus dem Regal gezupft. Und stellen sie jetzt nicht nur einander vor, sondern vor allem Ihnen!

TEXT: ERIK BRÜHLMANN, MARKUS GANZ, LENA KERN,
MARIUS LEUTENEGGER, MANUELA TALENTA



Liebe Leute

Die Sache zwischen Mann und Frau war vermutlich schon immer kompliziert – und sie ist in den letzten Jahren sicher nicht einfacher geworden. Vermeintliche Gewissheiten wurden über den Haufen geworfen, während Jahrhunderten tradierte Rollenbilder haben sich aufgelöst, ohne durch neue ersetzt worden zu sein. Und wie so oft werden alte Ungerechtigkeiten von neuen abgelöst.

Bei der ganzen Aufregung um Diskriminierung, #MeToo und Sexismus täte etwas mehr Gelassenheit wohl allen gut. Schliesslich geht es am Ende nur um eines: dass es allen wohl ist und sich alle möglichst so entfalten können, wie sie möchten. Diese Gelassenheit verströmen der Philosoph Julian Nida-Rümelin und die Kulturwissenschaftlerin Nathalie Weidenfeld in ihrem Buch «Erotischer Humanismus». Das Autoren-duo beschäftigte sich bereits in «Digitaler

Humanismus» mit ethischen Aspekten eines hochaktuellen Themas. Diesmal geht es also um die Beziehung zwischen den Geschlechtern. Wie gestaltet man diese möglichst humanistisch und kooperativ?

Das Buch ist nichts für Leute mit vorgefassten Meinungen, denn Nathalie Weidenfeld und Julian Nida-Rümelin wägen sorgfältig ab. Sie trauen sich, Mainstream-Haltungen aus ethischer Sicht abzuklopfen und sowohl Feministinnen wie auch Ewiggestrigen zu widersprechen, wenn ihnen das nötig erscheint. Der vorurteilsfreie, pragmatische Umgang mit wichtigen Zeitfragen ist beruhigend. So zeigt das Autorenduo immer wieder auf, dass Unterschiede zwischen Mann und Frau eben doch nicht allein kulturell bedingt sind und auch nicht «wegezogen» werden können – dass diese Unterschiede aber nicht dazu führen dürfen, einem Geschlecht weniger Wertschätzung als dem anderen entgegenzubringen. Geht doch auch so!

Humanismus ist einfach gut – das klingt zwar sehr selbstverständlich, aber er fordert von einem schon etwas ab, vor allem in Liebesdingen: Er verlangt, das eigene Verhalten und die eigenen Haltungen immer wieder zu hinterfragen. Aber das ist wohl das Fundament jeder gelingenden Beziehung.

Beeindruckt,
Marius



EROTISCHER HUMANISMUS

Julian Nida-Rümelin,
Nathalie Weidenfeld
240 Seiten, CHF 34.90
Piper



Lieber Marius, liebe Liebenden

Ich muss gestehen, ich bin überrascht! So völlig unerotisch und beinahe nüchtern hatte ich mir den Einstieg ins Thema wirklich nicht vorgestellt. Kein shakespearisches «Soll ich dich mit einem Sommertag vergleichen? Nein, Du bist lieblicher und frischer weit...». Allerdings komme ich mir jetzt auch nicht mehr vor wie ein Romantikverweigerer, wenn ich euch mein Buch vorstelle.

Denn Tobi Lakmakers Debütroman «Die Geschichte meiner Sexualität» ist erfrischend unromantisch, eigentlich sogar ziemlich unerotisch. Modern eben. Sex ist normal, gehört zum Alltag wie das Einkaufen, Reisen und Sterben. Ungewöhnlich ist an diesem Roman jedoch, dass Tobi Lakmaker noch Sofie Lakmaker hiess, als er den Roman schrieb – also genau wie die Protagonistin des Buchs. Eigene Erfahrungen dürften hier also durchaus eingeflossen sein. Aber ich sage euch gleich: Ich finde eigentlich nicht, dass «Die Geschichte meiner Sexualität» ein Transgender-Roman ist oder vor allem Lesestoff für die LGBTQIA+-Gemeinde. Denn eben: Sexualität kommt vor, aber ist nur ein Teil der Romanwahrheit. Ich würde das Buch einen Coming-of-Age-Roman nennen, der den Selbstfindungsprozess eines jungen Menschen beschreibt. Dass Sofie «weniger Mädchen und mehr Junge» werden will, wird so deutlich erst am Ende zum Thema.

Bis dahin ist man aber längst derart von der lakonisch-witzig-frech-deutlichen Schreiber Lakmakers fasziniert, dass man das Buch nicht mehr aus der Hand legen will. Man kommt sich beim Lesen vor, als sässe man

mit Sofie in einer Kneipe und quatsche über alles, was einem gerade wichtig ist: Unsicherheiten, Erfolge, Scheitern, Fussball, Freundschaften, Männer, Frauen, gesellschaftliche Stereotype, Sex. Und wenn der Typ an der Bar dann die letzte Buchseite ausruft, hat man ein ziemlich spannendes Bild seines Gegenübers und freut sich schon auf ein nächstes Aufeinandertreffen.

Unromantisch begeistert,
Erik



DIE GESCHICHTE MEINER SEXUALITÄT

Tobi Lakmaker
224 Seiten, CHF 29.90
Piper



Meine Lieben!

Ich schliesse mich dir an, lieber Erik: Auch ich bin überrascht! Bei Büchern zum Thema «Liebe und Erotik» dachte ich, dass ich nun blumig umschriebene amouröse Aktivitäten zu lesen bekäme und meinen Wortschatz rund um die schönste Nebensache der Welt erweitern könnte. Ich fürchtete aber auch insgeheim, mich durch kitschige Groschenromane wühlen zu müssen. Das wäre so gar nicht mein Ding gewesen!

Stattdessen begegnete ich der Sehnsucht – in einer Sprache, in der ich diesem Gefühl, das wir alle kennen, so noch nie begegnet bin. Jennifer Clement bedient sich in «Auf der Zunge» einer Schreibe, die man sowohl sanft-lyrisch als auch hart-ehrlich nennen kann. Die Autorin begleitet eine namenlose Frau auf ihrem Weg durch die Strassen Manhattans. Sie flieht vor der Leere in ihrem Zuhause, vor ihrem Ehemann, mit dem sie nichts mehr verbindet ausser der Gewohnheit vieler gemeinsamer Jahre und der sie jeden Abend fragt, wo sie tagsüber gewesen ist. Sie sehnt sich nach mehr. Sie will die Liebe (wieder) sehen, spüren, hören und schmecken. Männer kreuzen ihren Weg: ein Arzt, ein Dichter, ein Astronaut, sogar ein Räuber und ein Verrückter. Sie könnten nicht unterschiedlicher sein, und doch verbindet sie alle eins: Sie schenken ihr, wonach sie gesucht hat.

Aber wie schrieb schon Goethe in «Faust»? «Gefühl ist alles, Name ist Schall und Rauch.» Das ist auch in diesem Buch so: Am Ende ihres Wegs steht die Protagonis-

tin wieder an dessen Anfang. Was sie geschenkt bekam, war eine kurze Zeit ohne diese Leere, ohne den nörgelnden Ehemann, der sie gerade wieder fragt: «Wo warst du?» Schall und Rauch eben.

Aber wer weiss? Vielleicht brauchen wir hin und wieder Episoden voller Schall und Rauch – damit wir aufstehen und unsere Träume und Leidenschaften leben können.

Hoffnungsvoll,
Manuela



AUF DER ZUNGE

Jennifer Clement
130 Seiten, CHF 29.90
Suhrkamp



Liebe Suchende

Vielen Dank für eure spannenden Ausführungen!

Im Buch «Love in the Big City» geht es zunächst nur um Sex – da ist keinerlei Platz für Gefühle und Gelassenheit, reden wir schon gar nicht von «erotischem Humanismus» oder biblischem «Miteinander der Geschlechter». Sex ist hier auch nicht normaler Teil des Alltags wie in dem von Erik beschriebenen Buch. Sex bedeutet im ebenfalls autobiografisch geprägten Roman von Sang Young Park zunächst alles, ohne dass er je konkret beschrieben wird. Aber auch hier ist es kompliziert.

Young hat einen «goldmedaillenverdächtigen Männerverschleiss», ähnlich wie seine Freundin Jaehee. Wie nun, fragt ihr. Young ist homosexuell, Jaehee heterosexuell; was die beiden verbindet, ist die Sucht nach Sex mit ständig wechselnden, aber nicht den gleichen Männern, von denen sie kaum je den Namen wissen. So diskutieren sie über die Eigenschaften ihrer Sexualpartner und ergänzen einander nicht nur im gemeinsamen Haushalt: Sie entschuldigt ihn etwa für ein nicht eingehaltenes Treffen mit einem hartnäckigen Lover, er gibt einem von ihren Männern per SMS die Trennung bekannt. Gefühle lassen sie nicht zu, denn sie befürchten nichts mehr, als dass daraus einmal Liebe werden könnte. Es geht ihnen nur um maximale Intensität, Euphorie, die Gewissheit, dass sie leben.

Sang Young Park beschreibt dieses Treiben im ersten Teil des Buchs mit sarkasti-

scher Coolness, auch gegenüber sich selbst. Er und Jaehee seien «weder besonders attraktiv noch besonders hässlich, gerade so halt, dass man einem möglichen Partner nicht gleich peinlich sein musste». Nach jeder Nacht mit Sex stellen sie verwundert fest, wie viele einsame Menschen es auf der Welt gebe, konkret im rasant modernisierten und doch immer noch traditionell geprägten Südkorea. Dann wird es plötzlich ernst, als Young seine Freundin Jaehee verliert, weil sie heiratet und auszieht. Er ist mutterseelenallein und kümmert sich nun – auch für ihn überraschend – um seine krebserkrankte Mutter, die er bisher nicht zuletzt für ihre Religiosität verachtete. Er sehnt sich auf einmal nach einer festen Beziehung, einer fürs Leben – und wird selbst enttäuscht.

Berührt,
Markus



LOVE IN THE BIG CITY

Sang Young Park
252 Seiten, CHF 24.90
Suhrkamp



Liebe Bande

Wer sucht, der findet – ein Sprichwort, das in vielen Fällen zutreffen mag. In der Liebe aber nicht unbedingt, würde ich behaupten. Denn wie viele Menschen in unserem Umfeld kennen wir, die vielleicht gar verzweifelt nach der grossen Liebe suchen und bei denen es einfach nicht hinhaut? Und sie fragen sich, warum es bei anderen klappt, nur bei ihnen nicht. Und zuletzt glauben sie, einfach beziehungsunfähig zu sein. Doch die Paartherapeutin und Love Coach Dr. Sharon Brehm ist überzeugt, dass wir alle beziehungsfähig sind und Liebe lernen können.

In ihrem Ratgeber «Smart Loving» schreibt sie darüber, welche Schwierigkeiten uns bei der Partnersuche heutzutage begegnen und wie wir sie überwinden können. Dabei stützt sie sich auf wissenschaftliche Quellen und ihre Erfahrung als Paartherapeutin und Love Coach. Abgerundet werden die Informationen durch kurze Übungen und Fragen zur Selbstreflexion.

Eine Übung zum Beispiel lautet: «Finde 20 Orte, an denen du jemanden kennenlernen könntest». So viele solche Orte gibt es doch gar nicht, dachte ich erst. Aber klar:

Man kann auch jemandem an der Kasse in der Migros oder in der S-Bahn begegnen. Je mehr Orte man als Chance sieht, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, jemanden kennenzulernen. Brehm meint aber nicht, dass wir jetzt dauernd verzweifelt unsere Umgebung nach potenziellen Kandidaten und Kandidatinnen abschnappen sollen. Es braucht Gelassenheit.

Ich muss ehrlich sagen, ich war beim Betrachten des Covers etwas skeptisch. Der Untertitel des Buchs lautet nämlich «Wie wir echte Liebe finden». Dieses Versprechen scheint mir doch etwas hoch gegriffen – denn gäbe es einen Leitfaden, an den man sich einfach halten kann, wäre die Liebe nicht so kompliziert, wie sie ist. Doch beim Lesen wird klar, dass Brehm nicht darauf hinaus will. Mit «echt» meint sie viel mehr, dass man die eigene Maske abnehmen und authentisch sein darf und soll. Und egal, wie viel man jetzt von solchen Ratgebern hält, das Schlusswort der Autorin scheint mir erwähnenswert als Grundsatz für die (Selbst-)Liebe: «Menschen sind es wert, geliebt zu werden.»

Liebenswert grüsst
Lena



SMART LOVING
Sharon Brehm
256 Seiten, CHF 28.90
SüdWest



Liebe Lesende

Kennt ihr das auch? Ihr beginnt ein Buch zu lesen und denkt: «Ach nö, das ist jetzt nix für mich!» Berufsbedingt müsst ihr aber weiterlesen ... Und findet das Buch ein paar Seiten später gar nicht mehr so schlecht ... Und seid plötzlich begeistert. Glück gehabt, Buch. Und Glück gehabt, Marius!

So erging es mir mit «Blinder Spiegel» von Salih Jamal, einem deutschen Autor mit Wurzeln in Palästina. Der kurze Roman beginnt ganz harmlos und verspricht Seifenoper-Unterhaltung: Der unstete Fluglotse Lui sieht in einer Bar eine mysteriöse Frau in einem gelben Regenmantel, die ihn fasziniert – Elle. Alles geht sehr schnell, Kommissar Zufall schlägt zu, und die beiden landen miteinander im Bett. Ach je ... Aber dann, dann! Jamal entwickelt das Psychogramm einer Amour fou zwischen zwei verlorenen Seelen, die beide Nähe suchen, diese aber partout nicht zulassen können. Dunkelste Abgründe tun sich auf, und es gelingt Jamal, die obsessive Affäre zwischen Lui und der reichen, verheirateten Elle ohne jeden Voyeurismus, aber mit einer das Herz berührenden Offenheit zu beschreiben. Nein, nein, es geht nicht um Sexszenen, diese kommen wie so oft eher etwas spröde-ungelenk daher, sondern vor allem um das triste Innenleben der Protagonisten. Und um die Frage, warum zwei, die einander offensichtlich so sehr lieben, nicht zusammenkommen können.

Ja, warum? Die menschliche Seele ist ein komplexes Ding, und ohne Kompromisse

geht es nicht. Das wissen wir alle. Aber Theorie und Praxis sind halt zwei sehr unterschiedliche Komponenten, und in der Praxis endet es zwischen den beiden doch eher kaputten Liebenden Elle und Lui grauenvoll. Wie, könnt ihr gern selbst nachlesen. Ich empfehle es euch wärmstens!

Eines Besseren belehrt,
Marius



BLINDER SPIEGEL
Salih Jamal
120 Seiten, CHF 29.90
Septime

Lieber Marius

«Theorie und Praxis sind zwei sehr unterschiedliche Komponenten»? Damit gibst du mir eine Steilvorlage für meine Buchempfehlung, wie sie schöner kaum sein könnte. Denn wir wissen schliesslich alle: Liebe und Beziehungen sind mit theoretischen Mythen behaftet, an denen sich der moderne Mensch bewusst oder unbewusst orientiert – was den praktischen Erfolg von Beziehungen aber ernsthaft gefährden kann. So ähnlich postuliert es jedenfalls der Partnerschaftsberater Christian Thiel in seinem neuen Buch «Generation beziehungsstark». Von solchen Mythen müsse man sich lösen und sich einen objektiveren Blick auf Liebesdinge verschaffen. Dass Thiel dazu rät, dies bei einer Beziehungsberatung zu tun, ist natürlich wenig überraschend. Dennoch hat der Autor sicherlich recht, wenn er sagt, dass es sinnvoller ist, das Beziehungsschiff beim ersten Anzeichen eines schweren Sturms durchchecken zu lassen, als es jahrelang Richtung Bermudadreieck zu steuern und dann im letzten Moment auf ein Beratungswunder zu hoffen. In solchen Fällen wird der Beziehungs- wohl oft nur noch zum Trennungsberater.

Ich muss gestehen, dass ich mit Thiels Grundannahme nicht so ganz einverstanden bin, die da lautet: Weil wir heute mehr denn je über Liebe und Beziehungen wissen, steuern wir auf die titelgebende Generation beziehungsstark zu. Genauso gut könnte man sagen: Weil wir heute mehr denn je über den Klimawandel wissen, werden wir zur Generation klimaneutral. Beide Aussagen sind hoffnungsvoll, aber auch ziemlich verwegen. Dennoch lohnt sich ein Blick in Thiels Buch, nicht nur für Menschen in kriselnden Beziehungen, sondern





auch für alle, die sich für die Themen Liebe und Beziehung interessieren. Denn der Partnerschaftsberater präsentiert tatsächlich interessante Fakten und Auswertungen von Langzeituntersuchungen, gibt praktische Tipps und zeigt, wo warum mögliche Beziehungskiller lauern können.

Faktisch,
Erik



**GENERATION
BEZIEHUNGSSTARK**
Christian Thiel
224 Seiten, CHF 29.90
Herder



Liebe alle

Viele eurer Protagonisten stecken in einer Liebesbeziehung – meine nicht. Und trotzdem ist «Das synthetische Herz» von Chloé Delaume ein Liebesroman. Mit 46 Jahren ist Adélaïde frisch geschieden und zum ersten Mal in ihrem Leben Single. Und todunglücklich, obwohl sie es war, welche die Trennung gewollt hat. Das Buch beginnt mit einem Satz, der wie ein roter Faden ist: «Adélaïdes Herz schmerzt bei jedem Schlag, als hätte man es mit Schmirgelpapier abgerieben.»

Die Frau ist besessen von der Liebe, sie will unbedingt so rasch wie möglich wieder einen Partner haben – und zwar einen zum Heiraten. «Heiratsjucken» nennen das ihre Freundinnen. Adélaïde tut einfach alles dafür: Sie geht in Bars und zu allen möglichen

Veranstaltungen, wo sie feststellt, dass sie als 46-Jährige für das andere Geschlecht unsichtbar ist, sie stellt ihren Exen nach in der Hoffnung, dass sich daraus erneut eine Beziehung entwickelt. Natürlich vergebens. Sie betet zu Göttinnen, auf dass diese sie erhören, sie führt sogar ein Liebesritual durch. Aber Aphrodite und Co. haben kein Einsehen, Adélaïde bleibt allein. Nun ja, fast: Sie schafft sich eine Katze an, und einmal hat sie sogar tatsächlich wieder einen neuen Partner – aber der ist ein Griff ins Klo.

Ich bin ebenfalls Single und sehr zufrieden mit diesem Zustand. Deshalb hat es zuweilen richtig wehgetan, dieses Buch zu lesen, wie Schmirgelpapier eben. Adélaïde macht sich zur Deppin und erniedrigt sich, weil sie denkt, nur als Anhängsel eines Manns jemand zu sein. Aber genauso oft habe ich herzlich gelacht, weil sich Adélaïde zuweilen in urkomische Situationen bringt.

Und das Ende? Adélaïdes Bemühungen werden belohnt, und sie trifft Mister Right, mit dem sie glücklich lebt bis ans Ende ihrer Tage? Oder wird sie erkennen, dass sie auch ohne Mann kein Niemand ist? Die Antwort ist: beides!

Versöhnt,
Manuela



DAS SYNTHETISCHE HERZ
Chloé Delaume
160 Seiten, CHF 29.90
Liebeskind



Liebe Manuela

Mein Buch bestätigt zunächst, dass Mann und Frau als Single sehr zufrieden mit diesem Zustand sein können. In «Die perfekte Freundin» beschreibt Lionel Shriver, wie sich zwei Menschen sehr nahekommen, ohne die üblichen Ansprüche eines Liebespaars aneinander stellen zu müssen. Jillian und Weston sind orientierungslose Einzelgänger, ja Eigenbrötler, die sich beim Tennisspiel kennen- und lieben lernen. Die amerikanische Schriftstellerin schreibt feinsinnig, es sei nie ganz klar geworden, ob die beiden dem Schlagabtausch auf dem Tennisplatz oder der trauten Zweisamkeit den Vorzug gaben: «Das eine wie das andere schien nur die Fortsetzung der Konversation mit anderen Mitteln zu sein.»

Tatsächlich gehen die beiden «best friends forever» über die Jahre zuweilen miteinander ins Bett. Doch das tun sie manchmal auch mit anderen Personen, was sie einander auch nicht verschweigen. So weit, so schön. Denn während 24 Jahren erhebt keiner dieser anderen Sexualpartner Anspruch auf den «Best»-Superlativ. Und so erreicht die Beziehung zwischen Jillian und Weston eine Art «höhere spirituelle Ebene», welche die amerikanische Schriftstellerin als «postromantisch und postsexuell» beschreibt. Marius und Erik werden nun einwenden, dass Liebe und Beziehungen mit theoretischen Mythen behaftet seien, an denen sich der moderne Mensch bewusst oder unbewusst orientiere – was den praktischen Erfolg von Beziehungen aber ernsthaft gefährden könne.

Und so ergelt es auch den beiden Protagonisten, die mittlerweile auch nicht mehr die Jüngsten sind. Weston findet eine «richtige» Partnerin, die er schliesslich sogar heiraten will, während Jillian Single bleibt. Daraus entwickelt Lionel Shriver eine fragile Dreiecksgegeschichte, die sie mit dem psychologischen Suspense einer Patricia Highsmith zuspitzt. Denn Weston beginnt auch mit seiner neuen Partnerin Tennis zu spielen. Und er will nicht aufhören, dies auch mit Jillian zu tun, weiterhin dreimal pro Woche.

Hingerissen,
Markus



DIE PERFEKTE FREUNDIN
Lionel Shriver
160 Seiten, CHF 15.90
Piper



Familienbande

Familien sind ein eigener Mikrokosmos. Deswegen eignen sie sich so gut als literarische Spielwiese – egal, ob man sie idealisieren oder kritisieren, romantisieren oder mit ihr abrechnen will.

TEXT: ERIK BRÜHLMANN



Die liebe Familie! Sie ist ein Paradebeispiel für das Prinzip von Theorie und Praxis. Lieb und perfekt ist die Familie nämlich meistens nur auf den ersten Blick oder wenn sie sich Aussenstehenden von ihrer besten Seite präsentiert. Bei genauerem Hinsehen hat wohl jede Familie ihre Geheimnisse, Reibungspunkte und vielleicht sogar die eine oder andere Int-

rige zu bieten. Für die schreibende Zunft ist dies natürlich ein Glücksfall. Man stelle sich nur vor, wie die Geschichte in Jonathan Franzens famosem Roman «Crossroads» aussehen würde, wenn der Haussegen in der Pfarrersfamilie Hildebrandt nicht an allen Ecken und Enden gewaltig schief hinge! Und wer würde schon einen mehrere Hundert Seiten umfas-

senden Familienroman lesen wollen, bei dem von der ersten bis zur letzten Seite allerorts nur Friede, Freude, Eierkuchen herrscht?

Eine nicht ganz perfekte Familie

Das dachte sich auch die Australierin Liane Moriarty, und sie hat mit «Eine perfekte Familie» einen Roman abgeliefert, der sich an familiären Ungereimtheiten und Unzulänglichkeiten geradezu ergötzt. Auslöser für das Familientheater – das sich originellerweise oft über zuhörende Nebenfiguren wie zum Beispiel einen Uber-Fahrer entwickelt – ist das mysteriöse Verschwinden von Joy Delaney. Allerdings tun sich die vier Kinder zunächst schwer damit, ihre 69-jährige, frisch pensionierte Mutter als vermisst zu melden. Denn sie haben den Verdacht, dass Vater Stan etwas damit zu tun haben könnte. Dass sein Gesicht plötzlich zerkratzt ist, weil er, wie er behauptet, einer Hecke zu nahe gekommen ist, mag ihm jedenfalls niemand so recht glauben. Allein dieser Gedanke lässt tief blicken, macht er doch deutlich, dass in der 40-jährigen Ehe von Stan und Joy wohl doch nicht alles so war, wie es nach aussen hin den Anschein hatte. Offenbar haben alle ihre Geheimnisse, auch Mutter Joy, und alle Familienmitglieder tragen alte Verwundungen mit sich herum, die Liane Moriarty Stück für Stück ans Tageslicht bringt. Als wäre das alles nicht schon genug Material für ein veritables Familiendrama, gibt es da auch noch Savannah, eine junge Frau, die vor wenigen Monaten im Haus der Delaneys auftauchte und seither dort Unterschlupf findet. Die Familie Delaney hätte das Potenzial für ein düsteres Drama. Doch es gelingt der Autorin, die Geschichte mit einer gehörigen Portion Witz voranzutreiben – und dadurch ihre vielen Fans auf der ganzen Welt zufriedenzustellen.

Die mediale Zurschaustellung

Einen Krimi präsentiert auch die Französin Delphine de Vigan. In «Die Kinder sind Könige» geht es jedoch weit weniger sonnig zu und her. Auch hier verschwindet jemand spurlos, nämlich die kleine Kimmy – und die ist eine richtige Internet-Berühmtheit. Ihre Mutter Mélanie, selbst ein verhintertes Reality-TV-Sternchen, rückt Kimmy und ihren Bruder näm-

lich schon seit langer Zeit ins rechte Youtube- und Instagram-Licht. Wurde Kimmy also entführt? Gar von der Internet-Konkurrenz? Bald wird klar, dass auch im Internet nicht alles Gold ist, was glänzt, und dass den Kindern die Filmerei vielleicht nicht ganz so viel Spass macht,

wie es Mélanie gern hätte. Aber was tut man nicht alles für ein bisschen Berühmtheit und vor allem für eine ganze Menge Geld? Was den Vater betrifft: zumindest so viel, dass er nicht einschreitet. Die in ihrer Heimat mehrfach ausgezeichnete Autorin nutzt in



EINE PERFEKTE FAMILIE

Liane Moriarty
560 Seiten, CHF 33.90
Diana



DIE KINDER SIND KÖNIGE

Delphine de Vigan
320 Seiten, CHF 33.90
Dumont



DER BISS

Florian Scheibe
448 Seiten, CHF 33.90
btb



UNSER GLÜCK

Natalie Buchholz
224 Seiten, CHF 29.90
Penguin



«Die Kinder sind Könige» die Familie als Vehikel zur Gesellschaftskritik. Muss man wirklich die Follower entscheiden lassen, welche Schuhe man seinem Kind kauft? Muss man die Kinder dabei filmen, wie sie Spielzeug auspacken und sich drehbuchkonform darüber freuen? Muss man überhaupt sich und die Seinen in jeder möglichen und unmöglichen Situation im Internet präsentieren? Das bleibt wohl allen selbst überlassen. Das Buch jedenfalls funktioniert als kritischer Kommentar zum heutigen Wahrnehmungswahn und als spannender Entführungskrimi bestens!

Grosse und kleine Probleme

Gesellschaftskritik steht auch im Zentrum von Florian Scheibes Zwei-Familien-Roman «Der Biss». Nein, das Buch ist keine neue Vampirschmonzette, auch wenn eine der beiden Familien, um die sich die kluge Geschichte dreht, ursprünglich aus Rumänien stammt. Mit falschen Versprechen wurden Vater Petre, Mutter Aurica und der kleine Sohn Nelu nach Berlin gelockt. Doch statt Arbeit, Wohnung und eines schönen Umfelds für den Kleinen fanden sie nur ein Haus, das mit anderen hoffnungsvollen Rumänen überbelegt ist. Aurica hält die Familie mit Gelegenheitsarbeiten und Betteln über Wasser, und Petre ist hin- und hergerissen zwischen seinem verletzten Stolz, als Mann nicht für seine Familie sorgen zu können, seiner Liebe zu Frau und Kind und dem Alltag mit dem Sohnmann, der ihn immer wieder überfordert. Ganz andere Probleme haben Vater Jonas, Mutter Sybil und Söhnchen David, die sich ganz in der Nähe in einer supernachhaltigen Überbauung ein Nest geschaffen haben. Sie sorgen sich nämlich um ihren ökologischen Fussabdruck oder um die nachhaltige Herkunft ihrer Möbel und Nahrungsmittel. Natürlich, ein Wink mit dem Zaunpfahl: Während die einen jeden Tag um Essen und Unterkunft kämpfen müssen, können es sich die anderen selbstgerecht und selbstverliebt in ihrer Blase bequem machen. Aber Blasen können ja auch platzen. Zum Beispiel, wenn Klein-David von Klein-Nelu gebissen wird und sich mehr und mehr offenbart, dass die heile Familienwelt von David und Sybil mehr Risse hat als gedacht ...

Alles oder nichts

Ideal und makellos ist die familiäre Situation von Coordt, Franziska und dem kaum jährigen Sohn Frieder im Roman «Unser Glück» von Natalie Buchholz von Anfang an nicht. Franziska ist mit dem Alltag überfordert und zieht sich immer mehr in der kleinen Münchner Wohnung zurück; Coordt verzweifelt an der Situation und daran, dass er mit Frieder keine richtige Beziehung aufbauen kann. Als sich mit einer neuen, geräumigen Wohnung für die junge Familie eine Chance auf einen Neuanfang eröffnet, greifen Coordt und Franziska zu – auch wenn die neue Wohnsituation ein wenig seltsam ist. In einem Zimmer der Wohnung lebt nämlich Bobo, der Ex-Mann der Vermieterin, und das soll auch so bleiben. Immerhin: Er störe nicht und wünsche selbst auch keine Störung. Franziska und Frieder blühen

auf, doch für Coordt ist der Untermieter wie ein lästiger Geist, der über der Familie schwebt. Als der Untermieter Bobo der Familie plötzlich auch noch ein ebenso skurriles wie unmoralisches Angebot unterbreitet, ist der Familienfrieden endgültig in Gefahr. Familienbande, so möchte die Autorin wohl sagen, sind ein zerbrechliches Gefüge. Oder wie Wilhelm Busch es vielleicht formulieren würde: «Und die Moral von der Geschichte’: Mit dem Glück der Familie spielt man nicht ...»

Blick zurück ohne Zorn

Das gilt im Übrigen auch für das «echte Leben», das mit der Welt der Romane oft in etwa so viel zu tun hat wie ein Scheidungsanwalt mit einer glücklichen Ehe. Denn die Realität ist meist viel komplizierter, als man es sich am Computer vor dem leeren Blatt jemals ausdenken könnte. Als Beispiel dafür mag «Man kann Müttern nicht trauen» von Andrea Roedig herhalten. Die Düsseldorferin versucht, mit diesem Buch «in autofiktionaler Weise», wie sie selbst sagt, die Geschichte ihrer Mutter zu erzählen und zu ergründen. Einer Mutter, welche die Familie verliess, als die Autorin gerade einmal zwölf Jahre alt war. Roedig wühlt in Erinnerungen, Tagebüchern, Fotos und setzt auf diese Weise nicht nur ein Porträt der Mutter, sondern gleich der ganzen Familie zusammen. Denn das ist ja das ebenso Schöne wie Schreckliche am Familiengeflecht: Der eine beeinflusst die andere. Oder wie Roedig es beschreibt: «Der Ekel der Mütter ist die Scham

«... DAS IST JA DAS EBENSO SCHÖNE WIE SCHRECKLICHE AM FAMILIENGEFLECHT: DER EINE BEEINFLUSST DIE ANDERE.»

der Töchter.» Wie eine Abrechnung im Nachhinein fühlt sich «Man kann Müttern nicht trauen» nicht an. Denn die Autorin lässt die schönen, glücklichen Momente nicht unerwähnt und versucht, das Verhalten von Mutter und Vater zu erklären oder wenigstens im

Ansatz zu verstehen, auch im Kontext der damaligen Zeit. Doch alles in allem bleibt die Mutter der Tochter wohl zeitlebens fremd. Familie muss eben nicht in jedem Fall auch Nähe bedeuten.

Viele Wege führen nach Rom

Doch was ist, wenn man unbedingt eine Familie gründen möchte, es aber einfach nicht klappt? Und weshalb wollen wir überhaupt – zuweilen auf Biegen und Brechen – Kinder bekommen und Oberhäupter einer Familie werden? Diesen Fragen spürt Lea Streisand in ihrem dritten Roman «Hätt’ ich ein Kind» nach. Als die Mittdreissigerin Kathi erfährt, dass sie keine Kinder bekommen kann, bricht für sie eine Welt zusammen. Denn eine Familie mit Kindern zu haben, war für sie schon immer etwas, das nur eine Frage der Zeit ist. Noch schlimmer wird für Kathi die Situation, als ihre beste Freundin Effi schwanger wird. Also beschliesst Kathi, sich um eine Adoption zu bemühen. Dass sie sich damit auf einen bürokratischen Marathon einlässt, ist ihr noch nicht be-



MAN KANN MÜTTERN NICHT TRAUEN

Andrea Roedig
240 Seiten, CHF 29.90
dtv



HÄTT' ICH EIN KIND

Lea Streisand
224 Seiten, CHF 29.90
Ullstein



BRIEF AN EIN NIE GEBORENES KIND

Oriana Fallaci
144 Seiten, CHF 27.90
Ebersbach & Simon



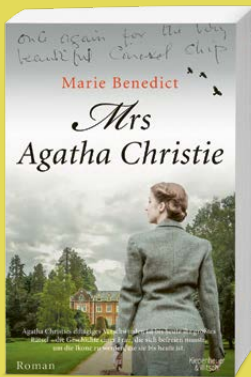
wusst. In den folgenden Monaten gehen die beiden Freundinnen gemeinsam durch ihre jeweiligen Schwangerschaften, Effi durch die biologische und Kathi durch die bürokratische. Sie unterstützen einander und erfahren, dass es ebenso schmerzhaft sein kann, per Adoption zu einem Kind zu kommen wie durch eine Geburt. Vor dem Familienglück scheint so oder so erst einmal der Schmerz zu kommen.

«DOCH WAS IST, WENN MAN UNBEDINGT EINE FAMILIE GRÜNDEN MÖCHTE, ES ABER EINFACH NICHT KLAPPT?»

Eine intensive Beziehung

Wie schmerzhaft muss es dann sein, sich auf dieses Glück vorzubereiten, um es schliesslich doch zu verlieren, weil das Kind nie geboren wird? Freilich, als die weltbekannte Reporterin Oriana Fallaci bemerkt, dass sie ungewollt schwanger ist, hat sich das mit der Familie bereits erledigt – denn vom Vater des Ungeborenen hat sie sich getrennt. Dennoch liebt sie ihre Leibesfrucht aus ganzem Herzen, spricht mit ihm auch, als bereits klar ist, dass es im Leib gestorben ist. Und sie nimmt die Lesenden mit auf eine intensive Achterbahnfahrt der Gefühle, Standpunkte und Ansichten. Man merkt dem Buch hier und da an, dass es bereits 1975 zum ersten Mal erschienen ist, als es noch feministisch standesgemäss war, sich über Schwänze auszulassen, was heute – hoffentlich zumindest – nicht mehr politisch korrekt wäre. Doch darüber lässt sich leicht hinweglesen, weil Fallaci Liebeserklärung an ihr Kind dichtet, ehrlich und gefühlsecht ist und weit über das Persönliche hinaus einen Blick auf das Leben an sich wirft, der auch nach vier Jahrzehnten noch aktuell ist. «Mut hat sie, die Fallaci», meinte die Rezensentin der ersten deutschen Übersetzung 1977 im Spiegel. Ein Fazit, dem man sich nur anschliessen kann.





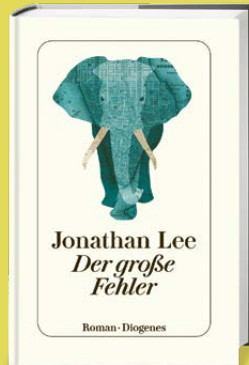
MARIE BENEDICT

Mrs Agatha Christie

Im Dezember 1926 verschwindet Agatha Christie. Ihr Auto wird gefunden, doch darin liegt nur ihr Pelzmantel. Ehemann und Tochter wissen nicht, wo sich die berühmte Krimiautorin aufhält, und England löst eine beispiellose Fahndung nach ihr aus. Elf Tage später taucht Agatha Christie wieder auf, genauso mysteriös, wie sie verschwunden ist. Sie behauptet, an Amnesie gelitten zu haben, und erklärt ihre Abwesenheit nicht. Bis heute weiss niemand, was damals geschah.

Welche Rolle spielte ihr untreuer Ehemann, und was verschwieger den Ermittlern? Marie Benedict erzählt die Geschichte einer langsam zerbrechenden Ehe und liefert eine erschreckend plausible Lösung für Agatha Christies Verschwinden.

320 Seiten, CHF 24.90
Kiepenheuer & Witsch
978-3-462-00295-9



JONATHAN LEE

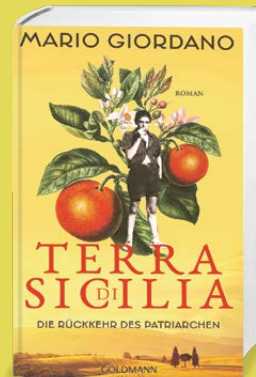
Der grosse Fehler

Andrew Green ist tot. Er wurde erschossen, am helllichten Tag. An einem Freitag, dem 13. Unzählige Spekulationen und Gerüchte beginnen zu kursieren. Denn Andrew Green ist kein Niemand. Schliesslich verdankt New York dem einstigen Aussenseiter unter anderem den Central Park und die New York Public Library.

Um den Spekulationen ein Ende zu machen, nimmt Inspector McClusky die Ermittlungen auf. Was weiss die übereifrige Haushälterin? Was weiss der Präsidentschaftskandidat Tilden? Und was hat die brillante Bessie Davis, der halb New York zu Füssen liegt, mit dem Fall zu tun?

Unsere Welt besteht aus Fehlern und Versuchen, diese wieder rückgängig zu machen. Und manchmal auch aus seltsamen Missverständnissen.

368 Seiten, CHF 33.90
Diogenes
978-3-257-07191-7



MARIO GIORDANO

Terra di Sicilia. Die Rückkehr des Patriarchen

Barnaba Carbonaro wächst Ende des 19. Jahrhunderts in einem archaischen Sizilien auf, den Kopf voller Träume von Reichtum und einer Familiendynastie. Und tatsächlich: Mit Gewitztheit und Mut steigt er vom mausarmen Analphabeten zum Dandy und schliesslich zum geachteten Zitrus Händler auf dem Münchner Grossmarkt auf. Ein Leben voller Triumphe und bodenloser Niederlagen, getrieben von einer unstillbaren Sehnsucht. Er zeugt vierundzwanzig Kinder, verdient ein Vermögen und verliert alles.

Am Ende blickt er auf den hungrigen Jungen zurück, der er einmal war, und er versteht, dass ihm zwischen Abschieden und Neuanfängen, zwischen süssen Mandarinen und bayerischem Schnee etwas viel Grösseres gelungen ist.

544 Seiten, CHF 33.90
Goldmann
978-3-442-31560-4



N. K. JEMISIN

Die Wächterinnen von New York

Man sagt, Städte sind lebendig. Und wenn eine Stadt erwacht, sucht sie sich einen Avatar, der sie verkörpert. Doch in New York ist etwas schiefgelaufen: Es gibt Kräfte, die verhindern wollen, dass die Stadt lebendig wird. Nach einem ersten Kampf sind die Stadt und ihr Avatar geschwächt.

Im letzten Moment werden fünf Wächterinnen bestimmt – für jeden der fünf Stadtbezirke eine. Und so unterschiedlich wie die Wächterinnen sind, so unterschiedlich ist ihre Art, die Stadt zu retten. Aber wenn sie die Stadt retten wollen, müssen sie sich beeilen, denn der Feind hat längst damit begonnen, die Stadt zu vergiften. Und wenn sie nicht zusammenarbeiten, droht nicht nur New York der Untergang.

544 Seiten, CHF 39.90
Tropen
978-3-608-50018-9



Die Debatte

Wer im Buchhandel arbeitet, liest gern – und diskutiert auch gern über Bücher. Deshalb laden wir jeweils zwei Mitarbeitende von Orell Füssli mit einer Neuerscheinung ihrer Wahl zu einem Streitgespräch ein. Die verbalen Klingen kreuzen Simon Lüthi und Laura Masakorala vom Stauffacher Bern.

AUFZEICHNUNG UND FOTO: MARIUS LEUTENEGGER

Laura Masakorala, 24, schloss vor einem Jahr ihre Lehre zur Buchhändlerin ab. Seither arbeitet sie in der Belletristik-Abteilung im Stauffacher Bern. Daneben büffelt sie für die Berufsmatura. «Bücher sind einfach meine Leidenschaft», sagt sie.



Simon Lüthi, 30, wohnt in Bern. Zwei Jahre lang arbeitete er in der Buchhandlung von Orell Füssli im Bahnhof Bern, seit Frühjahr 2020 leitet er im Stauffacher den Sach- und Fachbuchbereich im ersten Stock. «Ich lese querbeet», sagt Simon Lüthi. Neben Büchern mag er Reisen, Sprachen, Kochen und Musik.

Laura, du hast für unsere Debatte «Die Gezeiten gehören uns» von Vendela Vida ausgesucht. Warum?

Laura Masakorala (LM): Ich erhielt von Hanser ein Leseexemplar. Diesen Verlag mag ich sehr, die meisten Bücher, die er veröffentlicht, sind sehr gut. Und dann hat mich auch das Cover angesprochen.

Wovon handelt das Buch?

LM: Es geht um eine Jugendliche, Eulabee, die in den 1980er-Jahren San Francisco lebt. «Die Gezeiten gehören uns» ist ein klassischer Coming-of-Age-Roman, der vom Erwachsenwerden erzählt. Eulabee hat eine Freundin, Maria Fabiola. Am Vormittag sind die beiden zwei brave Schulmädchen, am Nachmittag ziehen sie herum, gehen zum Strand und an die Klippen. Um mehr Aufmerksamkeit zu bekommen, erfindet Maria Fabiola gern Lügengeschichten. Eine solche entwickelt sie auch im Zusammenhang mit der Begegnung mit einem Mann. Sie verschwindet für ein paar Tage und behauptet anschliessend, sie sei entführt worden. Eulabee vermutet, dass diese Geschichte erfunden ist. Doch weil sie sich die Schuld am Tod ihres Friends gibt, verschwindet Eulabee ebenfalls für ein paar Tage – und behauptet dann, von denselben Leuten entführt worden zu sein wie Maria Fabiola.



**DIE GEZEITEN
GEHÖREN UNS**
Vendela Vida
288 Seiten, CHF 33.90
Hanser



MÜLL
Wolf Haas
288 Seiten, CHF 34.90
Hoffmann und Campe



Ein veritabler Krimi!

Simon Lüthi (SL): Nein, wirklich ein Coming-of-Age-Roman. Das Erwachsenwerden wird sehr gut beschrieben, in vielen kleinen Anekdoten.

LM: Genau, eigentlich dreht sich «Die Gezeiten gehören uns» darum, was einen als Jugendliche beschäftigt. Das sind manchmal Dinge, die den anderen völlig nebensächlich vorkommen.

Ein Beispiel?

LM: Eulabee geht an ein Fest und setzt sich stark damit auseinander, was sie anziehen soll. Sie kauft sich ein neues Kleid und ist extrem stolz darauf – aber eigentlich nimmt niemand davon Notiz, wie schön sie sich gemacht hat.

Solche Situationen kennen wir alle ...

SL: Genau! Man wird immer wieder an eigene Erlebnisse aus der Jugend erinnert.

Wie hat dir denn das Buch gefallen, Simon?

SL: Ich weiss, die Zusammenfassung des Buchs klingt vielleicht nicht so spannend, aber ich habe diesen Roman wirklich gern gelesen, ich wollte wissen, wie es den Mädchen ergeht. Nur den Schluss fand ich nicht so gut. Da gibt es einen Sprung ins Jahr 2019, Eulabee und Maria Fabiola begegnen einander wieder. Das hätte ich nicht gebraucht.

LM: Ich fand dieses Ende schön. Zum ersten Mal kann sich Eulabee von ihren Jugendgeschichten lösen. Das erschien mir ein wichtiges Element.

Was hat dir denn besonders gefallen am Buch, Laura?

LM: Die Sprache! Vendela Vida schafft es, einem Einblicke in einen jugendlichen Kopf zu geben. Das Buch hat einen sehr guten Fluss und ist wirklich angenehm zu lesen.

Wo liegt der Gewinn der Lektüre?

LM: Das ist gute, spannende, nicht zu schwere Unterhaltung für jemanden, der etwas über Freundschaft lesen will.

SL: Oder der Teenager-Mädchen besser verstehen will.

Also etwas für die Väter von Heranwachsenden!

SL: Warum nicht? Grundsätzlich werde ich das Buch aber jungen Erwachsenen empfehlen.

LM: Und allen, die Coming-of-Age-Romane mögen.

Kommen wir zum Buch, das du mitgebracht hast, Simon: «Müll» von Wolf Haas.

SL: Ich mag die Romane von Wolf Haas sehr und lese alles von ihm. Dieses Buch habe ich mir sofort geschnappt, als es bei uns eintraf.

Was magst du denn an den Büchern von Wolf Haas?

SL: Den Humor und die ungewöhnliche Sprache.

Was macht sie ungewöhnlich?

SL: Wolf Haas formuliert sehr umgangssprachlich. Es ist, als sässe man in einer Beiz und bekäme von jemandem eine Geschichte erzählt.

LM: Oft schreibt er keine ganzen Sätze. Erst dachte ich, oh, das halte ich nie fast 300 Seiten lang durch, aber dann gewöhnte ich mich an die Sprache. Man muss wohl ein wenig reinkommen.

SL: Ich bin mir diese Sprache mittlerweile gewohnt. Am Anfang ging es mir aber ähnlich, ich kam mit dem Stil nicht klar. Oft schweift Haas ab, er führt Kleinigkeiten aus und erzählt Wichtiges dann wieder so, als wäre es ganz nebensächlich.

Simon Lüthi:
«WOLF HAAS
FORMULIERT
SEHR UMGANGS-
SPRACHLICH. ES
IST, ALS SÄSSE
MAN IN EINER
BEIZ UND BEKÄME
VON JEMANDEM
EINE GESCHICHTE
ERZÄHLT.»

Laura Masakorala:
«OFT SCHREIBT
ER KEINE GAN-
ZEN SÄTZE. ERST
DACHTE ICH,
OH, DAS HALTE
ICH NIE FAST 300
SEITEN LANG
DURCH, ABER
DANN GEWÖHN-
TE ICH MICH AN
DIE SPRACHE.
MAN MUSS WOHL
EIN WENIG REIN-
KOMMEN.»

Worum geht es in «Müll»?

SL: Hauptfigur ist Simon Brenner. Er war bei der Polizei und Privatdetektiv, jetzt arbeitet er bei der Müllabfuhr. Eines Tags findet er in einem Container Leichenteile. Ziemlich schnell stellt sich heraus, dass alle Figuren, die im Buch vorkommen, irgendwie in diesen Fall verwickelt sind. Da gibt es eine Kundin, die jede Woche vorbeikommt und etwas mit der Sache zu tun zu haben scheint. Brenner hat kein Zuhause, er übernachtet in der Wohnung von Leuten, die in den Ferien sind, eine Frau von dort ist ebenfalls irgendwie in den Fall verstrickt. Dann gibt es einen verdächtigen Praktikanten bei der Müllabfuhr – alles überschlägt sich.

Das klingt aber stark nach vielen Zufällen ...

SL: Ja, doch das ist typisch Wolf Haas: Man weiss schon zu Beginn, dass alle mit dem Fall zu tun haben. «Müll» ist natürlich kein ernst zu nehmender Krimi.

LM: Es gibt schon eine gewisse Spannung, es geht aber nicht darum, dass man unbedingt herausfinden will, wer der Mörder ist. Man möchte eher erfahren, was wirklich passiert ist und wie die Figuren in den Fall verwickelt sind.

SL: Aus den Zufällen entsteht eine herrliche Situationskomik. Ich finde das Buch sehr lustig und musste oft laut herauslachen. Doch das ist Geschmacksache: Wolf Haas ist ein Autor, den man entweder sehr mag oder mit dem man nichts anfangen kann.

Für wen eignet sich denn dieses Buch – ausser für eingefleischte Fans von Wolf Haas?

SL: Für Krimileserinnen und -leser, die einmal etwas anderes kennenlernen wollen. Oder für Leute, die Freude an Sprachspielen haben.

LM: Und ganz generell für alle, die schräge Sachen mögen.

SL: Meine Mutter fand das Buch übrigens ebenfalls sehr lustig!

**NIMM DIR ZEIT FÜR...
...DIE SCHÖNSTEN
SEITEN DES LEBENS.**

Besuche unsere Starbucks Coffee Houses in den Orell Füssli
Buchhandlungen im Kramhof und am Bellevue in Zürich.



STARBUCKS®



TOBIAS FRIEDRICH
Der Flussregenfleifer

Ulm im Mai 1932: Mit nicht viel mehr als etwas Proviant und dem kühnen Plan, nach Zypern zu paddeln, macht sich Oskar Speck in seinem faltboot auf die Reise. In sechs Monaten will er zurück sein. Aber natürlich kommt alles ganz anders als geplant.

Gepackt von seinem sportlichen Ehrgeiz, begleitet von Jazzmusik und Mark Twains weisem Witz, gejagt von den Nationalsozialisten, die den faltbootfahrer zu einem deutschen Helden machen wollen, fährt der schweigsame Einzelgänger von Zypern aus immer weiter in die Welt hinaus. Ohne Hoffnung auf ein Wiedersehen mit Gili, die sich – wie er – den Widrigkeiten der Zeit stellen muss. Doch das Schicksal gibt Oskar eine letzte Chance.

512 Seiten, CHF 34.90
C. Bertelsmann
978-3-570-10433-0



RACHEL GIVNEY
Das verschlossene Zimmer

Krakau im Frühjahr 1939. Alle Zeichen stehen auf Krieg, denn das Deutsche Reich treibt seine Angriffspläne auf Polen ohne jedes Zögern und unbarmherzig voran. Die junge Marie beschäftigen aber ganz andere Dinge. Sie fragt sich, wer ihre Mutter ist. Und warum verschwand sie, als Marie noch ein Kleinkind war? Weshalb verweigert ihr Vater, der ein renommierter Arzt ist, jedes Gespräch über sie?

Als die Ungewissheit zu gross wird und Marie sie nicht mehr ertragen kann, fasst sie einen riskanten Entschluss: Sie bricht das Zimmer ihres Vaters auf und durchsucht es. Damit riskiert sie, sein Vertrauen zu verlieren. Doch sie hat keine andere Wahl. Sie muss endlich wissen, was aus ihrer Mutter wurde.

544 Seiten, CHF 33.90
Lübbe
978-3-7857-2786-7



MARCO MÜLLER
Plus ultra

Eine quirlige junge Frau und ein eingefleischter Junggeselle, die der Zufall in Madrid zusammenführt. Sie suchen gemeinsam, aber aus unterschiedlichen Motiven, nach derselben Person. Ihre Suche wird zu einer abenteuerlichen Reise. Sie führt sie nach Mexiko-Stadt und schliesslich nach Veracruz, wo sich das Geschehen dramatisch zuspitzt.

Im Mittelpunkt steht die ambivalente Beziehung der ungleichen Protagonisten, aus der die Handlung ihre innere Dynamik bezieht. Verbunden wird die Geschichte mit einer gekonnt eingewobenen zweiten Erzählebene: Sie thematisiert die Ereignisse während des Spanischen Bürgerkriegs und das darauf folgende Exil der Republikaner in Mexiko.

204 Seiten, CHF 29.90
Edition gai saber
978-3-907320-00-6



PETER FAHR
Der Atem der Worte

Für den 1958 in Bern geborenen Dichter und Schriftsteller Peter Fahr ist das Wesen der Kunst die Kunst des Wesentlichen. In seinen erhellenden Essays und Reden stellt er sich den Fragen der Zeit und ergründet in poetischen Betrachtungen die menschliche Existenz.

Egal, ob er sich mit Gentechnik, Digitalisierung und der Klimakatastrophe befasst oder über Glück, Schicksal und Tod sinniert – er tut es immer auf eine berührende Weise. Peter Fahr, der Germanistik und Kunstgeschichte studiert hat, vereint in seinen Texten Ideen, Poesie und Liebe. Sie sind klug, aufrichtig und mutig geschrieben – denn Fahr weiss: «Die höchste Kultur des Geistes ist nichts wert ohne eine Kultur des Herzens.»

344 Seiten, CHF 27.90
Edition Königstuhl
978-3-907339-11-4

Die Welt wird wieder bunt!



Endlich: Der Frühling ist da! Jetzt können wir die Natur wieder voll und ganz geniessen. Wir haben die schönsten Neuerscheinungen zum Thema Garten zusammengestellt – für alle, die selbst einen Garten bestellen, einfach Freude an schönen Pflanzen und spannenden Nützlingen haben oder die sich auch auf frühlingshafte Geschichten freuen.



© 2022 DuMont-illustration: Angela Gerlach

Im Einklang mit der Natur

Was gibt es Schöneres, als dem eigenen Garten beim Wachsen und Gedeihen zuzuschauen? Doch ohne Fleiss kein Preis. Einen Garten anzulegen, erfordert das Wissen um Standorte, Bodenbeschaffenheit, die Bedürfnisse der verschiedenen Pflanzen und vieles mehr. Und wo finden wir dieses Wissen? Natürlich in Büchern!

TEXT: MANUELA TALENTA

«Gartenkultur zu vermitteln, den Sinn für Farben, Formen und Düfte zu schulen, ist mir eine grosse Herzensangelegenheit, und ich möchte allen die Möglichkeit geben, daran teilzuhaben», schreibt **Isabelle van Groeningen** in der Einleitung ihres Buchs «**Die sieben Jahreszeiten**». Das ist der aus Belgien stammenden Gartengestalterin gelungen. Detailliert beschreibt sie, welche Gewächse in welcher Jahreszeit am besten gedeihen. Sie gibt Tipps zur Gestaltung und zum richtigen Standort und erklärt ausführlich, welche Pflege Kletterrosen, Zwiebelblumen und Co. benötigen, damit sie in den schönsten Farben erblühen. Die Autorin weiss, wovon sie spricht, denn bereits als Kind grub sie im grossen Waldgarten ihrer Familie nördlich von Antwerpen Erde um, sie jätete Unkraut und nahm Stecklinge – zuerst unter der kundigen Anleitung ihres Vaters, der ein grosser Pflanzenliebhaber war. Später machte sie ihre Leidenschaft zum Beruf, und sie eignete sich dank Botanikern und Pflanzenzüchtern ein umfangreiches Wissen an über alles, was grünt und blüht.

Abstraktes einfach erklärt

Befasst man sich mit dem Thema Garten, begegnet einem heute unweigerlich irgendwann der Begriff «Permakultur». Das Wort beschreibt ein nachhaltiges Konzept für Landwirtschaft und Gartenbau, das auf der Nachahmung natürlicher Ökosysteme basiert. Klingt ein bisschen abstrakt, oder? Das fand auch **Angela Gerlach**, als sie an einem Einsteigerkurs am Hamburger Permakultur-Campus teilnahm. Deshalb beschloss die Illustratorin, das Ge-

lernte kurzerhand zu zeichnen. Und so ist denn auch ihr Werk «**Permakultur**» in erster Linie ein Buch zum Anschauen. Ihre liebevollen und witzigen Illustrationen erklären komplexe Abläufe überraschend einfach. Wie baut und legt man ein Beet an? Wie wird man nervige Schnecken los und lockt man nützliche Helfer in den Garten? Wie pflegt man den Boden? Diese und noch Dutzende weitere Fragen beantwortet dieses gezeichnete Buch.

So geht Indoor-Gärtnern

Aber was ist, wenn man nicht in einem Haus mit Umschwung lebt, sondern nur in einer Wohnung? Ganz einfach: Man schafft sich ein grünes – und sozusagen essbares – Zuhause. Wie das geht, erklärt die Bloggerin und Instagramerin **Lucy Hutchings** in «**Get Up and Grow**». Schritt-für-Schritt-Anleitungen für Do-it-yourself-Projekte wie eine Schreibtischfarm oder eine rollende Salatbar sowie Tipps und Tricks rund um Ein- und Umtopfen, Düngen, Giessen und Schädlingsbekämpfung zeigen der Leserschaft, dass ein Garten auch «in house» funktioniert.

Was alles in Knollen steckt

Ob drinnen oder draussen: Knollengemüse erfreut sich bei Hobbygärtnerinnen und Hobbygärtnern grosser Beliebtheit. **Claudia Steinschneider** und **Ute Stückler-Sattler** widmen ihr gemeinsames Werk «**Ausgegraben – Süsskartoffel, Yacon & Co.**» den exotischen Vertretern dieser Pflanzengattung. Darin vermitteln sie, worauf es bei Anbau, Ernte, Vermehrung und Lagerung ankommt, und sie liefern zugleich viele

Anschaulich erklärt:
So funktioniert Permakultur.

Rezeptideen mit. Aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit kennen sich die Autorinnen auch mit Pflanzenheilkunde aus. Denn die Knollen sind nicht nur köstlich, sie verfügen auch über positive gesundheitliche Effekte – deshalb werden sie in den Herkunftsländern auch in der Volksmedizin angewendet.



DIE SIEBEN JAHRESZEITEN
Isabelle van Groeningen
180 Seiten, CHF 39.90
Insel



PERMAKULTUR
Angela Gerlach
136 Seiten, CHF 39.90
Dumont



GET UP AND GROW
Lucy Hutchings
160 Seiten, CHF 34.90
AT



AUSGEGRABEN – SÜSSKARTOFFEL YACON & CO.
Claudia Steinschneider,
Ute Stückler-Sattler
250 Seiten, CHF 37.90
AT

Die Gartenhelfer

Um einen Garten anzulegen, bedarf es Menschenhand. Um ihn zu pflegen ebenfalls, und für die Ernte sowieso. Damit ein Garten aber gedeiht, ist der Mensch auf Unterstützung aus dem Tierreich angewiesen.

TEXT: MANUELA TALENTA

Vieles, was im Garten krecht und fleucht, ist sehr nützlich. Einer dieser Helferlein ist klein, braun und ruft bei so manchem Ekel hervor: der Regenwurm. Charles Darwin nannte ihn den «Pflug der Natur», für Aristoteles waren Würmer die «Eingeweide der Erde». **Sally Coulthard** hat diesem Winzling nun ein ganzes Buch gewidmet. **«Das Buch des Regenwurms»** ist eine Hommage an eins der am meisten unterschätzten Tiere der Erde. Die britische Bestsellerautorin mehrerer Design-, Garten- und Naturliebhaberbücher erklärt, wie die Vorfahren des heutigen Regenwurms vor über 200 Millionen Jahren entstanden sind, wie sie sich auf dem ganzen Planeten verbreiteten, als der Superkontinent Pangaea auseinanderbrach, und wie sie sich in Tausende von Arten aufspalteten. Und sie beschreibt, weshalb das Verhalten dieser Lebewesen essenziell für unser eigenes Überleben ist. Würden Regenwürmer nämlich nicht unermüdlich in der Erde wühlen, hätten wir weder fruchtbare Böden noch fruchtbare Felder – und das hätte Konsequenzen, die wir uns lieber nicht ausmalen wollen.

Vom Summen ...

Eine vergleichbare Bedeutung hat eine andere Spezies, die wir bestenfalls als lästig empfinden und schlimmstenfalls ausrotten werden: Wildbienen. Inzwischen steht rund die Hälfte der Wildbienenarten auf der Roten Liste gefährdeter Arten in der Schweiz. Als Bestäuber sind Wild-

bienen jedoch eminent wichtig für das ökologische Gleichgewicht. Sie in den heimischen Garten zu locken, ist deshalb auf jeden Fall ein Gewinn. Der Ratgeber **«Wildbienen artgerecht unterstützen»** der Diplombiologin **Angela K. Niebel-Lohmann** erklärt anschaulich und leicht verständlich, wie das geht. Die Autorin zeigt anhand von 30 verschiedenen Wildbienenarten Möglichkeiten auf – etwa die Ansaat von Pflanzen, auf welche die Bienen im Wortsinn «fliegen», oder der Art entsprechende Nistplätze wie ein Wildbienenhotel.

... und Singen

Vögel gehören ebenfalls zu den Nützlingen im Garten, leisten sie doch einen grossen Beitrag an die Biodiversität – sei es als flinke Blattlausfresser oder als Verteiler von Pflanzensamen. Sie sind gern gesehene Gäste. Ihr oftmals farbenprächtiges Federkleid spricht unseren Sinn für Ästhetik an, ihr Gesang ist

Musik in unseren Ohren. Der französische Ornithologe, Vogelschützer und Verlagsunternehmer **Jacques Delamain** begab sich auf die Spuren unserer gefiederten Freunde und veröffentlichte 1928 sein erstes Werk «Pourquoi les oiseaux chantent». Es wurde von der Académie des sciences ausgezeichnet und verschaffte dem Autor internationale Reputation. Zwei Jahre später wurde es ins Deutsche übersetzt. Nun erscheint **«Warum die Vögel singen»** zum ersten Mal seit damals wieder auf Deutsch, angereichert mit rund 30 Reproduktionen handkolorierter Kupferstiche des 1812 verstorbenen deutschen Kupferstechers Balthasar Friedrich Leizel. Jacques Delamains Sprache war poetisch, aber zugleich präzise – eine Mischung, die uns auf leichten Schwingen in die wunderbare Welt der Vögel mitnimmt und uns ihrer Frühlings- und Herbstwanderung folgen lässt.



DAS BUCH DES REGENWURMS
Sally Coulthard,
Übersetzung: Andrea Kunstmann
160 Seiten, CHF 24.90
Harper Collins



WILDBIENEN ARTGERECHT UNTERSTÜTZEN
Angela K. Niebel-Lohmann
176 Seiten, CHF 32.90
Haupt



WARUM DIE VÖGEL SINGEN
Jacques Delamain,
Übersetzung: Karl Wolfskehl
200 Seiten, CHF 37.90
Lenos



© Reproduziert aus: Gottlieb Tobias Wilhelm (Hg.)

Im Rausch von Farben und Formen

Schönheit ist Mathematik: Symmetrie und die Fibonacci-Folge sind ausschlaggebend, wenn es darum geht, was wir als ästhetisch empfinden – eine Rose zum Beispiel. Damit sie und ihre Artgenossen uns auch weiterhin mit ihrer Schönheit erfreuen, wollen sie gehegt und gepflegt werden. Im Angesicht des Klimawandels und in Zeiten der Wegwerfmentalität nicht ganz so einfach – aber machbar:

TEXT: MANUELA TALENTA



© fotostoff, Grit Hürung

re zieht sich wie ein roter Faden durch das Werk – kein Wunder, sind Zahlen doch allgegenwärtig in allem, was wir sehen. Zum Beispiel in Pflanzen: Die Mehrzahl von ihnen folgt in ihrem Aufbau der Fibonacci-Folge. Sie beginnt mit zwei Einsen, und jedes weitere Glied ist die Summe des vorangehenden: $1+1=2$, $1+2=3$, $2+3=5$, $3+5=8$ und so weiter bis ins Unendliche. Stellt man die Fibonacci-Zahlen bildlich dar, entsteht eine Spirale, die immer weiter expandiert. Wenn die Blütenstellung – etwa bei einer Rose – diesem Muster folgt, stellt dies die effektivste Art zu

Unsere Welt – nicht nur der Blaue Planet, sondern das gesamte Universum – ist voll von Mustern. Wir begegnen ihnen Tag für Tag, in jeder Minute unseres Lebens. Sie sind fundamental, denn nur durch sie verstehen wir die Welt. Der britische Wissenschaftsautor **Brian Clegg** hat diese Muster studiert und zehn von ihnen in seinem Sachbuch «**Was die Welt zusammenhält**»

zusammengetragen. Er kommt im wahrsten Sinn des Worts vom Hundertsten ins Tausendste – bis hinunter zu jenen Bausteinen, die das Leben und die Evolution erst möglich machen. Dank über 150 Illustrationen und einer eingängigen Sprache erhält die Leserschaft einen Einblick in grundlegende Prinzipien von Physik, Chemie, Naturwissenschaft und Mathematik. Letzte-



wachsen dar, weil jedes einzelne Blütenblatt Sonne und Regen optimal ausnutzen kann. Wer hätte gedacht, dass Mathematik so schön ist wie eine Rose!

Abschied und Neubeginn

Aber diese Schönheit gerät zunehmend unter Druck. Die globale Erwärmung stellt Pflanzen, die in unseren Breiten graden heimisch sind, vor eine echte Herausforderung. Ihnen wird es allmählich zu warm – und das wiederum ist eine grosse Herausforderung für Gärtnerinnen und Gärtner. Was also tun? **Norbert Griebel** weiss Rat: Unsere Gärten müssen dem Klimawandel angepasst werden. In seinem reich illustrierten Buch «**Gärtnern im Klimawandel**» zeigt er, wie das geht. Der Gärtnermeister und Kräuterpädagoge erklärt, von welchen Pflanzen wir langsam, aber sicher Abschied nehmen müssen; etwa von Rhododendren, Garten-Hortensien, grossblättrigen Glockenblumen-Arten oder dem Roten Fingerhut. Aber jede Medaille hat bekanntlich zwei Seiten. Und so wird es neben Verlierern auch Gewinner des Klimawandels geben. Der Autor stellt in seinem Werk 100 von ihnen vor, zum Beispiel Lavendel, einige Malven-Arten, Nachtschattengewächse wie die Litschi-Tomate oder Korbblütler wie die Artischocke. Jedes Pflanzenporträt verfügt über einen Steckbrief, der Auskunft über Grös-



© Norbert Griebel

se und Form gibt. Zudem schreibt der Autor, welche Bedürfnisse bezüglich Boden, Standort oder Temperatur die Pflanzen haben und wofür sie verwendet werden können – etwa in der Küche oder im Arzneischränk.

Das nachhaltige Bouquet

Manchmal sind Pflanzen aber einfach nur eins; nämlich wunderschön anzusehen. Und wenn ein Strauss auch noch aus nachhaltig produzierten Schnittblumen besteht und nicht aus solchen, die Hunderte Kilometer weit herangekarrt wurden, ist die Freude umso grösser. Die 2019 in Deutschland gegründete Slowflower-Bewegung setzt sich für Regionalität, Saisonalität und Nachhaltigkeit im Schnittblumenanbau und -vertrieb ein. Die Landschaftsarchitektin

Chantal Remmert gehört zu den Mitbegründerinnen. In ihrem Buch «**Slowflowers**» nimmt sie zusammen mit ihrer Hündin Erna die Leserinnen und Leser mit auf eine Reise durch ihr Gartenjahr in Leipzig – fotografisch begleitet von der dokumentarischen Fotografin **Grit Hartung**. Die Frauen zeigen, was in welcher Jahreszeit zu tun ist, wie man Beete vorbereitet, Stecklinge nimmt, welche Werkzeuge die richtigen sind und wie man die schönsten Bouquets zaubert, wenn die Blumenpracht erblüht ist. Und immer folgen sie dabei dem Credo der Bewegung: Schnittblumen aus der Region und frei von Pestiziden und Giften!



WAS DIE WELT ZUSAMMENHÄLT
Brian Clegg
224 Seiten, CHF 39.90
Haupt



GÄRTNERN IM KLIMAWANDEL
Norbert Griebel
224 Seiten, CHF 33.90
Haupt



SLOWFLOWERS
Chantal Remmert, Grit Hartung
224 Seiten, CHF 43.90
Haupt

- 1 Chantal Remmert, Autorin von «Slowflowers», mit einem Kübel voller Blumen aus ihrem Garten.
- 2 Blumige Farbenpracht aus «Slowflowers».
- 3 Wilde Malve, Kornelkirsche, auch Dirndlstrauch genannt, und Surenbaum, aus «Gärtnern im Klimawandel».

Eine grüne Reise durch England und die Schweiz

Gärtnern ist eine Passion. Während die einen ihr ganzes Leben dieser Kunst widmen und damit sogar berühmt geworden sind, genießen andere schlicht ihr selbst erschaffenes blühendes Reich. Ein Glück nur für jene, die mit einem grünen Daumen gesegnet sind? Nicht unbedingt, denn die Natur findet ihren Weg – auch zu Menschen ohne eigenen Garten.

TEXT: MANUELA TALENTA



Wohl kein anderes Land in Europa übt auf Gartenliebhaber eine so magische Anziehungskraft aus wie das britische Königreich. Englands Gärten sind weltberühmt. Drei Frauen haben massgeblich dazu beigetragen: Vita Sackville-West, Gertrude Jekyll und Constance Spry. **«Gartenkünstlerinnen»** von **Editha Weber** ist diesen drei Damen aus dem 19. Jahrhundert gewidmet. Die promovierte deutsche Historikerin mit einem Faible für historische Gärten und Parkanlagen zeichnet das Leben der Frauen nach und macht an wichtigen Stationen halt. So berichtet sie vom Sissinghurst Castle Garden in Kent, der als der schönste Landhausgarten Englands gilt. Erdacht und erschaffen hat ihn die Schriftstellerin Vita Sackville-West. Auch Gertrude Jekyll gestaltete Gärten. Die Malerin erschuf zusammen mit dem Architekten Edwin Lutyens zahlreiche Ensembles aus Haus und Garten. Ihr Sinn für Licht und Farben trug ihr den Beinamen «Königin der Blumenrabatten» ein. Die Dritte im Bunde ist Constance Spry, eine berühmte Blumendekorateurin. Sie hat die floralen Arrangements für viele royale Festlichkeiten gestaltet – zum Beispiel für die Hochzeit und die Krönung von Elisabeth II.

Der kunterbunte Alltag eines Gärtners

Die Windsors sind natürlich nicht die einzigen Briten, die Parks und Gärten lieben. Auch viele «Otto-Normal-Engländer» wissen die bunte Pracht zu schätzen. Einer von ihnen ist **Marc**

Hamer. Er hat fast sein ganzes Leben in der freien Natur verbracht und war sogar einige Zeit obdachlos. In **«Vom Blühen und Vergehen»** erzählt er von seinem Garten, den er seit 20 Jahren hegt und pflegt. Er ist über vier Hektar gross, liegt in Wales und ist der ganze Stolz des Autors. Er berichtet Monat für Monat von den anfallenden Arbeiten und schreibt über die farbenprächtigen Dahlien, die fleissigen Bienen und die filigranen Schmetterlinge. Sein Buch zeigt, dass ein Garten so viel mehr ist als Blumen, Sträucher und Bäume. Er ist gleichsam Zeuge des immerwährenden Kreislaufs von Werden und Vergehen.

Die Natur gleich nebenan

Von England und seinen Gärten kehren wir zurück in die Schweiz. Denn auch hierzulande grünt und blüht es allerorten. Zum Beispiel rund um Zürich. Wer dem Stadtmief dann und wann entkommen will, sollte sich **«Raus aus Zürich»** von **Marco Volken** zu Gemüte führen. Darin unternimmt der Journalist und Fotograf 25 Streifzüge durch die Natur – und sie alle sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln maximal eine Stunde entfernt. Der in Zürich wohnhafte Autor schreibt vom Sihlwald an der Ostflanke des Albis, vom glasklaren Wasser im Meilemer Dorfbachtobel, er steigt auf den Zugerberg und nimmt die Leserinnen und Leser mit ins Naturschutzgebiet und Vogelreservat Flachsee im Kanton Aargau.

Die Natur in der Stadt

Man muss aber nicht unbedingt raus aus den Städten, denn viele von ihnen sind überraschend grün. Damit sind jedoch nicht die von Menschenhand gestalteten Grünzonen gemeint, in denen Schatten spendende Bäume, duftende Blumen und Magerwiesen gepflanzt werden. Die Flora schafft es auch ohne uns ganz gut, Betonwüsten in Oasen zu verwandeln. **«Stadtwildpflanzen»** des Zürcher Landschaftsarchitekten und Stadtökologen **Jonas Frei** widmet sich der urbanen Pflanzenwelt, der «Flora urbana». Das Buch ist in 52 Kapitel eingeteilt, analog der Anzahl Wochen im Jahr. So führt der Autor die Leserschaft durch eine kleine Knospenkunde im Januar oder zur zweiten Löwenzahnblüte im November, und er zeigt, dass die Natur oftmals direkt vor der Haustür liegt – wenn man weiss, wohin man schauen muss.



GARTENKÜNSTLERINNEN
Editha Weber
144 Seiten, CHF 27.90
Ebersbach & Simon



VOM BLÜHEN UND VERGEHEN
Marc Hamer
450 Seiten, CHF 34.90
Insel



RAUS AUS ZÜRICH
Marco Volken
220 Seiten, CHF 29.90
AT



STADTWILDPFLANZEN
Jonas Frei
350 Seiten, CHF 34.90
AT

Dunkle Schatten im grünen Paradies

Nicht immer sind Gärten Rückzugsorte, an denen man Ruhe findet und friedlich vor sich hin werkelt. Gärten eignen sich auch hervorragend als Kulisse für Geschichten, die uns einen Schauer über den Rücken jagen.

TEXT: MANUELA TALENTA

Denken wir an Gärten, manifestieren sich in unseren Köpfen Bilder von üppiger Blütenpracht, saftigen Kräutern oder akkurat getrimmtem Rasen. Wir hören fröhliches Vogelgezwitscher und lauschen dem Summen der Bienen. Wir haben den Duft von Klee, Rosen und Lavendel in der Nase. Aber manchmal bergen Gärten auch düstere Geheimnisse – und sie flüstern von finsternen Gestalten und kommendem Unheil.

Wenn der Berg kommt

Unsere schaurig-schöne Gartenreise beginnt in einem idyllischen Dorf in den Alpen: Das beschauliche Vischnanca liegt am Fuss eines Bergs – und dieser droht abzurutschen. Doch die Menschen, die hier leben, lieben ihr Dörfchen und haben sich etwas aufgebaut. Die junge Bäuerin Ria zum Beispiel hat viel Arbeit in ihren Biohof gesteckt und ihn zukunftsfähig gemacht. Familie Blom aus Deutschland ist eben erst hierhergezogen. Der Roman «**Vom Gehen und Bleiben**» der Münchner Autorin und Übersetzerin **Petra Hucke** erzählt davon, wie eine kleine Dorfgemeinschaft im Schatten einer drohenden Naturkatastrophe lebt und sich entscheiden muss: Gehen oder bleiben?

Krieg liegt in der Luft

Wir entschliessen uns zum Gehen und setzen unsere Reise fort. Das Ziel ist ein wunderschönes Anwesen oberhalb der Elbe. Der Roman «**Ein Garten über der Elbe**» führt uns aber in eine düstere und unheilvolle Zeit. 1913 arbeitet die jüdischstämmige Hedda als Obergärtnerin für die ebenfalls jüdische Bankiersfamilie Clarenburg. Trotz kritischer Beäugung durch ihre ausschliesslich männlichen Kollegen und dem kurz darauf beginnenden Ersten Weltkrieg erschafft sie ein blühendes Paradies. In den 1930er-Jahren ziehen jedoch dunkle Wolken auf. Adolf Hitler ergreift die

Macht in Deutschland, und sowohl Hedda als auch die Familie Clarenburg geraten immer heftiger in Bedrängnis. Die Geschichte, welche die Hamburger Autorin **Marion Lagoda** erzählt, beruht auf Tatsachen. Sie zeichnet das Leben von Else Hoffa nach, die den Römischen Garten des Kösterberg-Anwesens der Bankiersfamilie Warburg in Hamburg-Blankenese anlegte und die als erste Frau Deutschlands als Obergärtnerin arbeitete.

Diese verflixte Leiche

Nach diesem Abstecher in eins der schwärzesten Kapitel Europas landen wir wieder im 21. Jahrhundert in einer friedlichen Berliner Schrebergarten-Kolonie. In «**Rosenkohl und tote Bete**» begegnen wir dem ehemaligen Polizisten Manne Nowak, der sich auf das kommende Gartenjahr freut. Doch der Frieden währt nicht lang, denn neue Nachbarn ziehen ein. Elke und Caro von Ribbek haben – so denkt Manne – überhaupt keine Ahnung vom Gärtnern. Und noch schlimmer: Zu den ersten Grillwürstchen des Jahres wollen sie ihm einen Quinoasalat andrehen! Aber damit noch nicht genug: Denn kurz darauf taucht eine Leiche auf, und Manne gerät ins Visier der Ermittlungen. Eine Frechheit! Er und Caro beschliessen, auf eigene Faust Licht ins Dunkel zu bringen. Ob das gutgeht? Dieser Schrebergarten-Krimi stammt aus der Feder der deutschen Jugendbuch-Autorin Eva Siegmund alias **Mona Nikolay**. Mit ihren liebevoll gezeichneten Figuren und einer gehörigen Portion Humor gewährt sie herrlich-komische Einblicke in den Mikrokosmos Schrebergarten.

Es wird düster

Wir lassen Manne und seinen Kampf gegen Superfood und falsche Anschuldigungen hinter uns und besuchen den letzten Garten unserer Reise. Er ist

aber alles andere als ein grünes Fleckchen Glück, sondern hütet zwischen wuchernden Schlingen, tiefen Wurzeln und einem Haus mit blinden Fenstern die Untaten seines Besitzers. «**Im Auge der Pflanzen**» der portugiesischen Autorin **Djaimilia Pereira de Almeida** erzählt vom alten Kapitän Celestino, der seine Seele verkauft haben soll und über den grausame Geschichten im Umlauf sind. Während der verwahrloste Garten unter seinen Händen wieder zum Leben erwacht, erweckt der Kapitän zugleich Bilder in seinem Kopf, die er lieber vergessen würde. Sie quälen ihn mit düsteren Erinnerungen und einer grossen Schuld ...



VOM GEHEN UND BLEIBEN

Petra Hucke
432 Seiten, CHF 29.90
Fischer Krüger



EIN GARTEN ÜBER DER ELBE

Marion Lagoda
384 Seiten, CHF 33.90
C. Bertelsmann



ROSENKOHL UND TOTE BETE

Mona Nikolay
320 Seiten, CHF 19.90
Droemer



IM AUGEN DER PFLANZEN

Djaimilia Pereira de Almeida
128 Seiten, CHF 29.90
Unionsverlag



«Die Poesie ist kein braves Kind»

Die Lyrik hat es nicht leicht, sich in der Publikumsgunst zu behaupten. Neue Bücher zeigen, wie lohnend es ist, in diese ureigene Welt der Worte einzutauchen.

TEXT: MARKUS GANZ

«DIE GEDICHTE INITIIERTEN
EIN SPRECHEN MIT DER
SPRACHE SELBST. ICH HABE
MIT KLÄNGEN GESPIELT, MIT
RHYTHMEN UND DAS WORT-
MATERIAL GETESTET.»

ANGELIKA OVERATH

Wer nicht regelmässig Gedichte liest, wird leicht ungeduldig: Was sollen diese Worte bedeuten, so wenige es oft nur sind? Es fühlt sich so an, als ob man einen Text in einer Fremdsprache liest, die man nicht so gut beherrscht. Man muss ein Gedicht oft mehrmals lesen, um den Klang und den Rhythmus der Worte zu finden und dadurch auch den Sinn entschlüsseln zu können.

Das Sprechen mit der Sprache

Angelika Overath hat ähnliche Erfahrungen beim Schreiben ihrer Gedichte gemacht. Die 1957 in Karlsruhe geborene Schriftstellerin wohnt seit 2007 im Engadiner Dorf Sent. Sie habe das dort gesprochene Rätomanisch-Idiom Vallader weniger leicht als ihr Sohn und ihr Mann gelernt, erklärt sie im Vorwort zum neuen Gedichtband «Schwarzhandel mit dem Himmel / Marchà nair cul azur» gemacht. Sie habe die Sprache so schön gefunden, dass sie zunächst immer schöne Sätze sagen wollte – «ein sicherer Weg, eine Sprache nicht zu lernen». Deshalb begann sie heimlich, Gedichte in Vallader zu schreiben. «Die Gedichte initiierten ein Sprechen mit der Sprache selbst. Ich habe mit Klängen gespielt, mit Rhythmen und das Wortmaterial getestet.»

Reizvolle Geschwister

Dieser spielerische Zugang prägt spürbar die neuen Gedichte, die oft vom Leben im Engadin erzählen: schwarz und weiss, Tod und Schnee, die Liebe natürlich. Angelika Overath hat diese rätomanischen Gedichte dann ins Deutsche übersetzt, nicht umgekehrt. Manches, was im Vallader gut klang, habe im Deutschen nicht funktioniert. Deshalb hat die Autorin die Gedichte in der Übersetzung variiert, ja «gefälscht». Entstanden sind so Geschwistergedichte, die gerade im sprachlichen Wechselspiel einen speziellen Reiz entwickeln. Denn Sprechen, Schreiben und Lesen führen gemäss der Autorin leicht in die glücklichsten Verwandlungen. Oder, um mit einem ihrer Gedichte zu sprechen: «Die Poesie ist kein braves Kind. Sie gehorcht nicht. Sie lacht insgeheim. Sie ist wild. Immer hat sie andere Ideen.»

Das Lasso der Buchstaben

Dieses Gespür für neue Bedeutungen, die aus dem Spiel mit Worten entstehen, zeichnet auch das Schaffen von Ulrike Draesner aus. Dies zeigt sich besonders deutlich im Gedicht «Was das Wort ist», wo sie flüchtig wirkende Worte um das Wort Wahnwitz kreisen lässt. «hell & hörig» heisst prägnant das neue Buch der 1962 in München geborenen Autorin. Es versammelt Gedichte von 1995 bis 2020, deren Eigenständigkeit immer wieder beeindruckt. In zwölf von ihr grafisch gestalteten Zwischenrufen sinniert Ulrike Draesner zudem über das Wesen der Poesie und wieso sie zu dichten begann. Nach einem einjährigen Aufenthalt in England, während dem sie nur Englisch gesprochen habe, sei sie im Deutschen immer wieder gestolpert, habe etwa im deutschen Wort «Bad»

das englische «bad» gehört oder gesehen. Dazu passt eine amüsante Übersetzung des Beatles-Songtexts «Yellow Submarine», dessen Titel bei ihr zu «Gelbe Suppmarie» wird. In einem Zwischenruf erklärt sie zudem, ein Gedicht sei «ein aus Buchstaben gefertigtes Lasso (Klanglichkeit, Rhythmus, Wiederholungen, Wortsemantik), das etwas einfängt, was man ohne dieses Lasso und seine Bewegung nicht sähe».

Die Weltsprache des Schweigens

Erika Burkart (1922–2010) dichtete sogar 70 Jahre lang. Die von ihrem Mann, dem Schriftsteller Ernst Halter, zusammengestellte und kommentierte neue Sammlung «Spiegelschrift» ist entsprechend umfangreich, aber auch aufschlussreich, da es ihre Entwicklung des Dichtens über Jahrzehnte aufzeigt. Die in Aarau geborene Schriftstellerin löste sich langsam, aber konsequent von den dichterischen Konventionen der schönen «Ver-Wortung» ihrer Anfänge und entwickelte ihre ureigene, so genaue wie bescheidene Sprache. In einem Gedicht schrieb sie: «Ich lebe mit wenigen Bildern, sage zuweilen: Ich möchte sterben, bin aber froh, wenn mich keiner beim Wort nimmt.»

«ICH LEBE MIT WENIGEN
BILDERN, SAGE ZUWEILEN:
ICH MÖCHTE STERBEN, BIN
ABER FROH, WENN MICH
KEINER BEIM WORT NIMMT.»

ERIKA BURKART



SCHWARZHANDEL MIT DEM HIMMEL / MARCHÀ NAIR CUL AZUR
Angelika Overath
124 Seiten, CHF 26.90
Telegramme



HELL & HÖRIG
Ulrike Draesner
272 Seiten, CHF 36.90
Penguin



SPIEGELSCHRIFT
Erika Burkart
328 Seiten, CHF 44.90
Limmat



LÄNGST FÄLLIGE VERWILDERUNG
Simone Lappert
80 Seiten, CHF 29.90
Diogenes



Lesung: 10. Mai ZAP Brig,
12. Mai Frauenfeld



MICH LOCKT DIE LIEBE MIT IHREN STACHELN
Gioconda Belli
102 Seiten, CHF 29.90
Peter Hammer



DEUTSCHE SPRICHWÖRTER
Karl Simrock, Mehrdad Zaeri
123 Seiten, CHF 22.90
Insel



HERMANN BURGER. ZAUBEREI UND SPRACHE
Simon Zumsteg
304 Seiten, CHF 39.90
Nagel & Kimche



SEIT HEUTE, ABER FÜR IMMER
Christine Lavant
128 Seiten, CHF 29.90
Wallstein



WODWO
Ted Hughes
256 Seiten, CHF 38.90
Hanser



ZEIT IST EINE MUTTER
Ocean Vuong
112 Seiten, CHF 29.90
Hanser

«KEINE WOLKE, ZU LANDEN. DIESE LEERE IST AUCH DIE FÜLLE. AM HIMMEL HÄNGEN DIE AUGEN, FÜLLEN SICH, BRECHEN.»
ERIKA BURKART

«Diese Leere ist auch die Fülle»

«Lies beide Seiten» wurde das Motto des Schreibens von Erika Burkart, was auch dazu passt, dass sie locker Spiegelschrift schreiben konnte. Im ersten Abschnitt von «Die Bläue» schreibt sie: «Keine Wolke, zu landen. Diese Leere ist auch die Fülle. Am Himmel hängen die Augen, füllen sich, brechen.» Es ging der Autorin vermehrt um das Mysterium auf der Rückseite, um das, was wir nicht sehen oder erklären können. Entsprechend präsent ist in den Gedichten die Frage nach Gott. Für ihn spricht das Meer in der «Weltsprache Schweigen» («Meer», 2008), es sei denn auch ein Wahnsinn, vom Meer berichten zu wollen. Und in einer ihrer letzten Notizen fragt sie: «Gott allpräsent in seiner Absenz?».

«die vermoosung der gedanken»

Simone Lappert machte sich gleich mit ihrem Debütroman «Wurfschatten» (2014) im deutschsprachigen Raum einen Namen, der Roman «Der Sprung» (2020) wurde für den Schweizer Buchpreis nominiert. Nun zeigt die 1985 in Aarau geborene Schriftstellerin, welches Versprechen sie in der Lyrik ist. In «längst fällige verwilderung» lässt sie die Sprache wuchern, konsequent in Kleinschreibung. Und bleibt doch begreifbar, wie das Gedicht «amour fou» zeigt: «andere haben flugzeuge im bauch, du nur leere landebahnen. seit heute streiken sämtliche lotsen, bis anhin ohne forderung.» Anderswo erweitert sie die Sprache mit gewagten Wortbildungen. Im Gedicht «liebingsmensch» schreibt sie «ich stürze mich in deinen brombeerblick», zwei Zeilen danach «ich will moosraufen und mohnwälen mit dir». Grossartig, wie «oberhalb» beginnt: «sie hat etwas heimliches, die frühe hier, macht fenster zu feldstechern: feierlich stellt der morgen bäume scharf und rollt von osten die landschaft auf.»

Die Stachel der Worte

Mit dem Roman «Bewohnte Frau» gelang Gioconda Belli 1988 ein Welterfolg – es wurde als «Kultbuch einer ganzen Generation von Frauen» gefeiert. Doch bekannt wurde die 1948 geborene Autorin aus Nicaragua mit erotischen Gedichten, die Anfang der 1970er-Jahre im streng katholischen Heimatland einen Skandal auslösten. Mit der Gedichtsammlung «Mich lockt die Liebe mit ihren Stacheln» kehrt die Autorin gewissermassen zu ihren Anfängen zurück. Sie sinniert nicht nur mit jugendlichem Enthusiasmus und poetischer Wortkraft über die Liebe. Sie zeigt sich mit deutlichen

«ANDERE HABEN FLUGZEUGE IM BAUCH, DU NUR LEERE LANDEBAHNEN. SEIT HEUTE STREIKEN SÄMTLICHE LOTSEN, BIS ANHIN OHNE FORDERUNG.»
SIMONE LAPPERT

Worten auch empört über die Ungerechtigkeiten, denen Frauen weiterhin ausgesetzt sind («Gedanken des Höhlenmenschen: Das Wesen ohne Penis, fremd unter den Männern, woher kam es überhaupt?»). Im Nachwort schreibt sie zur Meinung einer Freundin, dass das Leben ab einem gewissen Alter vorhersagbar werde: «Die Poesie rettet vor dem Vorhersagbaren. (...) Die Poesie ist ein andauerndes Staunen, ein unerfülltes Entdecken.»

Wahrheiten in wenigen Worten

Sprichwörter mögen keine Lyrik im engeren Sinn sein. Aber Poesie, Hintersinn und oft auch Witz wohnen vielen dieser prägnant formulierten Lebensweisheiten sehr wohl inne. Das Buch «Deutsche Sprichwörter» präsentiert eine alphabetisch geordnete Auswahl aus einer Sammlung von rund 12 000 Sprichwörtern, die Karl Simrock 1846 veröffentlichte. Diese neue Auswahl enthält keineswegs «Grosse Worte und nichts dahinter», sondern schlicht und einfach «Sprichwort, wahr Wort». Diesbezüglich hat das Beispiel «Zum Begräbnis

der Wahrheit gehören viele Schaufeln» neue Aktualität erhalten. Neben einigen allseits bekannten Sprichwörtern wie «Wer A sagt, muss auch B sagen» finden sich in dieser Sammlung auch köstliche Trouvailen wie «Im Becher ersaufen mehr als im Meer». Zum Must-have fürs Nachttischchen machen das Buch die prächtigen Illustrationen des iranischen Illustrators Mehrdad Zaeri.

Weitere Lyrik-Neuheiten

Gedichte haben manchmal etwas Magisches an sich, weil sie etwas auszudrücken vermögen, das eigentlich nicht in Worte zu fassen ist. Dazu passt das Buch «Zauberei und Sprache», das sämtliche Texte von Hermann Burger zur Zauberei versammelt und zum 80. Geburtstag des Aargauer Schriftstellers erscheint; es enthält zudem 35 Burger-Porträts der Fotografin Isolde Ohlbaum. Auch die österreichische Schriftstellerin Christine Lavant (1915–1973) wusste um die (un-)heimliche Kraft ihrer eigenwilligen Dichtung, die sie als «verstümmeltes Leben, eine Sünde wider den Geist, unverzeih-

bar» bezeichnete. Die Lavant-Preisträgerin Maja Haderlap hat für «Seit heute, aber für immer» eine sehr persönliche Auswahl getroffen und ein entsprechendes Nachwort geschrieben. In «Wodwo» kann man die Sprachgewalt des englischen Lyrikers Ted Hughes (1930–1998) (neu) entdecken. Ihm wird nachgesagt, dass in seinen Adern Blut des sagenhaften Wodwo geflossen sei, des wilden Manns aus den Yorkshire-Wäldern. Dem 1988 in Vietnam geborenen US-Autor Ocean Vuong gelang gleich mit dem Debütroman «Auf Erden sind wir kurz grandios» (2019) ein Welterfolg. Doch in erster Linie ist er ein unverwechselbarer Lyriker, wie sein neuer Gedichtband «Zeit ist eine Mutter» zeigt, eine eindringliche Elegie für seine verstorbene Mutter.

«DIE POESIE IST EIN ANDAUERENDES STAUNEN, EIN UERMÜDLICHES ENTDECKEN.»

GIOCONDA BELLÌ

JOHANN
JAKOB

SINCE 1882

ZEIT FÜR NEUE KLASSIKER

Der Schweizer Einrichtungspionier Johann Jakob präsentiert stilvolle und individuelle Designs zu eleganten Preisen. Lassen Sie sich überraschen.

SCHREIBTISCH CURTAIN
559.-

BÜROSTUHL MAXX
349.-

ORIENTTEPPICH AFGHAN ARIAN
2990.-

HIGHBOARD LORIS
1699.-

JOHANN-JAKOB.CH

DAS LITERATUR-KREUZWORTRÄTSEL

Unsere Rätsel lösen Sie leichter, wenn Sie die Beiträge in diesem Heft gelesen haben. Unter allen richtigen Eingaben verlosen wir zehn Gutscheinkarten im Wert von 20 bis 200 Franken.

hier spielt «Eine ganze Welt»	männl. Fürwort	Getreidebündel	schwindelig, schlecht	ungeordnet, verworren	König des Justizthrillers	span.: mehr, plus	Wortteil: Stickstoff	d. Mond betreffend	Futtergefäss	Vorn. d. Malers Amiet †	klass. Krimi- autorin † 1995			
wichtiger Helfer im Garten		4		Vorn. der Illustratorin Merino	Argonautenführer		Wohnort v. Markus Gasser			15				
								18	B. in Joachim B. Schmidt	militär. Verband, Heer				
zunächst	Ersatzanspruch						Hafenstadt in Kamerun	Theaterbegriff						
Zürcher Autorin					Boxhieb (engl.)	frz.: sagen			11	unverfeinert				
	6		Spezies Mz.	türk. Nobelpreisträger					3	erotisch, attraktiv	Fluss durch Basel	Vorn. v. Filmstar Guinness †		
jeder ohne Ausnahme	Internat. Komitee v. Roten Kreuz	nordfries. Insel				Kommissar bei Walker	Datenstrom							
Wahrzeichen Triers: Porta ...				Abendmahlfeier	engl.: blau					ugs.: Hub-schrauber	5			
Eisläuferin in «Right Now»	Autor v. «Djamila» † 2008	salopp, lässig		Hptst. v. Ghana				12	dänischer Tell	ital. Käse- und Schinkenstadt	stehende Gewässer			
						dt. Maler † 1917 (Max)	kennzeichnend					16		
				Abk.: Automobilclub der Schweiz	Wortteil: innerhalb					frz.: Esel		Film von Doris Dörrie (1985)	Kurzform von Ulrike	
Motorrad od. Velo fahren	Autokz. Appenz. Ausser-rhoden		Getränk vor dem Essen				Mädchenmagazin	lymphat. Körperorgan Mz.		austral. Laufvogel				
Vorn. v. Schauspielerin West †		17	Anwendung für Smartphones		Roman v. Frank Heer		die Gemeinde betreffend							
				engl.: Asien						Abk.: Iowa	Aufbau dramat. Dichtungen	semit. Bez. für Gott		
Stallmeister bei Schiller	Präteritum von kommen (1. Pers.)	langschwänziger Papagei	röm. 3	Abk.: Leutnant			Ballwiederholung b. Tennis		Präposition	Anden-hochland		8		
gefährdete Tierart				Abk.: Niederfrequenz		Kupferstecher					an diesem Ort, dort		Skatbegriff	
	13		Abk.: Incorporated			unbest. Artikel					dt.-poln. Grenzfluss			
allerdings, obgleich	neues Buch von B. Evaristo												1	staatl. vereidigte Juristen

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Bitte geben Sie diese Seite bis Ende April 2022 bei Orell Füssli, Stauffacher oder ZAP ab. Sie können das Lösungswort auch per E-Mail senden an: lesen@orellfuessli.ch.
 Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Mit der Angabe Ihrer E-Mail-Adresse akzeptieren Sie die Teilnahmebedingungen. Die Orell Füssli Thalia AG ist berechtigt, angegebene Daten zu speichern und für den Versand des kostenlosen Newsletters von orellfussli.ch sowie zu Markt- oder Meinungsforschungszwecken zu nutzen.

Vorname/Name _____
 Adresse/PLZ/Ort _____
 E-Mail _____

Manga: Grosse Kunst – und tolle Unterhaltung

Längst ist die Manga-Welle nach Europa geschwappt. Kinder lieben die japanischen Comicbücher ebenso wie junge und ältere Erwachsene. Und das Schönste dabei ist: Viele Manga-Reihen sind fast unendlich lang!

TEXT: ERIK BRÜHLMANN

In Japan wird mehr Papier zur Herstellung von Manga benötigt als zur Herstellung von Klopapier, heisst es. Ob das statistisch belegbar ist, sei dahingestellt. Doch das Gerücht zeigt deutlich: Manga gehören zur japanischen Kultur wie Sushi und Sumo, und sie sind an jeder Ecke im Land der aufgehenden Sonne anzutreffen. Allein die Bände der «Demon-Slayer»-Reihe verkauften sich im ersten Halbjahr 2021 fast 26,5 Millionen Mal, jene der «Jujutsu-Kaisen»-Serie fast 24 Millionen Mal. Damit sind die beiden Serien mit weitem Abstand die Platzhirsche der japanischen Mangaszene, die 2020 die Umsatzzschallmauer von 600 Milliarden Yen – rund 4,85 Milliarden Franken – durchbrach.

Von japanischen Mönchen ins moderne Europa

Zwar ist die Mangamanie auch in Japan ein modernes Phänomen. Doch die japanischen Bildgeschichten blicken auf eine lange Tradition zurück. Schon im 8. Jahrhundert gab es comicartige Zeichnungen im Hōryū-Tempel in Ikaruga; bis zum frühen 16. Jahrhundert entwickelten sich zu Büchlein gebundene Holzschnitte, die mit ihrem teils absurden Humor vor allem die wohlhabende Mittelschicht ansprachen. Im 18. Jahrhundert tauchte schliesslich der Begriff Manga zum ersten Mal auf. Er bezeichnete damals aber noch eine Bildersammlung wie bei den 1814 und 1815 in 15 Bänden erschienenen «Hokusai-Manga», welche die japanische Gesellschaft und Kultur in skizzenhaften Szenen zeigen. Als Vorläufer moderner Manga gilt schliesslich die 1902 ent-

standene Comicstrip-Reihe «Tagosakos und Mokubes Besichtigung von Tokyo» aus der Feder von Kitazawa Rakuten. Im Zweiten Weltkrieg nutzte die japanische Regierung Manga als Propagandaschriften und zur Unterhaltung der Soldaten. Nach dem Krieg traten Manga endgültig ihren Siegeszug in Japan an. Mitverantwortlich dafür war der Arzt Osamu Tezuka, der 1952 zum Zeichner umsattelte und das Gesicht moderner Manga wesentlich prägte. Nicht umsonst wird er als «Manga no Kami-sama» – Gott des Manga – bezeichnet. Zu seinen erfolgreichen Geschichten zählen unter anderem «Kimba, der weisse Löwe» und Adaptionen von «King Kong», «Faust» und «Bambi». Europäische Comicfans hatten Manga bis in die späten 1980er-Jahre nicht auf dem Radar. Es war ein Anime – das filmische Gegenstück zum Manga – namens «Akira», der in der westlichen Comicwelt die Neugier weckte. Als zum Ende des Jahrtausends schliesslich die Serien «Sailor Moon» und «Dragonball» den Weg nach Europa fanden, war der Bann endgültig gebrochen, die Mangawelle war nicht mehr aufzuhalten. Sogar das renommierte British Museum in London widmete den Manga 2019 eine eigene Ausstellung und verlieh den japanischen Comics damit höchste kulturelle Weihen.

Schwarz-weiße Geschichten zum Nach-vorn-Lesen

Heute füllen Manga in den Orell-Füssli-Buchhandlungen ganze Regalreihen. Wer als Genreneuling einfach ein Büchlein herausgreift und darin zu lesen beginnt, wird auf

doppelte Weise überrascht sein. Zum einen sind die Seiten zwischen den farnefrohen Buchdeckeln schwarz-weis. Dies ist der enormen Publikationsfrequenz geschuldet: Wenn pro Woche 25 bis 30 Seiten einer Geschichte gezeichnet und produziert werden müssen, bleibt fürs Kolorieren einfach keine Zeit. Interessant: Als Manga neu auf den europäischen Markt kamen, gab es Versuche, die Geschichten nachträglich zu kolorieren, um sie den lokalen Lesegewohnheiten anzupassen. Doch die Verlage merkten schnell: Die Fans wollten das schwarz-weis Original, etwas, das sich von den kunterbunten Superheldencomics amerikanischer Prägung unterscheidet. Auch Versuche, die traditionelle japanische Leserichtung von hinten nach vorn für europäische Mangafans zu spiegeln, scheiterten am Veto der Lesenden. Deshalb gilt heute auch in Europa: Wer einen Manga lesen und verstehen will, muss das Leseferd von hinten aufzäumen!



Dämonen, Titanen und Ninjas

Erfolgreiche Mangareihen können 100 und mehr Bände umfassen; die am längsten laufende Reihe, «Kochikame», brachte es in 40 Jahren auf 200 Bände! Buchhändlerin Franziska Am Rhein empfiehlt folgende Titel.

Dragon Ball

«Ein Klassiker und in unseren Breitengraden einer der bekanntesten Manga überhaupt. Es geht um den kleinen Son-Goku, der ein Affenschwänzchen hat und glücklich und zufrieden fernab der Zivilisation lebt. Eines Tags stürzt ein Raumschiff ab, das vom Stadtmädchen Bulma gesteuert wurde – für Son-Goku das schönste Mädchen der Welt! Bulma sucht Dragon Balls, mit denen sie Shenlong beschwören will, denn dieser kann Wünsche erfüllen. Son-Goku, der zwei Dragon Balls geerbt hat, tut sich mit Bulma zusammen. Es folgen unzählige spannende Abenteuer mit vielen Dragon-Ball-Turnieren und Mitstreitern, die sich den Helden unterwegs anschliessen. Der Manga richtet sich sicher vor allem an Jungs, aber Mädchen werden ebenfalls Spass an dieser Reihe haben.»



DRAGON BALL MASSIV I
Akira Toriyama
ab 10 Jahren
528 Seiten, CHF 8.90
Carlsen

Jujutsu Kaisen

«Dieser Manga, der richtig hochgejubelt wurde, war mein letztjähriger Favorit. Eine sehr mystische, düstere Reihe, bei sich alles um Okkultismus dreht. Der Oberschüler Yuji ist eigentlich Leichtathlet, doch der Okkultismus-Klub an seiner Schule interessiert ihn viel mehr. Eines Tags finden Schüler auf dem Schulhof ein Amulett mit

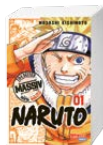
einem Finger. Sie brechen das Siegel des Amuletts, und plötzlich wird die Schule von Dämonen überrannt. Das ruft Megumi von der Fachoberschule für Magie auf den Plan. Doch er kommt zu spät, denn Yuji hat den Finger bereits geschluckt – er dachte, das würde das Dämonenproblem lösen. Von da an ist Yuji das Gefäss für einen 3000 Jahre alten Dämon. Immerhin kann Yuji den Dämonen auch kontrollieren, und so macht sich die Gruppe auf die Jagd nach allen 20 Dämonenfingern ... »



JUJUTSU KAISEN I
Akutami Gege
ab 12 Jahren
192 Seiten, CHF 11.90
Kazé Manga

Naruto

«Ebenfalls ein Klassiker, der nach insgesamt 15 Jahren abgeschlossen wurde. Es gibt aber eine Fortsetzung mit dem Sohn von Naruto. Der Titelheld ist ein kleiner Rotzlöffel, der unbedingt der stärkste Ninja der Welt werden will. Leider kann er sein Chakra nicht benutzen, weshalb er nicht an der Ninja-Akademie aufgenommen werden kann. Also beschliesst Naruto zu mogeln – und wird prompt dabei erwischt. Trotzdem schafft es Naruto dank hartem Training an die Akademie, und er wird Teil eines Teams, das verschiedene Aufgaben und Missionen zu erfüllen hat. Dabei findet er auch heraus, weshalb er sein Chakra nicht benutzen kann: In ihm ist ein neunschwänziges Fuchsungeheuer versiegelt, was im Verlauf der Serie zu einer Stärke wird.»



NARUTO MASSIV BAND I
Masashi Kishimoto
ab 10 Jahren
704 Seiten, CHF 8.90
Carlsen

Attack on Titan

«Die actionreiche Reihe spielt in einer fiktiven Welt, in der die Überreste der Menschen in Städten leben, die von gewaltigen Mauern umgeben sind. Diese Mauern sollen sie vor den Titanen schützen – riesige humanoide Wesen, die es auf die Menschen abgesehen haben. Als es den Titanen eines Tags gelingt, eine der Mauern zu durchbrechen, gehört Eren zu den wenigen Überlebenden. Zusammen mit seinen Freunden macht er sich auf den Weg in die Hauptstadt, um sich einem Aufklärungs-



Franziska Am Rhein,

28, ist ausgebildete Buchhändlerin. Sie arbeitet seit zwei Jahren im Kundenservice bei Orell Füssli – und ist seit vielen Jahren ein riesiger Mangafan. «Seit meinem ersten Digimon-Heft vom Kiosk haben mich Manga nicht mehr losgelassen!»

trupp anzuschliessen. Diese Eliteeinheit soll nicht nur die Titanen bekämpfen, sondern auch herausfinden, woher sie kommen und wie sie überhaupt entstanden sind. Definitiv etwas für ältere Leser und Leserinnen!»



ATTACK ON TITAN I
Hajime Isayama
ab 16 Jahren
192 Seiten, CHF 11.90
Carlsen

Demon Slayer

«Bei dieser Reihe geht es um japanische Mythologie. Die Hauptfigur Tanjiro ist der Sohn eines Köhlers, und weil er sich um die Familie kümmern muss, ist er oft unterwegs. Als er eines Abends in sein Dorf zurückkehrt, sieht er, dass sagemuwobene Teufel dort gewütet haben. Die einzige Überlebende ist Tanjiros Schwester Nezuko. Doch sie ist selbst zu einem Teufel geworden, weshalb sie sich tagsüber vor der Welt verstecken muss. Um Nezuko zu retten, beschliesst Tanjiro, ein Demon Slayer

zu werden. Die Geschichte ist trotz aller Dürsterkeit voller lustiger Szenen und Charaktere, was das Ganze natürlich umso spannender zu lesen macht.»



DEMON SLAYER I
Koyoharo Gotouge
192 Seiten, CHF 15.90
Cross Cult

My Hero Academia

«In der Welt dieser Reihe werden die allermeisten Menschen mit Superkräften geboren. Der Mittelschüler Izuku gehört leider nicht dazu. Trotzdem – oder gerade deshalb – will er der grösste und stärkste Held aller Zeiten werden – aber wie? Eines Tags werden Izuku und sein Freund auf dem Heimweg angegriffen. Izuku spielt den Helden, gerät aber fast unter die Räder. Zum Glück ist Izukus Idol, All Might, zur Stelle und rettet ihn. All Might nimmt Izuku unter seine Fittiche und hilft ihm, an der Heldenakademie aufgenommen zu werden. Allerdings gibt es da auch noch die Schurkenliga, die auf die vielen Helden gar nicht gut zu sprechen ist. Action ist garantiert! Die Reihe ist mein absoluter Lieblingsmanga und perfekt für alle, die Naruto mögen.»



MY HERO ACADEMIA I
Kohei Horikoshi
ab 10 Jahren
192 Seiten, CHF 11.90
Carlsen

Bleach

«Diese Reihe ist hierzulande eher weniger bekannt. Die Hauptfigur Ichigo ist ein normaler Oberschüler, der die Fähigkeit hat, Geister zu sehen. Eines Tags wird er Zeuge eines Kampfs zwischen einer Shinigami, einer Todesgöttin, und einem bösen Geist. Die Shinigami wird schwer verletzt und überträgt ihre Kräfte auf Ichigo, damit sie sich vom Kampf erholen kann. Kurzerhand zieht die Todesgöttin bei Ichigo in den Wandschrank ein und weist Ichigo an, ihre Aufgaben zu übernehmen. Dadurch, dass sie ihre Kräfte übertrug, versties die Shinigami jedoch gegen eine Regel ihrer Heimatwelt, der Soul Society. Dafür soll sie zum Tod verurteilt werden, was Ichigo jedoch verhindern will. Er macht sich auf, die Todesgöttin zu retten.»



BLEACH EXTREME I
Tite Kubo
ab 13 Jahren
560 Seiten, CHF 15.90
Tokyopop

Pretty Guardian Sailor Moon

«Ein weiterer Klassiker, den sogar viele kennen, die mit Manga nichts am Hut haben. Die Reihe richtet sich hauptsächlich an Leserinnen. Usagi ist ein tollpatschiges und weinerliches Mädchen, das eines Tags auf dem Heimweg der sprechenden Katze Luna begegnet. Diese offenbart Usagi, dass sie die Kriegerin Sailor Moon sei, auserwählt, um für Liebe und Gerechtigkeit zu kämpfen und zusammen mit anderen Sailor-Kriegerinnen die Welt vor dem dunklen König-

reich zu beschützen. Nach und nach lernt Usagi diese anderen Kriegerinnen kennen, und sie muss nun neben dem Schulstress und den typischen Teenager-Problemen auch noch damit umgehen, die Welt retten zu müssen.»



PRETTY GUARDIAN SAILOR MOON I
Naoko Takeuchi
246 Seiten, CHF 11.90
Egmont Manga

MEHR MANGA FÜR DEN EINSTIEG



ONE PIECE I
Eiichiro Oda
ab 10 Jahren
208 Seiten, CHF 11.90
Carlsen



HAIKYU!! I
Haruichi Furudate
ab 14 Jahren
192 Seiten, CHF 11.90
Kazé Manga



MILA SUPERSTAR I
Chikako Urano
ab 10 Jahren
512 Seiten, CHF 38.90
Egmont Manga



AKIRA ORIGINAL EDITION I
Katsuhiro Otomo
ab 14 Jahren
360 Seiten, CHF 29.90
Carlsen



JOJO'S BIZARRE ADVENTURE – PART I: PHANTOM BLOOD I
Hirohiko Araki
256 Seiten, CHF 18.90
Cross Cult



DETEKTIV CONAN I
Gosho Aoyama
ab 8 Jahren
192 Seiten, CHF 11.90
Egmont Manga



FAIRY TAIL I
Hiro Mashima
ab 12 Jahren
192 Seiten, CHF 11.90
Carlsen



HUNTER X HUNTER I
Yoshihiro Togashi
ab 12 Jahren
192 Seiten, CHF 8.90
Carlsen

CHAINSAW MAN I
Tatsuki Fujimoto
ab 16 Jahren
192 Seiten, CHF 11.90
Egmont Manga

Alles für den Spieltrieb – Swiss Edition



Spielen Sie gern? Wir auch! Das Spielwarensortiment wird bei Orell Füssli stetig ausgebaut. Stefan Lerner aus der Spielwarenabteilung des Stauffachers in Bern stellt diesmal Spieleklassiker im helvetischen Gewand vor.

AUFZEICHNUNG: ERIK BRÜHLMANN

Monopoly Classic, Schweiz Version

«Seit der ersten Veröffentlichung 1935 hat sich «Monopoly» zum meistverkauften Brettspiel der Welt gemausert. Über 275 Millionen Exemplare wurden abgesetzt, und es wurden dafür mehr kleine Häuschen und Hotels produziert, als es im realen Leben gibt. Kurz und gut: Wohl jeder kennt das Spiel, bei dem es nach bester kapitalistischer Manier darum geht, die Mitspielenden in den Ruin zu treiben und selbst als Krösus zu enden. Längst haben sich unzählige mehr oder weniger vom Grundprinzip unterschiedliche Versionen von «Monopoly» etabliert – über 2000 sollen es sein. Zu diesen Varianten zählt auch die «Monopoly Schweiz Version». Sie wartet wie das US-amerikanische Original und im Gegensatz zur fiktiven deutschen Ausgabe mit echten Strassennamen auf. Das billigste Feld ist «Chur Kornplatz», das teuerste natürlich «Zürich Paradeplatz». Ansonsten sind die Regeln identisch: Auf dem quadratischen Spielplan kann man sich, wenn man über genügend Geld verfügt, Strassen zusammenkaufen, diese bebauen und von den Mitspielenden dafür Miete kassieren. Wer das am erfolgreichsten tut, gewinnt. Neben diesen nationalen Varianten gibt es seit einigen Jahren auch verschiedene regionale Varianten, von Bern über das Wallis bis zu Zug und Winterthur. Ein schönes Geschenk, das erst noch viele Abende lang Spass bereitet!»



MONOPOLY CLASSIC, SCHWEIZ VERSION

ab 8 Jahren
2–6 Spieler
Hasbro
CHF 36.90

Risiko – Röstigraben

«Beim Spieleklassiker «Risiko» geht es in der Originalversion um nichts anderes als die Weltherrschaft. Das Spiel wurde Anfang der 1950er-Jahre vom französischen Filmregisseur Albert Lamorisse erfunden. Auf seiner Weltkarte sind die Kontinente in 42 Gebiete aufgeteilt, um die sich die Spieler mithilfe ihrer Einheiten balgen. Gespielt wird entweder um die Gesamtherrschaft über alle Gebiete oder bis zum Erreichen verschiedener Missionen. Auch von «Risiko» gibt es viele Varianten, die sich oft an kriegerische Filme und Bücher anlehnen: «Star Wars», «The Walking Dead» oder «Herr der Ringe». Die neue Version «Röstigraben» spielt natürlich auf einer in Gebiete aufgeteilten und sehr schön gestalteten Karte der Schweiz und bietet Platz für fünf Armeen mit ihren Infanterie-, Kavallerie- und Artilleriefiguren. Ja, es geht historisch zu und her. Wir spielen in der Zeit der Landsknechte, und wer als Sieger aus dem Getümmel hervorgehen will, braucht vor allem taktisches Geschick und ein bisschen Würfelglück.»



RISIKO – RÖSTIGRABEN

ab 10 Jahren
2–5 Spieler
Unique-Gaming Partners
CHF 69.90

Buchstaben, mit dem alle Antworten der Kandidaten beginnen müssen. Wer antworten darf, entscheidet der Zufall. Sind alle Karten des Moderators aufgedeckt, wird abgerechnet, und die Runde ist vorbei. Nun übernimmt der nächste Spieler die Rolle des Moderators, und die fröhliche Raterie beginnt von vorn. Wenn alle Mitspielenden einmal Moderator waren, ist das Spiel zu Ende, und wer die meisten Punkte hat, gewinnt. Dass sich bei «Typisch Schweiz» alles um Schweizer Eigenarten und Begriffe wie Schümli, Schulreisli oder Schellen-Ursli dreht, versteht sich! Ein einfaches Spiel mit 2000 neuen Fragen, das auch erfahrene ABC-SRF3-Spielerinnen und -Spieler fordert.»



ABC SRF3 – TYPISCH SCHWEIZ

ab 10 Jahren
2–12 Spieler
Game Factory
CHF 18.90



Stefan Lerner, 45,

arbeitet seit über zehn Jahren im Stauffacher und war schon in verschiedenen Abteilungen tätig. Er beteiligte sich von Anfang an am Aufbau des Spielwarensortiments. Auch privat spielt er gern, wenn es die Zeit zulässt. «Hier im Stauffacher führen wir alle Arten von Gesellschaftsspielen für alle Altersklassen – auch Videospiele!»

ABC SRF3 – Typisch Schweiz

««ABC SRF3» ist ein Radiokultspiel, das es schon seit einiger Zeit auch als Gesellschaftsspiel gibt. Die Radioversion feierte letztes Jahr ihr 30-Jahr-Jubiläum. Allein das zeigt, wie beliebt das kurzweilige Ratespiel ist. Beim Kartenspiel übernimmt abwechselnd ein Spieler, eine Spielerin die Rolle des Moderators, die anderen sind die Kandidaten, entweder einzeln oder in Teams. Der Moderator zieht eine Fragekarte und verkündet den gesuchten

Das geht ans Herz

Kinderbuch-Expertin Deborah Ruf von der Buchhandlung Orell Füssli Wirz in Aarau präsentiert Neuerscheinungen mit Hauptfiguren, die einem sofort ans Herz wachsen.

AUFZEICHNUNG: MARIUS LEUTENEGGER



Deborah Ruf, 34, arbeitet seit 14 Jahren bei Orell Füssli Wirz in Aarau – hier absolvierte sie nach der Kantonschule bereits ihre Lehre zur Buchhändlerin. «Gleich nach der Lehre übernahm ich die Verantwortung für die Kinderbuch-Abteilung», sagt sie. «Ich liebe es, über Bücher zu reden – und ich gebe alles für die Zukunft des Buchs!»

«Das 2014 erschienene Bilderbuch *Das wasserscheue Krokodil* von **Gemma Merino** gehört zu meinen Lieblingen. Es erzählt die Geschichte eines kleinen Krokodils mit megaherzigen Augen, das nicht gern ins Wasser geht – aber bald herausfindet, dass es Feuer spucken kann. Es ist gar kein Krokodil, sondern ein Drache! Nun hat Gemma Merino ein neues Buch veröffentlicht: **Der kleine Drache, der kein Feuer spucken kann**. Das Drachennädchen kann nicht fliegen, dabei würde es so gern mit den Geschwistern durch die Lüfte brausen. Es bastelt sich Flügel, doch nichts hilft. Dann findet die Drachenfamilie heraus, dass die Kleine dafür sehr gut schwimmen und tauchen kann. Ein Drache im Wasser? Das ist unmöglich, folglich muss es sich hier um ein Krokodil handeln! Die Geschichte ist diesmal also genau umgekehrt. Und jetzt wird auch erklärt, wie es zu den ungewöhnlichen Familienkonstellationen kam: Ein Mäuschen hat Eier ausgetauscht, das kleine Krokodil kam so zu den Drachen und der kleine Drache zu den Krokodilen. Beide Geschichten, die herzerwärmend erzählt werden, gehen gut aus, denn die Familien akzeptieren die Andersartigkeit ihres besonderen Mitglieds voll und ganz.



© 2021 Gemma Merino / Baumhaus



© Sven Gerhardt, Mareike Ammensken, cbj

Dass man anders sein darf als alle anderen und trotzdem am richtigen Ort ist, zeigt auch meine zweite Empfehlung, ein herrliches Vorlesebuch: *Minna Melone* von **Sven Gerhardt**. Die Tiere im Wahrlichwald leben friedlich und zufrieden. Doch eines Tags taucht eine Gestalt in schicken Hosen, mit Schal und kleinem schwarzen Hut auf: Minna Melone, eine Wanderratte. Diese Tiere sind im Wahrlichwald verpönt, es heisst, sie würden schlecht riechen und krummen Geschäften nachgehen. Das neugierige Eichhörnchen Zara lässt sich von solchen Vorurteilen aber nicht beirren, es beobachtet Minna und sieht, dass die Wanderratte eine Holzbühne mit rotem Vorhang errichtet hat. Auf einem Schild steht *Jeden Abend Abenteuer* – und tatsächlich erzählt Minna jeden Abend eine fantastische Geschichte aus ihrem mehr als abenteuerlichen Leben, das sie zu Piraten oder zum Papageienkönig führte und in dem Magie immer wieder eine Rolle spielt. Zara ist lang die einzige Zuhörerin, aber nach und nach beginnen sich auch die anderen Tiere im Wahrlichwald für die Geschichten zu interessieren. Ihr eher grauer Alltag wird so immer bunter. *Minna Melone* bietet also eine Rahmenhandlung und Geschichten in der Geschichte, die sehr poetisch verfasst sind. Dieses Buch kann ich allen empfehlen. Mir gefällt auch seine Botschaft: Begegne dem Fremden mit Neugier und Freundlichkeit.



Der kleine Drache, der kein Feuer spucken konnte

Gemma Merino
ab 4 Jahren
32 Seiten, CHF 22.90
Baumhaus

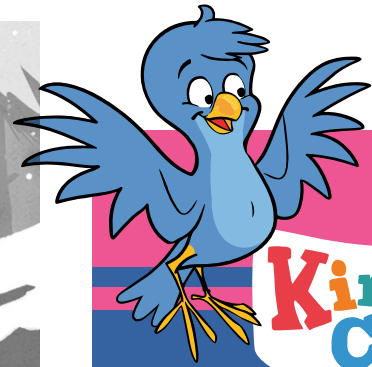


Minna Melone
Sven Gerhardt
ab 6 Jahren
128 Seiten, CHF 22.90
cbj





© Oetinger, Jamie Littler



Kinder Club

**Bist du zwischen
4 und 12 Jahre alt?**

Dann freue ich mich, wenn du dich für den Kinderclub anmeldest! Ich bin Finki, ein kleiner Buchfink, der mit dir etwas gemeinsam hat: Ich lese sehr gern und liebe es, Geschichten zu hören.

Schau doch einfach in einer unserer Buchhandlungen von Orell Füssli, Stauffacher oder ZAP vorbei. Natürlich kannst du dich auch online unter orellfussli.ch/kinderclub anmelden.



**Tolle Überraschung
zum Geburtstag**



**3x im Jahr Post
mit Empfehlungen**



**Wettbewerbe &
Veranstaltungen**



Die Legende von Frostherz 1 – die Reise beginnt

Jamie Littler
ab 9 Jahren
448 Seiten, CHF 24.90
Oetinger



Jamie Littler ist ein junger britischer Autor, der mit der Frostherz-Trilogie sein Debüt vorlegt. Und was für eines! Gerade ist Band 2 erschienen. Im ersten Band, mit dem man in die Trilogie einsteigen sollte, heisst **«Die Reise beginnt»**. Der Jugendliche Ash lebt in Feura, einem arktischen Ort, dem letzten Aussenposten eines ungenannten Lands. Er fühlt sich als Aussenseiter – einerseits wegen des abgelegenen Standorts, andererseits wegen einer speziellen Fähigkeit: Er ist ein Klangweber. Das sind Menschen, die mit bösen Gestalten kommunizieren können. Ihre Aufgabe wäre es eigentlich, diese Monster vom Dorf fernzuhalten, aber die Leute trauen ihnen nicht, weil sich manche Klangweber mit den Monstern verbündet haben. Ash darf seine Fähigkeit nicht nutzen. Als er gezwungen ist, es doch zu tun, wird er aus dem Dorf verbannt. Ash macht sich mit seinem Vormund, dem grimmigen Yeti Tobu, an Bord des riesigen Schneeschlittens Frostherz auf eine Reise. Unter anderem lernt er dort einen mystischen Lehrer kennen, der ihm zeigt, wie er seine Fähigkeiten nutzen kann. Ash setzt alles daran, seine Eltern zu finden, die ihn verliessen, als er ein kleines Kind war. Eine sehr einfallsreiche Geschichte mit tollen Figuren. Das Allerbeste daran sind aber die vielen Illustrationen im Mangastil.



Und nun noch etwas ganz anderes. Neu findet man in ausgewählten Buchhandlungen von Orell Füssli auch **«Kaleio»**, das **«Magazin für Mädchen und den Rest der Welt»**. Es eignet sich für Mädchen von 8 bis 14 Jahren. Als ich das Heft vor einem Jahr zum ersten Mal sah, war ich sehr beeindruckt. Hätte ich doch so etwas gehabt, als ich selbst ein Mädchen war! Das Heft ist sehr abwechslungsreich, es geht nicht um Schminke, Stars und Tiktok, sondern um Umweltfragen, Wissenschaft, Erlebnisse aus aller Welt, alles ist kurz und knackig – man mag ja vielleicht nicht immer gleich ein ganzes Buch lesen. Es gibt Comics, Geschichten, Büchertipps, Rätsel, Bastelanleitungen und vieles mehr. Bei den wunderschönen Sammelkarten hat mein Herz höher geschlagen! Diesem tollen Magazin ist ein Grosserfolg zu wünschen!>



Kaleio

ab 8 Jahren
72 Seiten, CHF 19.-
Genossenschaft Kosmos
für Mädchen (und den Rest
der Welt)



STEFAN BAIKER

Die Geisterkickboarder ... auf Siegeskurs

Als der Geisterkickboarder und seine Gefährtin Samuri eine rätselhafte Schatzkarte finden, beginnt eine gefährliche Jagd. Tom Krause, Kopf der GKB-Bande, verschwindet auf mysteriöse Weise, und ein unheimlicher Geist spukt in einem alten Schloss herum. Als dann auch noch die berühmte Kobra-Bande auftaucht, scheint die Lage aussichtslos. Können die geheimen Helden von Wetzikon auch diese Fälle lösen?

6–11 Jahre
144 Seiten, CHF 16.90
Geisterkickboarder GmbH
978-3-9524769-8-7



ASTRID LINDGREN
Mio, Mein Mio

Waisenjunge Bo Vilhelm Olsson wächst bei Pflegeeltern in liebloser Umgebung auf und sehnt sich nach Geborgenheit. Auf geheimnisvolle Weise findet er das «Land der Ferne», in dem sein Vater, den er noch nie gesehen hat, König ist. Und er selbst muss als Prinz Mio ständig gegen das Böse kämpfen. Astrid Lindgrens preisgekrönter Roman als Neuauflage, erstmals farbig illustriert mit Bildern von Johan Egerkrans.

ab 8 Jahren
192 Seiten, CHF 24.90
Oetinger
978-3-7891-4167-6

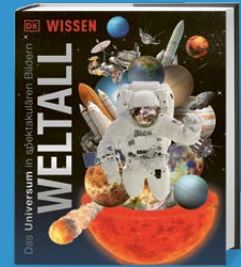


BEN HOARE

Grosse und kleine Schätze der Natur

Die Natur steckt voller Überraschungen! Denn woraus besteht ein Wespennest? Wer weiss, wie viele unterschiedliche Farben Alpakawolle haben kann? Und wie lang dauert es, bis in einer Muschel eine Perle gewachsen ist? Das Sachbuch setzt bei der natürlichen Neugier der Kinder an und informiert über den Reichtum und die Vielfalt der Natur.

ab 8 Jahren
192 Seiten, CHF 36.90
Dorling Kindersley
978-3-8310-4400-9



DK Wissen. Weltall

Wie sieht es zwischen den Ringen des Saturn aus? Welche Technik versteckt sich in einem Mars-Rover? Das Lexikon lässt uns durch ferne Galaxien fliegen, zu geheimnisvollen Sternen und eisverkrusteten Planeten. Wir erkunden unser Sonnensystem und gehen an Bord einer Raumstation. Mit einzigartigen 3D-Grafiken liefert das Sachbuch Informationen zum Weltall.

ab 8 Jahren
208 Seiten, CHF 32.90
Dorling Kindersley
978-3-8310-4368-2



BORIS PFEIFFER

Die drei ??? Kids: Gefahr im Spiegelkabinett

Onkel Titus erwirbt ein altes Spiegelkabinett. Der Irrgarten bereitet Justus, Peter und Bob grossen Spass. Doch dann finden die drei Bodenstücke, die bei Berührung bunt aufleuchten und einen unheimlichen Rätselgesang auslösen. Warum? Die Freunde erhoffen sich Aufklärung vom Rätselerfinder Mr. Think. Doch von ihm fehlt jede Spur! Würde Mr. Think entführt?

ab 8 Jahren
128 Seiten, CHF 15.90
Kosmos
978-3-440-17315-2



ULF BLANCK

Die drei ??? Kids: Invasion der Fliegen

Tausende von Fliegen tummeln sich auf dem Schrottplatz vor Tante Mathildas Haus. Findet diese «Invasion der Fliegen» tatsächlich statt – oder halluziniert Tante Mathilda? Die Freunde und Detektive Justus, Peter und Bob nehmen sich der Sache an und verfolgen die Spur der Fliegen bis in einen düsteren Kanalschacht. Ein verhängnisvolles Unternehm!

ab 8 Jahren
128 Seiten, CHF 15.90
Kosmos
978-3-440-17303-9



CORNELIA FUNKE

Drachenreiter I: Limitierte Sonderausgabe

Der Drache Lung und seine zwei Begleiter suchen nach einem sicheren Ort für Lungs Artgenossen. Im «Saum des Himmels», irgendwo zwischen den Gipfeln des Himalayas, liegt die ursprüngliche Heimat der Drachen. Jedoch ahnen die drei nicht, dass Nesselbrand der Goldene ihnen bereits auf den Fersen ist – das gefährlichste Drachen jagende Ungeheuer...

ab 10 Jahren
448 Seiten, CHF 18.90
Dressler
978-3-7513-0049-0



ABI ELPHISTONE

Die vier verborgenen Reiche I: Caspar und die Träne des Phönix

Als Caspar sich vor den Schulfieslingen in einer Standuhr versteckt, findet er sich plötzlich in einem hohlen Baum wieder. Vor ihm steht Wilda, ein Mädchen mit Sommersprossen in Sternform. In der neuen Welt muss Caspar die Rätsel der Nieselhexen lösen, den Nachtlingen entkommen und die böse Harpyie Morg besiegen. Ob Wilda und Minidrache Arlo ihm helfen?

10–16 Jahre
336 Seiten, CHF 22.90
Carlsen
978-3-551-55805-3



GROSSE GEFÜHLE

Tolle Neuerscheinungen im Bereich Jugendbuch und New Adult zeigen: Egal, woher wir kommen, ob aus dem hohen Norden, aus den Tiefen der New Yorker Bronx, von der Strasse, aus der Youtube-Szene oder der Welt des Eiskunstlaufs, die Liebe kreuzt unseren Weg. Und manchmal macht sie uns einen gehörigen Strich durch die Rechnung.

TEXT: MANUELA TALENTA

«Someday, Someday» von Emma Scott

Darum geht's:

Endlich ist er weg von der Strasse, und er hat sich sogar einen Job geangelt: Max pflegt einen Pharmamogul. Ein Glücksfall? Mitnichten! Denn die Familie Marsh hütet düstere Geheimnisse, in die Max unweigerlich hineingezogen wird. Und was ist mit Silas Marsh, dem Erben des Pharmaimperiums? Er ist so kalt wie ein Eisblock, von Selbsthass und Schmerz zerfressen; dennoch fühlt sich Max zu diesem jungen Mann hingezogen. Findet Silas zurück zu seinem wahren Selbst, damit die Liebe der beiden eine Chance hat?

Darum ist dieses Buch lesenswert:

Emma Scott schafft es mit ihren Büchern – dieses ist der dritte Band aus der Reihe «Only Love» – immer wieder, ihre Leserschaft tief im Herzen und in der Seele zu berühren. Gerade weil ihre Protagonisten Ecken und Kanten haben, fühlt sich die grosse Fangemeinde ihnen sehr verbunden. Die Leserinnen und Leser schreiten mit den Charakteren durch das Tal der Tränen und erklimmen mit ihnen den Berg der Hoffnung.



SOMEDAY, SOMEDAY

Emma Scott
480 Seiten, CHF 22.90
LYX



von Aaron, ebenfalls ein Eiskunstläufer. Diese Filme führen sie in eine Welt jenseits der Realität und machen ihr wieder Mut. So viel, dass sie sich schliesslich doch aus den eigenen vier Wänden heraus traut – und prompt auf Aaron trifft. Sie ahnt nicht, dass auch er mit ganz ähnlichen Ängsten kämpft.

Darum ist dieses Buch lesenswert:

So wie der erste Band der «On-Ice»-Reihe, ist auch das zweite Werk ein Wohlfühlroman – perfekt für jene, die sich ein ruhiges Leseerlebnis wünschen und Wert auf Tiefgang legen. Die Autorin kann selbst mit einfachsten Sätzen Schmetterlinge im Bauch erzeugen und der Leserschaft die ganz eigene Welt des Eiskunstlaufs nahebringen.



RIGHT NOW – KEEP ME WARM

Anne Pätzold
400 Seiten, CHF 19.90
LYX



«Right Now (Keep Me Warm)» von Anne Pätzold

Darum geht's:

Eiskunstläuferin Marleigh schliesst sich seit Wochen in ihrer Wohnung ein, weil sie sich vor der Welt fürchtet. Sie schaut Videos



DIE JUNGE COMMUNITY FÜR BÜCHER & MEHR

Deine Vorteile als Mitglied:



**10% Dauerrabatt
und kostenlose Lieferung**



**Cooler
Insights & Goodies**



Infos & Buchtipps

Wie kannst du Mitglied werden?

Du bist zwischen 12 und 19 Jahre alt? Melde dich **direkt in der Filiale** an oder registriere dich online unter www.youngcircle.ch.
Dein persönliches Welcome-Goodie wartet schon auf dich.



«Worlds Collide» von Anabelle Stehl

Darum geht's:

Als eine der erfolgreichsten Youtuberinnen Englands erreicht Fiona Millionen von Userinnen und Usern. Diese Reichweite möchte sie nutzen, um anderen zu helfen, die in ihrem Leben weniger Glück haben. Doch Youtuber Demian deckt einen Skandal auf, in den Fiona verwickelt ist und der an ihrem guten Image kratzt. Bei einer Convention will sie retten, was von ihrem Ruf noch übrig ist – und dann sitzt sie während einer Podiumsdiskussion ausgerechnet neben Demian ...

Darum ist dieses Buch lesenswert:

Mit der Ansiedlung ihrer Protagonisten in der Youtube-Szene bringt die Autorin frischen Wind in die Jugendbuchszene, und sie führt mit dem Auftaktband der «Worlds»-Reihe jüngere wie ältere Leserinnen und Leser in eine Thematik ein, die aktueller denn je ist. Langeweile kommt dabei nicht auf, selbst wenn man bisher mit Youtube, Instagram und Co. nur wenig am Hut hatte. Die Autorin hält den Spannungsbogen geschickt bis zum Schluss aufrecht.



WORLDS COLLIDE

Anabelle Stehl
448 Seiten, CHF 19,90
LYX



«Alles, was ich in dir sehe» von Kyra Groh

Darum geht's:

Die pflichtbewusste Anna hat ihr Abitur in der Tasche und gönnt sich einen Urlaub in

der Algarve, der südlichsten Region Portugals. Am Flughafen gerät sie mit dem unverschämten Surferboy Fynn aneinander. Das fängt ja gut an! Genervt wendet sie sich ab und widmet sich dem eigentlichen Zweck ihres Trips: Sie will sich um verstosene Hunde kümmern. Und wen trifft sie auf einer Hundefarm erneut? Diesen nervigen Fynn, der so gar nicht ihr Typ ist. Oder doch?

Darum ist dieses Buch lesenswert:

Es ist vollgepackt mit Sonnenschein, Liebe und einer gehörigen Portion Humor. Der Auftakt zur «Alles»-Reihe ist aber auch ein Buch, das zeigt, wie wichtig es ist, für das einzustehen, was einem wirklich am Herzen liegt. Und dass Pflichtgefühl und Selbstverwirklichung nicht unbedingt unvereinbar sein müssen.



ALLES, WAS ICH IN DIR SEHE

Kyra Groh
464 Seiten, CHF 22,90
Loewe



«Cards of Love 2. Der Zauber der Welt» von Nena Tramoutani

Darum geht's:

Im ersten Teil dieser Buchreihe hat Giuletta entdeckt, dass in Tarotkarten im wahrsten Sinn des Worts Leben steckt. Nun wacht sie in einem Hotelzimmer in Venedig auf und muss feststellen, dass sie selbst zu einer Tarotfigur geworden ist. Noch bevor sie sich einigermaßen zu rechtfindet in dieser so ganz anderen Welt, tauchen bereits weitere Schwierig-

keiten auf: Aufgehetzt von ihrem Onkel, trachten ihr andere Kartenfiguren nach dem Leben.

Darum ist dieses Buch lesenswert:

Schon Band 1 hatte alles, was eine gute Fantasy-Geschichte ausmacht: Magie, Liebe, Überraschung und ganz viel Gelegenheit zum Miträtseln. Das Ende hat so manche Leserin und manchen Leser fassungslos zurückgelassen – und ihnen Lust auf mehr gemacht. Der zweite Teil knüpft nahtlos an, sodass man sofort erneut in diese spannende Welt jenseits der Realität eintauchen kann, in der einfach alles möglich ist.



CARDS OF LOVE 2. DER ZAUBER DER WELT

Nena Tramoutani
384 Seiten, CHF 22,90
Moon Notes



«More Happy Than Not» von Adam Silvera

Darum geht's:

Aaron fristet in der New Yorker Bronx ein trauriges Dasein: Er ist arm, kürzlich wurde ein Freund ermordet, sein Vater begeht Selbstmord, seine Freundin verlässt ihn. Mitten in dieser Abwärtsspirale verliebt er sich in seinen besten Freund und wird von diesem zurückgewiesen. Er beschliesst, sich einem neuartigen medizinischen Verfahren zu unterziehen, das unerwünschte Erinnerungen verändern und sogar beseitigen kann. Was er nicht weiss: Sein Verstand kann zwar vergessen, nicht aber sein Herz. Ein schmerzlicher Weg beginnt.

Darum ist dieses Buch lesenswert:

Das Debüt des in der Bronx aufgewachsenen Autors wurde vom Time Magazine unter die 100 besten Jugendbücher aller Zeiten gewählt. Eindringlich und mit zuweilen brutaler Offenheit wird beschrieben, wie schwierig die Suche nach der eigenen sexuellen Identität ist und wie schmerzhaft ein Comingout auch heute noch sein kann. Aber es zeigt auch, dass Traumata überwunden werden und uns zu besseren Menschen machen können.



MORE HAPPY THAN NOT

Adam Silvera
368 Seiten, CHF 22,90
Arctis

«Ravna – Die Tote in den Nachtbergen» von Elisabeth Herrmann

Darum geht's:

Die Skandinavierin Ravna gehört dem indigenen Volk der Samen an und ist angehende Polizistin. Zum jährlichen Treck der Rentiere zu ihren Sommerweiden kehrt sie nach Hause zurück. Auf der Suche nach verirrt Tieren entdeckt sie die Leiche eines seit Jahren vermissten Mädchens. Zum grossen Unwillen ihres Volks beginnt sie zu ermitteln – und muss feststellen, dass der Mörder mitten unter ihnen ist.

Darum ist dieses Buch lesenswert:

Schon der erste Band der «Ravna»-Reihe hat die Leserschaft in seinen Bann gezogen. Die Autorin punktet in ihren Werken, die bereits mehrfach verfilmt wurden, mit starken Heldinnen. Sie trotzen vielen Gefahren, lüften dunkle Geheimnisse und blicken in die Abgründe der menschlichen Seele. Und ganz nebenbei erfährt man in den «Ravna»-Romanen einiges über die Riten und Bräuche, welche die Samen im hohen Norden pflegen.



RAVNA – DIE TOTE IN DEN NACHTBERGEN

Elisabeth Herrmann
464 Seiten, CHF 29.90
Cbj



«Als wir Tanzen lernten» von Nicola Yoon

Darum geht's:

In einem Tanzkurs lernt Evie einen Mann kennen, der alles verkörpert, was sie ablehnt. Trotzdem übt sie mit ihm für einen Tanzwettbewerb. Und je länger sie mit ihm tanzt, desto interessanter wird ihr Partner. Dabei hat sie doch der Liebe abgeschworen, weil so viele Liebesgeschichten tragisch enden – das hat sie selbst erlebt. Doch die Liebe scheint ihre eigenen Wege gehen zu wollen.

Darum ist dieses Buch lesenswert:

Es beschäftigt sich mit einem Dilemma, das viele umtreibt: Liebe kommt oft mit Schmerz im Schlepptau. Sollte man da nicht besser ganz darauf verzichten? Aber was wäre das



Leben schon ohne Liebe? Die Autorin spielt gekonnt auf dieser Klaviatur – charmant, authentisch, warmherzig, bewegend und mit einer herzerreissenden Prosa.



ALS WIR TANZEN LERNTEN

Nicola Yoon
384 Seiten, CHF 29.90
Cbj



NINA MACKAY

Legend Academy, Band I: Fluchbrecher

Graylee wird an die Legend Academy geschickt, ein Internat für die Nachfahren mythischer Wesen. Angeblich hat auch Graylee übernatürliche Kräfte – aber welche? Kaum angekommen, gerät sie schon mit dem aufbrausenden, aber ziemlich gut aussehenden Hudson aneinander, und sie entdeckt, dass ein Fluch auf dem Internat liegt, der bald sein erstes Opfer fordern wird ...

ab 12 Jahren
512 Seiten, CHF 24.90
Ravensburger Verlag
978-3-473-40217-5

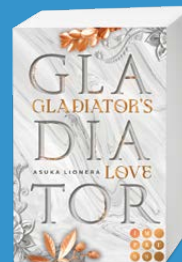


ELIZABETH LIM

Die sechs Kraniche I

Am Tag ihrer arrangierten Hochzeit verliert Prinzessin Shiori die Kontrolle über ihre magischen Kräfte. Ihre Stiefmutter wittert in ihr eine gefährliche Konkurrentin. Sie verbannt Shiori und belegt sie mit einem Fluch. Um Schlimmeres zu verhindern, braucht Shiori die Hilfe ihres Bräutigams. Sie ist auf alles gefasst, ausser darauf, sich zu verlieben ...

ab 14 Jahren
480 Seiten, CHF 24.90
Carlsen
978-3-551-58455-7

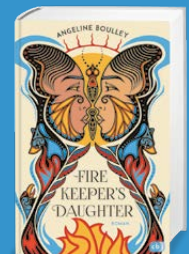


ASUKA LIONERA

Gladiator's Love. Vom Feuer gezeichnet

Täglich muss Gladiatorin Aeryn in der Arena kämpfen. Doch nur so kann sie in der Fremde überleben. Schliesslich schmiedet sie einen schier unmöglichen Plan, um nicht mehr kämpfen zu müssen – und sie ist bereit, dafür sogar ihr eigenes Leben zu opfern. Doch ausgerechnet Cato, der Leibwächter eines Arenabetreibers, bringt ihr zielstrebiges Herz ins Stolpern.

ab 14 Jahren
448 Seiten, CHF 22.90
Carlsen
978-3-551-58461-8



ANGELINE BOULLEY

Firekeeper's Daughter

Die 18-jährige Daunis fühlt sich als halb Weisse und halb Native American nirgends richtig zugehörig. Der einzige Lichtblick ist Jamie, der neue Spieler im Eishockeyteam von Daunis' Bruder Levi. Doch dann wird sie Zeugin eines Mords und muss für den FBI undercover ermitteln. Dabei erfährt sie Dinge, die ihre Welt vollkommen auseinanderreißen.

ab 14 Jahren
560 Seiten, CHF 29.90
cbj
978-3-570-16601-7



Mit Gemüse durchs Jahr

Essbare Pflanzen und frisches Gemüse findet man überall in der Natur – im Wald, auf Wiesen oder im eigenen Garten. Neue Bücher zeigen, was man aus natürlichen Zutaten auf den Tisch zaubern kann.

TEXT: LENA KERN



© Bianca Zapatka / ars vivendi



Links: Die Foodbloggerin Bianca Zapatka präsentiert in «Vegan Paradise» einen himmlischen Spinatrisotto.
Rechts oben: Da steckt viel Frühling drin: Bärlauch-Gnocchi aus «Frühlingserwachen» von Theresa Baumgärtner.
Rechts unten: Was man alles mit Zitronen anfangen kann, zeigt Gennaro Contaldo in «Gennaros Limoni».

Gemüse hat immer Saison – auch wenn uns die Auswahl im Sommer besonders gross erscheinen mag. Doch mit ein wenig Wissen lässt es sich das ganze Jahr über mit den Schätzen der Natur kochen und experimentieren. Im Frühling können wir uns an Frühlingszwiebeln oder Spargeln erfreuen, im Sommer

an Auberginen, Gurken oder Tomaten, im Herbst an Kürbis oder Pilzen, und im Winter erwarten uns Lauch oder verschiedenste Sorten von Kohl. Die gesunden Nahrungsmittel lassen sich immer wieder auf andere Art zubereiten und neu kombinieren. Vieles kann man selbst anpflanzen – oder man verbindet

das Sammeln der Zutaten gleich mit einem Sonntagsausflug mit der ganzen Familie.

Der Frühling – ein Fest

Gerade im Frühling bietet sich ein solcher Ausflug an: Im Wald wartet Bärlauch, auf der Wiese stehen Veilchen. Bald duftet es in



**FRÜHLINGS-
ERWACHEN**
Theresa Baumgärtner
240 Seiten, CHF 42.90
Brandstätter



**DAHLIENCHIPS UND
BERBERITZENREIS –
KÖSTLICHES AUS
WIESE, WALD UND
GARTEN**
Judith Gmür-Stalder, Kathrin
Fritz, Maurice K. Grünig
320 Seiten, CHF 44.90
AT



**FRISCHE
GEMÜSEKÜCHE**
James Strawbridge
304 Seiten, CHF 38.90
Dorling Kindersley



VEGAN PARADISE
Bianca Zapatka
240 Seiten, CHF 38.90
Becker Joest Volk



GENNAROS LIMONI
Gennaro Contaldo
192 Seiten, CHF 39.90
ars vivendi

der Küche nach einem frischen Gurkensüppchen, Spargel-Fenchel-Risotto oder einem himmlischen Beerendessert – und damit nach Rezepten aus dem Buch «Frühlingserwachen» von Theresa Baumgärtner. In ihrem «Hazelnut House» im Osten von Luxemburg führt die Köchin zu jeder Jahreszeit Workshops und Anlässe durch, und sie feiert jede besondere Zeit im Jahr mit einer regionalen und saisonalen Küche. In ihrem neusten Werk lädt uns die gebürtige Hamburgerin in ihren märchenhaften Garten ein, und sie begrüsst das Erwachen der Natur mit einer wundervoll leichten Frühlingsküche. Diese wird auch mit viel Liebe zum Detail dekoriert – viele verspielte, romantische Bilder ergänzen die Rezepte eindrücklich. Dazu präsentiert Theresa Baumgärtner umfassende Informationen zu Pflanzen, Jahreszeiten oder Osterbräuchen sowie ein hübsches Gedicht zum Löwenzahn. So wird der Frühling zum Fest!

Kulinarische Überraschungen

In die Natur gehen und sehen, riechen oder berühren, was dort alles blüht, duftet und wächst – was für ein herrliches Gefühl! Genau dieses holten sich Judith Gmür-Stalder, Kathrin Fritz und Maurice K. Grünig. Sie gingen mit ihren Familien raus ins Grüne, um zu ernten, was die Natur so grosszügig bereitstellt. Ein Resultat der Ausflüge ist das Buch «Dahlienchips und Berberitzenreis – Köstliches aus Wiese, Wald und Garten» mit 90 Rezepten von Primel-Frühlingsrollen über Salbei-Nuss-Tarte bis hin zu Gänseblümchen-Crackern. Die Rezepte sind einfach zu kochen und bieten viele kulinarische Überraschungen. Als Beilage gibt's 30 Pflanzenporträts mit Wissenswertem und Poetischem. Das mit schönen Fotos aufgewertete Buch ermöglicht, sich auf besondere Art und Weise mit der Natur zu beschäftigen und ihr näherzukommen.

Vegetarischer Genuss nach Jahreszeiten

Auch der Nachhaltigkeitsexperte, Gemüsekoch und Selbstversorger James Strawbridge zeigt in seinem Buch «Frische Gemüseküche», was uns die Natur alles schenkt. Die Rezepte sind nach Jahreszeiten gegliedert. Zwischen den Rezepten finden sich Informationen zu verschiedenen Gemüsesorten – von Spargeln über Artischocken und Knollensellerie bis zu Fenchel – und Tipps, wie aus jedem Gemüse geschmacklich das Beste herausgeholt werden kann. Über 135 Rezepte versprechen vegetarischen Genuss vom Feinsten, darunter wärmenden Fenchelgratin für einen gemächlichen Herbstabend, Birnen-Walnuss-Kuchen im Winter oder einen spritzigen Gurkenschalen-Gin für laue Sommerabende. Da denkt niemand mehr an Fleisch! Strawbridge erläutert auch, wie Gemüse konserviert und die Lebensmittelverschwendung minimiert werden kann. Das Buch ist ein idealer Leitfaden für eine ressourcenschonende, nachhaltige und sehr gute Gemüseküche.

Aus aller Welt

Es geht fleischlos weiter. Bianca Zapatka, Foodbloggerin, Kochbuch-Bestsellerautorin und Foodstyling-Queen, stellt in ihrem neuen Buch «Vegan

Paradise» köstliche pflanzliche Rezepte aus aller Welt vor – von asiatisch über amerikanisch, mediterran, orientalisches oder karibisch bis hin zu Lieblingen aus ihrer Heimatküche. Diese Heimatküche ist wohl die gemischteste von allen, denn Bianca Zapatkas Familien hat Wurzeln in Deutschland, England, Schottland, Dänemark und Schweden. So findet man die Königsberger Klopse mit Pellkartoffeln und den Shepherd's Pie im gleichen Kapitel. Aber eines haben die Rezepte alle gemeinsam: Sie sind vegan. Die Autorin zeigt, dass vegane Gerichte alles andere als langweilig sind. Mit detaillierten Schritt-für-Schritt-Anleitungen und einfachen Zutaten gelingt das Menü sicher. Von Broten über Suppen, Currys, Pasta-, Kartoffel-, Reis- sowie Pfannengerichten, Fleischalternativen, Dips und Saucen bis zu Desserts und Kuchen ist alles dabei – und lässt sich schnell und unkompliziert zubereiten. Paradiesisch!

Die beliebteste Frucht Italiens

Eine geradezu paradiesische Frucht ist die Zitrone – nicht zuletzt auch deshalb, weil sie eine der schönsten Gegenden der Welt prägt, die Amalfiküste südlich von Neapel. Dort ist Gennaro Contaldo aufgewachsen, der Starkoch und Mentor von Jamie Oliver und Tim Mälzer. Die Amalfizitrone wurde ihm also sozusagen in die Wiege gelegt. Sein Buch «Gennaros Limoni» ist eine Hommage an seine Lieblingsfrucht. Der Italiener, der heute in Grossbritannien lebt, zeigt mit über 80 Rezepten, dass sie weitaus mehr als sauer ist. Für das Kochen und Backen mit der gelben Frucht verwendet er – wie es Tradition ist in Amalfi – nicht nur den Saft, sondern die ganze Frucht inklusive Schale und Blättern. Ob gefüllte Zitronen mit Sardellen, Kräuterrühnchen mit Zitronensauce, Zitronengebäck oder italienischer Limoncello – in diesem Buch findet man das passende zitronige Rezept für jede Jahreszeit. Natürlich lässt einen das Buch dank tollen Fotos auch im Amalfi-Gebiet schwelgen – das bringt Ferienstimmung in die Küche. Man kann Jamie Oliver nur Recht geben, wenn er sagt: «Ein wunderbares Kochbuch voller Geschmack!»

EIN TIERISCHES KOCHBUCH

Kinder schon früh mit Kochen vertraut zu machen, ist eine wichtige Aufgabe – denn wer selbst kocht, ernährt sich in der Regel gesünder als jemand, der sich einfach einen Hamburger holt. Eine Neubescheinigung, die Kinder zu kleinen Meisterköchinnen und -köchen macht, ist «Heute kommt das kleine Känguru» von Myriam Lang mit Illustrationen von Kathrin Schärer.

Das kleine Känguru bereitet die vegetarischen Rezepte ganz allein zu – oder zumindest fast allein. Vor allem, wenn es mit Messern schneiden oder am Herd kochen muss, sind Mama, Papa oder Onkel Igel mit dabei. Und wird ein Schritt doch einmal zu anspruchsvoll für das kleine Känguru, arbeitet es eben von Mamas Beutel oder von Papis Schürzentasche aus.



**HEUTE KOCHT DAS
KLEINE KÄNGURU**
Myriam Lang, Kathrin Schärer
112 Seiten, CHF 29.90
ab 4 Jahren
Atlantis

Das kommt!

Wenn Sie auf dieser Doppelseite einen Titel entdecken, den Sie unbedingt haben wollen, brauchen Sie nicht gleich in die nächste Buchhandlung zu eilen – denn die gezeigten Werke erscheinen erst in einigen Wochen. Doch geniessen Sie die Vorfreude! Oder bestellen Sie das Buch bereits jetzt.

TEXT: MARIUS LEUTENEGGER

SCHREIB ODER STIRB

Sebastian Fitzek,
Micky Beisenherz
336 Seiten, CHF 27.90
Droemer



SCHWARZLICHT

Camilla Läckberg,
Henrik Fexeus
624 Seiten, CHF 27.90
Knauer



NOCTIS

Jens Henrik Jensen
464 Seiten, CHF 25.90
dtv



DER VERDÄCHTIGE

John Grisham
416 Seiten, CHF 34.90
Heyne



TÊTE-À-TÊTE

Martin Walker
352 Seiten, CHF 33.90
Diogenes



MADAME LE COMMISSAIRE UND DIE VILLA DER FRAUEN

Pierre Martin
320 Seiten, CHF 17.90
Knauer



Das wird ein toller Lesefrühling! Zum Beispiel für alle Spannungsfans. Ende März wartet der fleissige **Sebastian Fitzek** mit einem neuen Thriller auf: «**Schreib oder stirb**». Diesmal hat er nicht allein geschrieben, sondern zusammen mit dem TV-Moderator und -Autor **Micky Beisenherz**. Gemeinsam erzählen die beiden von Carl Vorlau, dem mysteriösen Patienten einer psychiatrischen Privatklinik. Vorlau behauptet, vor Monaten die siebenjährige Pia entführt und an einen geheimen Ort verschleppt zu haben. Über seine Tat will er nur mit dem Literaturagenten David Dolla reden. Vorlau macht Dolla ein teuflisches Angebot: Der Agent soll ihm für einen Thriller einen Verlagsvorschuss von einer Million Euro verschaffen. Als Belohnung verspricht er ihm, ihn zum Helden zu machen, der das Mädchen in letzter Sekunde vor dem sicheren Tod rettet. Sollte Dolla den Auftrag ablehnen, will Vorlau Pia sterben lassen – und das Leben des Agenten für immer zerstören ...

Ebenfalls im Duo geschrieben hat die Schwedin **Camilla Läckberg**: Für «**Schwarzlicht**» arbeitete sie mit dem Mentalisten **Henrik Fexeus** zusammen. Der im April erscheinende Thriller ist der Auftakt zur düsteren «Dabiri-Walder-Trilogie», bei der sich alles um psychologische Untiefen, Rätsel, Codes und Illusionen dreht. Im ersten Buch geht es um eine Frau, die in eine Kiste gesperrt und mit mehreren Schwertern durchbohrt wurde. Weil der Fall an einen grausam missglückten Zaubertrick erinnert, zieht die Stockholmer Kommissarin Mina Dabiri den Profiler Vincent Walder hinzu, der selbst als Mentalist auftritt. Beide haben dunkle Geheimnisse – und können erst gar nicht gut miteinander.

Wir sind also bei den Thrillern aus Skandinavien angekommen. Ein erfolgreicher Vertreter dieses Subgenres ist der Däne **Jens Henrik Jensen**, der unter anderem die OXEN-Reihe schreibt. «**Noctis**» ist bereits der fünfte, im



© Red Star Photo

Jens Henrik Jensen bringt mit «Noctis» den fünften Band der OXEN-Reihe.

April erscheinende Band der Serie. Niels Oxen, der etwas weniger als in den früheren Büchern mit seinem Leben hadert, wird in einen Fall um ermordete Veteranen verwickelt. Leider passt Oxen nicht gut genug auf, er wird verschleppt – und dort, wo er erwacht, gibt es nur Dunkelheit ... spannend und im besten Sinn des Worts irritierend!

Auch der Superstar der Thriller- und Krimiszene kommt, wie eigentlich jedes Jahr, mit einem neuen Buch: **John Grisham**. Für seinen neusten Justizthriller «**Der Verdächtige**», der bei uns im April erscheint, greift Grisham auf Personal zurück, dass er bereits 2016 im Roman «Bestechung» einführte. Hauptfigur ist Lacy Stoltz, Anwältin bei der Rechtsaufsichtsbehörde in Florida. Normalerweise kämpft sie gegen Richter, die sich bestechen lassen. Doch ihr neuester Gegner nimmt von Leuten offenbar nicht Geld entgegen – er nimmt ihnen gleich das Leben. Ein typischer Grisham, der seine Fans rund um den Globus begeistert: Die englische Originalausgabe schoss gleich nach der Veröffentlichung auf den ersten Platz der New-York-Times-Bestsellerliste.

Ein vorderer Platz auf Bestsellerlisten ist wohl auch dem Schotten **Martin Walker** sicher – mit dem vierzehnten Fall seines



Mónica Subietas' erster Roman «Waldinneres» ist ein grosses Versprechen.

Kommissars Bruno: «**Tête-à-tête**». Eine Inhaltsangabe ist überflüssig, denn erstens verkauft sich Martin Walker sowieso, zweitens wissen die Fans, was sie erwartet: ein gut geschriebener, realistisch anmutender Kriminalfall, der auch den Gaumen kitzelt. Denn schliesslich ist Kommissar Bruno Franzose und damit ein Gourmet!

Bleiben wir in Frankreich. Dort ermittelt auch Madame le Commissaire Isabelle Bonnet. Sie ist eine Schöpfung von **Pierre Martin** – wobei dieser Name selbst eine Schöpfung ist, hinter dem Pseudonym verbirgt sich ein deutscher Autor. Der im Mai erscheinende neunte Fall von Isabelle Bonnet, «**Madame le Commissaire und die Villa der Frauen**», bringt die Ermittlerin in eine Villa, in der Frauen Schutz vor ihren gewalttätigen Männern suchen. Eine Mutter ist spurlos mit ihrem Kind verschwunden. Bald wird ihre Leiche gefunden. Die Frauen in der Villa fühlen sich bedroht – zu Recht!

Warum aber in die Ferne schweifen? Gute Krimis spielen auch in der Schweiz. Etwa «**Tod an der Goldküste**» der Stanserin **Silvia Götschi**; er erscheint im April und ist er fünfte Band der Max-von-Wirth-Serie. Die reiche Witwe Merlinde Vonlanthen wird auf einer Kreuzfahrt überfallen und ausgeraubt. Wenige Monate später stösst ihr dasselbe noch einmal zu – und dann wird auch noch ihr Ex-Bodyguard tot in ihrer Luxusvilla in Herrliberg gefunden. Wer will Merlinde, die jetzt sogar unter Mordverdacht steht, schaden?

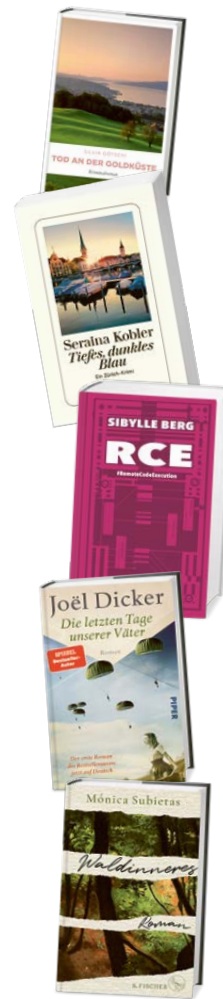
Während Silvia Götschi schon unzählige Krimis veröffentlicht hat, ist das ebenfalls im April erscheinende Buch «**Tiefes, dunkles Blau**» ein Krimi-Erstling. Die Zürcher Autorin **Seraina Kobler** sorgte 2020 mit ihrem Debütroman «Regenschatten» für Aufsehen; darin skizzierte sie ein mögliches Szenario der Klimakatastrophe. Für «Tiefes, dunkles Blau» hat sie nun Seepolizistin

Rosa Zambrano erfunden. Deren Arzt Dr. Jansen, ein Spezialist der Reproduktionsmedizin, wird tot aufgefunden. Die Spuren führen in eine Villa an der Goldküste, in die alternative Szene, in Genforschungslabore und ins Rotlichtmilieu – und zu vier Frauen, die sich nicht mit dem abfinden wollen, was Biologie oder Schicksal vorgeben.

Wechseln wir nun das Genre, doch bleiben wir in der Schweiz. Einige demnächst erscheinende Romane wollen wir hier besonders hervorheben. Erstens: «**RCE**» von **Sibylle Berg**, auf Mai angekündigt. Die in Zürich wohnhafte Autorin gewann bereits den Schweizer Buchpreis. Erneut brilliert sie mit einer Dystopie. In Westeuropa regiert der Populismus, der Überwachungsstaat funktioniert perfekt, Opposition gibt es keine mehr. Das Klima ist gekippt, Flüchtlinge werden weggesperrt. Die meisten Menschen wollen nur noch konsumieren und ihre Ruhe haben. Doch in einem abhörsicheren Container machen sich Hacker dran, die Weltrevolution zu entfesseln.

Der Genfer **Joël Dicker** ist wohl der international erfolgreichste Westschweizer Autor. Spätestens seit dem Roman «Die Wahrheit über den Fall Harry Quebert» von 2012, der in 40 Sprachen übersetzt wurde, ist er auch im deutschsprachigen Raum eine Grösse. Dieser Grosserfolg war sein zweiter Roman. Im April erscheint nun auch der Erstling auf Deutsch: «**Die letzten Tage unserer Väter**» von 2010. Er spielt im Zweiten Weltkrieg. Paul-Emile verlässt Paris und schliesst sich einer geheimen, von Churchill ins Leben gerufenen Spionageeinheit an. Die Gruppe aus Freiwilligen erlebt, wie Loyalität, Freundschaft und Liebe alle zusammenschweissen – und Zusammenhalt brauchen sie, wollen sie die letzte Mission überstehen.

Wenn wir schon beim Zweiten Weltkrieg sind, haben wir für Sie noch einen Geheimtipp, auf den Sie sich im April freuen dürfen: den Debütroman «**Waldinneres**» von **Mónica Subietas**. Die in Zürich lebende Spanierin erzählt von einem jüdischen Kunstsammler, der sich mit Fluchthelfern vor den Nazis in die Schweiz rettet. Seine Spur verliert sich im Wald, zurück bleibt nur sein in ein Bild eingerollter Gehstock. 70 Jahre später findet ein Mann im Bankschliessfach seines Vaters einen echten Klimt. Wie kam der Vater an dieses Bild? Welches Geheimnis hat die Familie? Ein toller, berührender Roman über Freundschaft, düstere Zeiten und sonnige Tage!



TOD AN DER GOLDKÜSTE
Silvia Götschi
336 Seiten, CHF 23.90
emons



TIEFES, DUNKLES BLAU
Seraina Kobler
272 Seiten, CHF 23.90
Diogenes



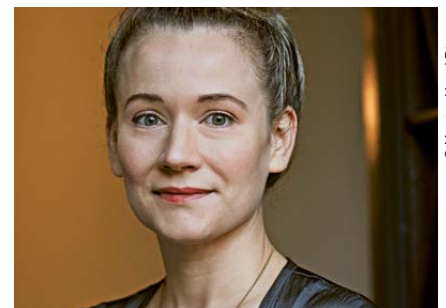
RCE
Sibylle Berg
608 Seiten, CHF 36.90
Kiepenheuer & Witsch



DIE LETZTEN TAGE UNSERER VÄTER
Joël Dicker
432 Seiten, CHF 33.90
Piper



WALDINNERES
Mónica Subietas
256 Seiten, CHF 19.90
S. Fischer

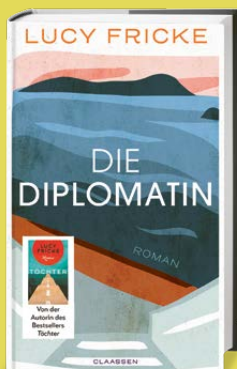


© Maurice Haas / Diogenes

Seraina Kobler liefert mit «Tiefes, dunkles Blau» ihren ersten Krimi.

Jetzt bereits bestellen!

Bei Orell Füssli können Sie Bücher, die demnächst erscheinen, bereits bestellen. Gehen Sie auf orellfussli.ch, rufen Sie den gewünschten Titel auf – und klicken Sie auf **Vorbestellen**. Sie werden dann per E-Mail informiert, sobald der Titel für Sie in Ihrer Wunschbuchhandlung bereit liegt. Oder Sie erhalten das Buch so rasch als möglich per Post.

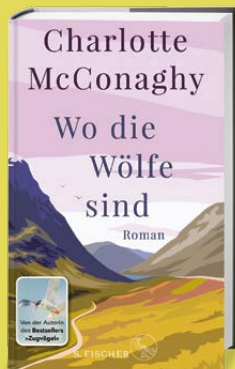


LUCY FRICKE
Die Diplomatin

Fred ist eine erfahrene und ehrgeizige deutsche Konsulin. Sie lässt sich eigentlich durch nichts aus der Ruhe bringen und ist überall zu Hause – und doch nirgendwo. Doch dann, in Montevideo, scheitert sie das erste Mal in ihrer Karriere. Sie wird ins politisch aufgeheizte Istanbul versetzt. Dort muss sie sich ihrer bisher grössten Herausforderung stellen. Zwischen Justizpalast und Sommerresidenz, deutsch-türkischer Zusammenarbeit, zwischen Affäre und Einsamkeit stösst sie an die Grenzen von Freundschaft, Rechtsstaatlichkeit und europäischer Idee.

Ein fulminanter, so komisch wie bitterer neuer Roman über eine Diplomatin, die den Glauben an die Diplomatie verliert – und das, was in ihrem Beruf das Wichtigste ist: die Geduld.

256 Seiten, CHF 33.90
Claassen
978-3-546-10005-2



CHARLOTTE MCCONAGHY
Wo die Wölfe sind

Wissenschaftlerin Inti Flynn kommt nach Schottland, um Wölfe in den Highlands wieder anzusiedeln. Sie weiss, dass die Tiere die einzige Rettung für die zerstörte Landschaft sind. Sie hofft auch für sich selbst auf einen Neuanfang. Sie hat sich von den Menschen zurückgezogen und ist nicht mehr die, die sie einst war. Denn sie besitzt die seltene Fähigkeit, Gefühle von anderen Lebewesen körperlich nachzuempfinden.

Als ein Farmer tot aufgefunden wird und eine Jagd auf ihre Tiere startet, muss sie sich ihren Ängsten stellen: Ist der Wolf oder der Mensch die Bestie in den Wäldern? Und wird sie je wieder Nähe zu Menschen zulassen können – oder von der Wildnis verschlungen, die sie retten will?

432 Seiten, CHF 33.90
S. Fischer
978-3-10-397100-2

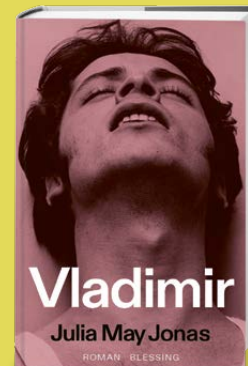


HELEN FRANCES PARIS
Das Fundbüro der verlorenen Träume

Dot hat sich seit dem bitteren Verlust, der ihr Leben erschüttert hat, von der Welt zurückgezogen und vergräbt sich in ihrer Arbeit im Londoner Fundbüro. Sie geht in ihrem Job als Hüterin verlorener Dinge richtig auf. Ihre grösste Freude ist es, wenn sie jemandem einen verlorenen Gegenstand wieder zurückgeben kann. Denn hinter ihrer verschlossenen Fassade verbirgt sich ein sehr grosses Herz.

Eines Tags kommt ein bekümmert älterer Herr in ihr Fundbüro. Er hat seine Tasche mit einem Andenken an seine verstorbene Frau verloren. Dot setzt alles daran, Mr. Applebys Tasche zu finden. Dabei findet sie schliesslich auch etwas, wonach sie gar nicht gesucht hat: sich selbst und ihr wirkliches Leben.

368 Seiten, CHF 24.90
dtv
978-3-423-26317-7



JULIA MAY JONAS
Vladimir

Sie ist Ende fünfzig, Literaturprofessorin an einem kleinen College an der amerikanischen Ostküste und beliebt bei ihren Studentinnen. Seit dreissig Jahren ist sie mit John verheiratet, der am selben College unterrichtet. Sie war immer stolz darauf, eine offene Beziehung zu führen und so in jeglicher Hinsicht unabhängig zu sein.

Als John jedoch seine Suspendierung fürchten muss, weil eine der vielen Studentinnen, mit denen er im Lauf der Jahre eine Affäre hatte, ein Verfahren gegen ihn angezettelt hat, gerät das Leben der Ich-Erzählerin ins Wanken. Da trifft sie den 20 Jahre jüngeren Vladimir Vladinski – und sie entwickelt für den gefeierten Romanautor eine folgenschwere Obsession.

352 Seiten, CHF 34.90
Blessing
978-3-89667-731-0



Darüber reden!

Im Book Circle, der digitalen Lese-Community von Orell Füssli, tauschen sich Leserinnen und Leser auf vielfältige Weise über etwas aus, das sie alle begeistert: Bücher!

Im Book Circle diskutieren Buchfans über alle Aspekte der Bücherwelt: Es werden Tipps ausgetauscht, man bespricht Lesevorsätze, Lieblingsautorinnen und -autoren sowie enttäuschende Fehlgriffe oder den immer höher werdenden Stapel der ungelesenen Anschaffungen. Mit einem Klick kann jederzeit ein Gespräch eröffnet werden: Welche Biografie soll ich als Nächstes lesen? Welche Kinderbücher haben uns am meisten geprägt? Empfiehlt die Community einen neuen Fantasy-Titel?

Die grosse Lese-Challenge

Lesen soll Spass machen – und der Book Circle auch. So läuft 2022 ganzjährig eine Lese-Challenge. Jeder Monat steht im Zeichen eines neuen Themas. Die Leserinnen und Leser bestimmen dazu ein Buch ihrer Wahl, lesen es und teilen ihre Erfahrung. Im Februar ging es um «Bücher, die verfilmt wurden», andere Monate drehen sich um «Ein Buch, das eine Reihe eröffnet» oder «Ein Buch mit einem blauen Einband». Im März werden aktuell Bücher gelesen, die von einer anderen Sprache ins Deutsche übersetzt worden sind. Lust mitzumachen? Leserinnen und Leser können jederzeit zur Challenge dazustossen.

Gemeinsam lesen

Das Gefühl, einer Community anzugehören, wird noch ausgeprägter bei den Leserunden des Book Circle gefördert: Mitglieder lesen Neuerscheinungen in der Gruppe und tauschen sich darüber aus. Wöchentlich wird ein neuer Titel aufgeschaltet, jeweils zwanzig Interessierte werden ausgelost und erhalten ein Leseexemplar. Ob Thriller, Romanze, Coming-of-Age-Roman, Fantasy, Koch- oder Kinderbuch – für alle Vorlieben hat es spannende neue Bücher mit dabei. Diese beiden Neuerscheinungen werden aktuell in der Community besprochen:



DER PAPIERPALAST

Miranda Cowley Heller
448 Seiten, CHF 34.90
Ullstein



IN EINER STILLEN BUCHT

Luca Ventura
320 Seiten, CHF 23.90
Diogenes



«MAN BEFASST SICH VIEL INTENSIVER MIT EINEM BUCH»

Jürg Stocker, 69, war Geschäftsführer Schweiz eines Zahnimplantate-Herstellers. Nach seiner Pensionierung verlegten seine Frau und er den Wohnsitz von Muttenz nach Scuol. «Engadin» ist denn auch der Benutzername des Lesebegeisterten im Book Circle. Jürg Stocker nahm bereits an zwei Leserunden teil.

Welchen Stellenwert nimmt das Lesen in Ihrem Leben ein?

Jürg Stocker: Bücher waren für uns schon immer wichtig. Ich sagte früher zu unseren beiden Söhnen: Bücher müsst ihr nie vom Sackgeld kaufen, dafür öffnet der Vater sein Portemonnaie gern! Man muss Bücher allerdings nicht nur kaufen, sondern auch lesen. Und da habe ich ein Problem: Ich kaufe einfach zu viele Bücher. Es ist wie eine Sucht. Manchmal gehe ich in die Buchhandlung, weil ich ein bestimmtes Buch möchte – und dann komme ich mit drei Titeln raus.

Weshalb diese Fülle?

Meine Interessen sind sehr breit gefächert. Dann stehe ich in der Buchhandlung und entdecke noch einen schönen Bildband über Ferdinand Hodler oder ein Buch über das Leben meines Lieblingskünstlers Alberto Giacometti, ein spannendes Sachbuch, einen Roman oder einen Krimi – es wimmelt da nur so von Büchern, die ich lesen möchte!

Wie sind Sie zum Book Circle gestossen?

Entweder erfuhr ich in der Buchhandlung oder auf der Orell-Füssli-Website von der Plattform. Ich finde es eine super Sache. Aber darf ich auch etwas Kritisches sagen?

Nur zu!

Es gibt mir zu viele Mitglieder, die einfach den Klappentext abtippen und das dann als Rezension ausgeben. Ich möchte aber echte Meinungen lesen – und auch mal eine negative Beurteilung sehen, die mich vor einem Fehlgriff bewahrt.



Dass es die Leserunden gibt, ist in dieser Hinsicht aber genial, denn da sind die Kommentare viel persönlicher. Das führt zu ganz anderen Dialogen.

Warum?

Die Leserunden funktionieren ja so: Man liest innerhalb einer Woche etwa 100 Seiten, dann wird kommentiert und debattiert. Durch diese Vorgaben befasst man sich viel intensiver mit einem Buch als sonst, ich zum Beispiel mache mir Notizen oder streiche Stellen an. Ein anderer Vorteil der Leserunden ist, dass man interessante Leute kennenlernt. Man schaut dann, was diese lesen – und wird wieder zu Buchkäufen motiviert. Ob das in meinem Fall so gut ist, sei allerdings dahingestellt! Ich war bis jetzt bei zwei Leserunden dabei, wir lasen den Capri-Krimi «Bittersüsse Zitronen» von Luca Ventura und den Coming-of-Age-Roman «Revolution morgen 12 Uhr» von Minu D.Tizabi.

Was lesen Sie als Nächstes?

Mein Stapel ist hoch. Oben liegen «Wenn ich wieder komme» von Marco Balzano, den ich sehr mag, «Das ferne Feuer» von Amy Waldman, «Die Frau auf der Treppe» von Bernhard Schlink – und das Sachbuch «Verschwundene Reiche» über die Geschichte Europas.

Bitte beenden Sie folgenden Satz:

«Der Book Circle eignet sich für ...»
... alle Lesebegeisterten. Mehr noch: Wenn man gern kommuniziert und sich mit Büchern wirklich auseinandersetzen möchte, ist der Book Circle ein Must! Darum sind jetzt auch meine Frau und meine beiden Söhne Mitglieder der Community.

So sind Sie dabei

Sie können jederzeit kostenlos Teil der Community werden. Besuchen Sie bookcircle.ch, und registrieren Sie sich mit Ihrer E-Mail-Adresse und einem Namen Ihrer Wahl – schon sind Sie Mitglied! Mit der Mitgliedschaft können Sie von allen Aktivitäten im Book Circle profitieren: Rezensionen schreiben, sich mit anderen Leserinnen und Lesern vernetzen, persönliche digitale Bücherregale erstellen und an Leserunden teilnehmen.



Neues aus dem Bücheruniversum

TEXT: MARIUS LEUTENEGGER

70 Jahre Stauffacher: Ein Grund für viele Feiern!

Die grösste Buchhandlung der Schweiz begeht 2022 ihr 70-Jahr-Jubiläum – natürlich mit Veranstaltungen rund ums Buch und um die Musik.

Der Weg des Stauffachers in die Orell-Füssli-Familie war ziemlich kurvig. Gegründet wurde die Buchhandlung 1952 von Hanns Stauffacher. 2000 wurde sie von der deutschen Universitätsbuchhandlung Phoenix übernommen; nur ein Jahr später vereinte sich Phoenix mit den Hamburger Buchhandlungen Thalia. Damit wurde der Stauffacher Teil des grössten Buchhandelsunternehmens im deutschsprachigen Raum. 2013 legten Orell Füssli und Thalia ihre Buchhandelsaktivitäten in der Schweiz zusammen, und es entstand die heutige Orell Füssli Thalia AG mit mittlerweile 42 Buchhandlungen. Der Stauffacher ist die grösste von allen – mit 2000 Quadratmetern Verkaufsfläche und 1000 Quadratmetern Hinterräume für Versand, Büro und Lager. Dass man nicht auf Anhub denken würde, dass der Stauffacher zum Beispiel grösser ist als der Kramhof in Zürich, hat mit der Verwinkeltheit der Buchhandlung zu tun: Sie ist in drei Häusern untergebracht. Im Westteil erstreckt sie sich über fünf Stockwerke, im Ostteil über vier. Roland Baumberger, der seit über 30 Jahren im Stauffacher arbeitet und die Filiale seit 15 Jahren leitet: «Die Verwinkelung der Buchhandlung ist historisch gewachsen. Der frühere Besitzer Christian Stauffacher mietete immer wieder Räume dazu, wenn nebenan, obenan, hinten oder vorn etwas frei wurde.» Die Kundschaft liebt das freie Flanieren; kann man in einer Buchhandlung buchstäblich auf Entdeckungsreise gehen, dann im Stauffacher, wo sich einem immer wieder neue Räume eröffnen.

Das Jubiläum wird natürlich intensiv gefeiert – zwischen dem 9. und 22. Mai. Informationen zu den diversen Lesungen, Signierstunden und Aktivitäten mit lokalen Partnern finden Interessierte im Online-Veranstaltungskalender von Orell Füssli, auf der Facebook-Seite des Stauffachers und auf dem in der Buchhandlung aufliegenden Leporello. Zwei Anlässe seien hier aber besonders hervorgehoben:

Samstag, 14. Mai, ist der Gratis-Comic-Tag: Es werden ausschliesslich für diesen Tag produzierte Sonderhefte verschenkt, die man nirgendwo kaufen kann. Damit zollt der Stauffacher der Tatsache Tribut, dass die Buchhandlung auch ein weit über die Region beliebter Comic-Shop ist.

Am Mittwoch, 18. Mai, absolviert Autor Arno Camenisch einen Spoken-Word-Auftritt, gemeinsam mit dem Gitarristen Roman Nowka.



IMMER GESCHICHTEN HÖREN – MIT DEM HÖRBUCHABONNEMENT VON ORELL FÜSSLI

Buchfans haben oft keine Gelegenheit, zu einem spannenden Krimi, einer betörenden Liebesgeschichte oder einem literarischen Werk zu greifen. Dann nämlich, wenn sie gerade etwas anderes tun müssen, abwaschen zum Beispiel, Auto fahren oder bügeln. Doch auch in solchen Momenten muss man nicht auf Geschichten verzichten – dank Hörbüchern. Sie lassen einen in fremde Welten eintauchen, auch wenn man gerade einer anderen Beschäftigung nachgeht. Oder sie ermöglichen einem, den neusten Bestseller zu geniessen, auch wenn man ausnahmsweise einmal zu faul ist, ihn selbst zu lesen.

Orell Füssli bietet ab sofort allen, die Hörbücher mögen, einen besonderen Service an: das Hörbuch-Abonnement. Für nur CHF 12.90 kann man jeden Monat eines von über 80000 erhältlichen Hörbüchern herunterladen – oder sogar zwei, wenn der Einzelpreis des ausgewählten Hörbuchs unter dem Abopreis liegt. Das Abo kann jederzeit storniert oder unterbrochen werden. In der Handhabung ist es äusserst simpel: Titel aussuchen, als mp3-Datei herunterladen, auf dem Smartphone, Tablet oder PC abspielen. Sie glauben das nicht – oder wissen noch nicht, ob Ihnen dieses Angebot wirklich zusagt? Dann nutzen Sie den kostenlosen Probemonat für Einsteiger und Einsteigerinnen, der Sie zu nichts verpflichtet!

orellfuessli.ch/shop/hoerbuch-download-abo

DAS SIND DIE GEWINNER

In jeder Ausgabe von Lesen finden Sie einen Kreuzworträtsel-Wettbewerb; in dieser Ausgabe auf Seite 37. Zu gewinnen gibt's jeweils zehn Büchergutscheine im Wert von 20 bis 200 Franken. Beim letzten Wettbewerb lautete das Lösungswort «Freundschaft». Die ersten drei Preise wurden folgenden drei Teilnehmenden zugestiftet:

- 1. PREIS (200 FRANKEN):**
Milena Salzmann, Frutigen
- 2. PREIS (100 FRANKEN):**
Trudi Scherrer, Zürich
- 3. PREIS (50 FRANKEN):**
Larissa Gautschi-Schwarz, Beromünster

Die Gewinnerinnen und Gewinner der Preise 4 bis 10 werden schriftlich benachrichtigt.

«Die Bedürfnisse ändern sich ständig!»

Die Buchhandlung von Orell Füssli im Emmen Center ist Anfang Jahr rundum erneuert worden – während des laufenden Betriebs. Filialeiterin Jenny Lipp sagt, was anders ist.

Warum war ein Umbau überhaupt nötig?

Jenny Lipp: Unser Geschäft ist seit 16 Jahren nicht mehr renoviert worden – das ist für einen Laden eine halbe Ewigkeit. Eigentlich war der Umbau schon vor über zwei Jahren geplant, aber dann kam die Pandemie, und wir mussten uns noch etwas gedulden.



Was ist anders geworden?

Zuvor entsprach unsere Buchhandlung dem Thalia-Look – denn wir waren Teil der Thalia-Gruppe. Das Farb- und Beschriftungskonzept ist jetzt völlig neu und entspricht der Orell-Füssli-Familie. Der blaue Teppich ist von einem Boden in Holzoptik abgelöst worden, und es gibt ein neues Lichtkonzept. Dieses beeinflusst die Atmosphäre in unserer Buchhandlung stark: Die Filiale wirkt taghell und ist sehr einladend, sie leuchtet geradezu!

Gibt es neben den optischen Massnahmen weitere Veränderungen in der Filiale?

Ja, wir haben im gleichen Schwung das Sortiment überarbeitet. Wo bieten wir was an? Was braucht jetzt mehr Platz, was weniger? Die Bedürfnisse des Publikums verändern sich ja ständig.

Ein Beispiel?

Wir haben jetzt viel mehr Platz für die immer beliebteren Manga und Comics. Grundsätzlich sprechen wir aber weiterhin ein familiäres Publikum an. Bei uns läuft alles, was mit Unterhaltung zu tun hat, besonders gut, von Brettspielen bis zu Krimis.

In eine Buchhandlung geht man, weil man ein Buch sucht und die Beratung schätzt. Wie wichtig ist da überhaupt das Aussehen einer Filiale?

Wir haben eine grosse Stammkundschaft, die uns schon seit zehn Jahren und mehr treu ist. Mag sein, dass für diese das Äussere nicht ganz so wichtig ist. Aber wir möchten ja auch neue Kundinnen und Kunden ansprechen und für das Buch begeistern; eine so schöne, helle und grosszügige Buchhandlung, wie wir sie jetzt haben, kann da sehr gute Dienste leisten!



Die Buchhandlung im Emmen Center strahlt förmlich – dank neuem Lichtkonzept.

Mehr Orell Füssli!

Orell Füssli endlich auch in Wil (SG)

Mit fast 75 000 Einwohnenden ist die Agglomeration Wil der zweitgrösste Ballungsraum der Ostschweiz – höchste Zeit also, dass Orell Füssli dort auch Präsenz zeigt und Lesebegeisterte mit einem umfassenden Sortiment verwöhnt. Am 7. April ist es so weit: In den Räumlichkeiten der ehemaligen Weber Butikk, an bester Lage in der Einkaufsmeile Obere Bahnhofstrasse, eröffnet Orell Füssli seine schweizweit 42. Buchhandlung. Wie alle Filialen lädt auch jene in Wil zum Verweilen ein – mit viel Holz, einem raffinierten Lichtkonzept und gemütlichen Sitzcken.

Ein Treffpunkt für Literatur- und Kaffeeinteressierte im Bahnhof Luzern

Lange Zeit war Orell Füssli in der Zentralschweiz kaum vertreten. Das hat sich mittlerweile stark geändert: Am 26. April eröffnet Orell Füssli im Bahnhof Luzern seinen fünften Standort in der Region. Die anderen vier befinden sich im Emmen Center, im Seedorfcenter und im Metalli Zug, einen Outlet gibt's im Einkaufszentrum Ladengasse in Ebikon. Später im Jahr wird auch noch eine Buchhandlung in Kriens eröffnet. Die neue Filiale im Untergeschoss des Bahnhofs Luzern ist 270 Quadratmeter gross. Das breite Buchsortiment wird von einem starken regionalen Anteil geprägt und mit einer Kaffeebar ergänzt; diese wird in Kooperation mit dem lokalen Start-up

«Kaffeekranz» betrieben. Die neue Buchhandlung ist also ein Treffpunkt sowohl von Literatur- als auch von Kaffeeinteressierten – kommen Sie vorbei!

Buchhandlung im Shoppyländ Schönbrühl umgebaut

Am 17. März hatte das Warten ein Ende: Die Kundinnen und Kunden der Orell-Füssli-Buchhandlung im Shoppyländ Schönbrühl konnten ihren Lieblingsladen wieder aufsuchen. Denn dieser war während einiger Wochen wegen eines Totalumbaus geschlossen. Die Filiale ist jetzt auf dem neusten Stand. Und das heisst bei Orell Füssli: Im Vordergrund steht, dass sich die Kundinnen und Kunden in der Buchhandlung wohlfühlen und gern etwas länger bleiben. Um in der riesigen Auswahl von Krimis und Belletristik Entdeckungen zu machen, um die Welt des Buchs zu geniessen – und um sich vom kompetenten Team ausführlich beraten zu lassen.

Pop-up-Kinderbuchhandlung im Bahnhof Bern

Zum ersten Mal überhaupt eröffnet Orell Füssli eine Buchhandlung, die ganz auf Kinder ausgerichtet ist: Im Bahnhof Bern begrüsst Finki, das Kinderwelt-Maskottchen, kleine Leseratten und Bücherwürmer und zeigt ihnen auf 43 Quadratmetern die schönsten Bilder-, Erzähl- und Selbstlesebücher. Der Pop-up Store wird am 1. April eröffnet.

MÄRZ

14. ORELL FÜSSLI BERN 20 UHR
«Tell»
Lesung mit Joachim B. Schmidt

15. ZAP BRIG 19.30 UHR
«Gesund denken, gesund leben»
Lesung mit Bianca Sissing

16. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR



«Fahrtenschreiber»

Buchvernissage mit Philippe Probst und Eddie Wilde

18. SHOPPYLAND IN SCHÖNBÜHL 17.30 UHR
«Die kürzeste literarische Gattung der Welt»
Witz-Beratungsstunde mit Urs Heinz Aerni

22. RÖSSLITOR ST. GALLEN 20 UHR
«Sei Du der Pilot Deines Lebens»
Lesung mit Anna Maier

24. ZAP BRIG 19.30 UHR
«Mit Autismus leben»
Lesung mit Thomas Girsberger

25. ORELL FÜSSLI THUN 19.15 UHR
«Glücklich ungläubig»
Lesung mit Beda Stalder

26. ORELL FÜSSLI VOLKILAND 14 UHR
Erzählzeit mit Finki
Die Schauspielerin Anna Katharina Diener erzählt den Kleinsten eine Geschichte

27. PATHÉ BASEL, SAAL I 11 UHR
«Basels Weltvarieté. Karl Küchlin und sein Theater»
Buchvernissage mit Thomas Blubacher, veranstaltet von Orell Füssli Basel

29. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR
«Kaufmänner der Ostsee»
Kunstgespräch

29. ORELL FÜSSLI BELLEVUE 20.30 UHR



«Zürcher Glut»

Buchvernissage mit Gabriela Kasperski

30. ORELL FÜSSLI CHUR 15 UHR

Erzählzeit mit Finki

Die Schauspielerin Anna Katharina Diener erzählt den Kleinsten eine Geschichte

APRIL

1. ORELL FÜSSLI THUN 19.15 UHR

«Die Freimaurerei und die Schweiz»

Lesung mit Armin Landerer

5. ORELL FÜSSLI THUN 19.15 UHR

«Selbstbestimmt bis zuletzt. Sterbehilfe in der Schweiz»

Diskussion mit Autor Karl Lüond, Exit-Vorstand Jürg Wilder und Sterbebegleiterin Beatrice Brändle

7. ZAP BRIG 19.30 UHR

«Tolkiens Mittelerde – Walliser Inspirationsquellen»

Lesung mit Martin Monsch

19. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR

«Ein Bildhauer in Titos Villa»

Kunstgespräch

22. ORELL FÜSSLI BERN 17.30 UHR

«Auf ein Glas»

Buchempfehlungen bei einem Feierabend-Drink

29. ORELL FÜSSLI BERN 20 UHR

«Der Unbekannte»

Buchvernissage mit Christine Brand

MAI

9. KELLERBÜHNE ST. GALLEN 20 UHR

«Alice»

Lesung mit Frank Heer, Partnerveranstaltung mit Orell Füssli Rösslitor

10. ORELL FÜSSLI RÖSSLITOR ST. GALLEN 20 UHR

«Nach dem Monsun»

Lesung und Gespräch mit Karin Wenger (SRF), Moderation Urs Heinz Aerni

10. ZAP BRIG 19.30 UHR



«längst fällige verwilderung. Gedichte und Gespinnste»

Musikalische Lesung mit Simone Lappert und Martina Berther

10. STAUFFACHER 20 UHR

«Du bist mehr als nur gut genug»

Buchvernissage mit Gabriel Palacios

12. ORELL FÜSSLI WIRZ AARAU 20 UHR

«Jung&Alt»

Buchvernissage mit Samantha Zaugg und Ludwig Hasler

12. ORELL FÜSSLI FRAUENFELD 20 UHR

«längst fällige verwilderung. Gedichte und Gespinnste»

Musikalische Lesung mit Simone Lappert

13. ORELL FÜSSLI BERN 17.30 UHR

«Auf ein Glas»

Buchempfehlungen bei einem Feierabend-Drink

13. ORELL FÜSSLI THUN 19.30 UHR

«Hauptkommissar Theobald Weinzapfl und die vergifteten Weggen von Meggen»

Buchvernissage mit Günter Struchen, Musik von «Die Ammoniten»

13. ORELL FÜSSLI REGENSDORF 20 UHR

«Der Unbekannte»

Lesung mit Christine Brand

14. STAUFFACHER BERN GANZTAGS
«Gratis-Comic-Tag»

14. STAUFFACHER BERN 21 UHR

«Vierti Rundi»

Konzert mit Oli Kehrl

15. STAUFFACHER BERN 11 UHR
«Sensibel»
 Musikalische Lesung mit Jaël

17. STAUFFACHER BERN 20 UHR
«Überraschungsprogramm»
 Poetry mit Gabriel Vetter

17. ORELL FÜSSLI RÖSSLITOR ST. GALLEN 20 UHR
«Tell»
 Lesung mit Joachim B. Schmidt

18. ORELL FÜSSLI BERN 20 UHR



«Das Flirren der Dinge»

Lesung mit Raffaella Romagnolo, Moderation Ariela Sarbacher

18. STAUFFACHER BERN 20 UHR
«Spoken-Word-Konzert»
 Arno Camenisch liest, begleitet von Roman Nowka an der E-Gitarre

20. ORELL FÜSSLI BELLEVUE 20.30 UHR
«Das Flirren der Dinge»
 Lesung mit Raffaella Romagnolo, Moderation Ariela Sarbacher

21. ORELL FÜSSLI KRAMHOF 13 UHR
«Rock your life»
 Signierstunde mit Rudolf Schenker und Lars Amend

23. ORELL FÜSSLI BERN 20 UHR
«Tête-à-Tête»
 Lesung mit Martin Walker und dem Schauspieler Gilles Tschudi

24. ZAP BRIG 19.30 UHR
«Im Zauber der verkleideten Worte»
 Buchvernissage mit Kurt Schnidrig

30. JOHANNESKIRCHE ZÜRICH 19 UHR
«Überraschungen im Café am Ende der Welt»
 Lesung mit John Strelecky, veranstaltet von Orell Füssli Kramhof; Veranstaltung auf Englisch, Informationen und Tickets unter orellfuessli.ch/strelecky

JUNI

1. ORELL FÜSSLI RÖSSLITOR ST. GALLEN 20 UHR
«Der Unbekannte»
 Lesung mit Christine Brand

3. ORELL FÜSSLI BERN 17.30 UHR
«Auf ein Glas»
 Buchempfehlungen bei einem Feierabend-Drink

8. ORELL FÜSSLI WIRZ AARAU 19.30 UHR
«Der Kalmar»
 Buchvernissage mit Sunil Mann

9. ZAP BRIG 19.30 UHR
«Rosablanche»
 Buchvernissage mit Matias Jolliet

9. ORELL FÜSSLI KRAMHOF 20.30 UHR
«Der Kalmar»
 Lesung mit Sunil Mann, Moderation Annette König

16. ORELL FÜSSLI BELLEVUE 20.30 UHR
«Die Schwimmerin»
 Schauspieler Robert Hunger-Bühler liest aus dem 1938 erschienenen Werk Theodor Wolffs, Herausgeberin Ute Kröger und SRF-Literaturclub-Moderatorin Nicola Steiner unterhalten sich über dessen Entstehung

24. ORELL FÜSSLI BERN 17.30 UHR
«Auf ein Glas»
 Buchempfehlungen bei einem Feierabend-Drink

29. ORELL FÜSSLI RÖSSLITOR ST. GALLEN 20 UHR
«anders aufgewachsen. II Kindheiten im Porträt»
 Lesung mit Seraina Sattler und Anna Six

BOOK CIRCLE COMMUNITY
 Mittwoch, 30. März, 19.30 Uhr

«Was liest ... Milena Moser?»

In der digitalen Veranstaltungsreihe stehen Autorinnen und Autoren nicht nur als Schreibende, sondern auch als Leserinnen und Leser im Fokus. Wir unterhalten uns mit Milena Moser über die Bücher, die sie als Leserin begleiten und beschäftigen. Jetzt einen kostenlosen Platz auf bookcircle.ch reservieren.



Landesmuseum Zürich. SCHWEIZERISCHES NATIONALMUSEUM. MUSÉE NATIONAL SUISSE. MUSEO NAZIONALE SVIZZERO. MUSEUM NAZIONALE SVIZZERO.

Im Wald

Eine Kulturgeschichte

Jedes Magazin lassen wir bei einem Absacker mit einem Autor oder einer Autorin ausklingen. Wir trafen für diese Ausgabe Frank Heer im Café Neumärt in Zürich.

AUFZEICHNUNG: ERIK BRÜHLMANN

Hilf den Buchhändlerinnen und Buchhändlern mal beim Einsortieren: In welches Genreregale sollen sie deinen neuen Roman «Alice» stellen?

Frank Heer: Der Roman entstand ja über einen Zeitraum von etwa zehn Jahren. Im Verlauf dieses Prozesses klammerte ich mich ans Krimigenre – aber nicht, weil ich ein Fan davon bin oder weil ich an der Lösung eines Falls interessiert war. Ich war vielmehr fasziniert davon, wie ein anonymes Anrufer, der seine eigene Todesanzeige aufgeben will, das Leben meines Protagonisten Max verändert. Es ging mir darum, die Irrungen und Wirrungen auszuloten, in die er sich auf der Suche nach etwas Bestimmtem verstrickt. Nennen wir es einen Krimi noir.

Es geht darin um eine englisch ausgesprochene und eine französisch ausgesprochene Alice. Zwei Seiten derselben Medaille?

Absolut! Einerseits die visionär-träumerische Folksängerin Alice, andererseits die rational-vernünftige Studentin Alice. Deshalb sagt Max auch, dass diese beiden Alices in seinem Kopf zu einer Figur verschmelzen, dass er von beiden Frauen ebenso angezogen wie verunsichert wird.

Die Geschichte spielt 1975. Damals warst du neun Jahre alt, und du hast viel von dem, was du beschreibst, nicht selbst erlebt. Hast du dir das Autorenleben damit nicht schwer gemacht?

Das war Absicht! So konnte ich mir eine gewisse künstlerische Freiheit erlauben, die nicht durch meine eigenen Erinnerungen eingeschränkt wird. Ich habe die Siebzigerjahre nicht miterlebt, aber ich denke, sie waren – genau wie später die Achtziger – sehr stark von der atomaren Bedrohung, vom Kalten Krieg, von der Eskalation zwischen den Ost- und Westmächten geprägt. Jedes Haus hatte einen Luftschutzkeller, mit dem Ernstfall wurde gerechnet. Die kurze Zeit des Aufbruchs Ende der Sechzigerjahre wich der Ernüchterung. Dieses Gefühl der Ohnmacht wollte ich einfangen, denn es ist ja gerade wieder sehr aktuell.

In den Siebzigern wurde noch ausgiebig und überall geraucht. Gute, alte Zeit?

Es ist heute einfach anders. Ich habe früher gern geraucht, schätze es aber, dass man heute in einem Restaurant essen kann, ohne von allen Seiten vollgequalmt zu werden. Wenn ich die Siebzigerjahre zur Kulisse für meinen Roman gewählt habe, dann stellen sie für mich keinen Sehnsuchtsort dar, sie



Frank Heer

wurde 1966 in Uzwil (SG) geboren. Von 1995 bis 2005 lebte er als Korrespondent in New York. Zurzeit ist er Redaktor für Musik und Film bei der «NZZ am Sonntag», und er schreibt als Freelancer für Publikationen wie «Das Magazin», «Die Zeit» oder «Schweizer Familie». 2005 erschien sein Romandebüt «Flammender Grund» bei Hoffmann & Campe. Frank Heer ist nebenberuflich Musiker und veröffentlichte mit verschiedenen Bands zahlreiche Tonträger. Er lebt mit seiner Familie in Zürich.

Foto: Ayse Yavas



ALICE
Frank Heer
200 Seiten, CHF 31.90
Limmat

bedienen kein Gefühl der Nostalgie, sondern dürfen eine abschreckende Wirkung haben. Ich wollte ein glaubwürdiges, ungeschöntes urbanes Schweizer Setting schaffen. Wie Christian Schochers Film «Reisender Krieger» und Fredi Murers Film «Grauzone». Grau, konservativ, wenig weltstädtisch.

Das scheint auch für den Journalismus zu gelten, den du über den Lokalredaktor Max beschreibst.

Da konnte ich meine Erfahrungen als Volontär bei der St. Galler Tageszeitung «Die Ostschweiz» praktisch eins zu eins übernehmen: stark hierarchische Strukturen, gestandene, meist ältere männliche Redaktoren mit konservativer Einstellung. Man musste einander siezen, wurde angeschnauzt; man musste schauen, welche Seilschaften wo existieren, bevor man seine Artikel schrieb.

Wie kamst du überhaupt zum Journalismus?

Ich hatte erst einen sogenannt vernünftigen Job als Primarlehrer. Das war eine schöne Zeit, aber ich merkte nach einigen Jahren, dass ich das nicht für den Rest meines Lebens machen will. Ich konnte schreiben, war neugierig, und so ergab sich das mit dem Journalismus.

... der ja auch schon seit Jahrzehnten auf einem stark absteigenden Ast platziert wird. Wie siehst du die Zukunft deines Berufs?

Ich bin vorsichtig optimistisch – muss ich ja sein, denn ich bin 55 und würde gern bis zur Pensionierung in diesem Beruf bleiben. Für alte Schlachtrösser des Printjournalismus wie mich wird es auch darauf ankommen, sich den Möglichkeiten und Chancen des Onlinejournalismus nicht zu verschliessen. Sorgen mache ich mir allerdings um die Zukunft des Feuilletons. Kulturjournalisten sind zu einer gefährdeten Gattung geworden.

Dein letzter Roman «Flammender Grund» erschien vor 17 Jahren. Wird es bis zu deinem nächsten Roman wieder so lange dauern?

Vielleicht, denn als Familienvater kann ich es mir nicht leisten, mich ganz aufs Romanschreiben zu verlegen. Es hat ja auch Vorteile, wenn niemand mehr weiss, dass man schon mal ein Buch veröffentlicht hat. So muss man keine Erwartungen erfüllen und hat keinen Druck – oder nur den Druck, den man sich beim Schreiben selbst macht.

AARAU

Orell Füssli Meissner
Bahnhofstrasse 41, 5000 Aarau

Orell Füssli Wirz
Hintere Vorstadt 18, 5000 Aarau

BADEN

Orell Füssli
Langhaus beim Bahnhof, 5401 Baden

Papeterie Höchli
Langhaus beim Bahnhof, 5400 Baden

BASEL

Orell Füssli Bahnhof SBB Basel – Westflügel
Centralbahnstrasse 12, 4053 Basel

Orell Füssli
Freie Strasse 17, 4001 Basel

BERN

Stauffacher
Neuengasse 25–37, 3001 Bern

Orell Füssli
Spitalgasse 18/20, 3011 Bern

Orell Füssli Bahnhof SBB
Bahnhofplatz 10, 3001 Bern

Orell Füssli Pop-up-Kinderbuchhandlung
Bahnhofplatz 10, 3001 Bern

Transa Books by Orell Füssli
Bubenbergsplatz 9, 3011 Bern

BRIG

ZAP
Furkastrasse 3, 3900 Brig

ZAP Bürostore
Englischgrossstrasse 6, 3900 Brig

BRUGG

Orell Füssli
Neumarktplatz 12, 5200 Brugg

CHUR

Orell Füssli Einkaufscenter CityWest
Raschärenstrasse 35, 7000 Chur

EBIKON

Orell Füssli OUTLET
Einkaufszentrum Ladengasse
Zentralstrasse 16, 6030 Ebikon

EMMENBRÜCKE

Orell Füssli Emmen Center
Stauffacherstrasse 1, 6020 Emmenbrücke

FRAUENFELD

Orell Füssli
Bahnhofplatz 76, 8500 Frauenfeld

LUZERN

Orell Füssli Bahnhof Luzern
Zentralstrasse 1, 6003 Luzern

Neu-
eröffnung
26. April 22

PFÄFFIKON SZ

Orell Füssli Seedamm-Center
Gwattstrasse 11, 8808 Pfäffikon

SCHAFFHAUSEN

Orell Füssli
Vordergasse 77, 8200 Schaffhausen

SCHÖNBÜHL

Orell Füssli Shopyland
Industriestrasse 10, 3321 Schönbühl

SPREITENBACH

Orell Füssli Shoppi Basement
8957 Spreitenbach

ST. GALLEN

Rösslirot Orell Füssli
Marktgasse/Spitalgasse 4, 9004 St. Gallen

Orell Füssli Bahnhof St. Gallen
Poststrasse 30, 9000 St. Gallen

Orell Füssli Shopping Arena
Zürcherstrasse 464, 9015 St. Gallen

ST. MARGRETHEN

Orell Füssli Einkaufszentrum Rheinpark
9430 St. Margrethen

THUN

Orell Füssli
Bälliz 60, 3600 Thun

VISP

ZAP
Bahnhofstrasse 21, 3930 Visp

WIL

Orell Füssli Wil
Obere Bahnhofstrasse 23, 9500 Wil

Neu-
eröffnung
7. April 22

WINTERTHUR

Orell Füssli Marktgasse
Marktgasse 41, 8400 Winterthur

Orell Füssli Einkaufszentrum Rosenberg
Schaffhauserstrasse 152, 8400 Winterthur

ZERMATT

ZAP
Hofmattstrasse 3, 3920 Zermatt

ZUG

Orell Füssli EKZ Metalli
Industriestrasse 15b, 6300 Zug

ZÜRICH

Orell Füssli Kramhof
Orell Füssli The Bookshop
Füsslistrasse 4, 8001 Zürich

Orell Füssli am Bellevue
Theaterstrasse 8, 8001 Zürich

Orell Füssli Bahnhof SBB Stadelhofen
Untergeschoss, Stadelhoferstrasse 8, 8001 Zürich

Orell Füssli Zürich Hauptbahnhof
Shopville, Halle Landesmuseum, 8001 Zürich
Neuer Standort ab 25. November 2021

Orell Füssli Europaallee
Europaallee 8, 8004 Zürich

Transa Books by Orell Füssli
Lagerstrasse 4, 8004 Zürich

Orell Füssli Flughafen
Airport Center, 8060 Zürich-Flughafen

Orell Füssli Bahnhof Oerlikon
Ladenpassage Mitte, Hofwiesenstrasse 369,
8050 Zürich

Orell Füssli Regensdorf
Im Zentrum 1, 8105 Regensdorf

Orell Füssli Volkiland
Industriestrasse 1, 8604 Volketswil

Nutzen Sie auch unsere
grösste Filiale: den Webshop
orellfüssli.ch mit sieben
Millionen Produkten!

Bitte informieren Sie sich zu den
Öffnungszeiten unter
www.orellfüssli.ch/filialen.

Kundenservice 0848 849 848



Einfach mal zuhören!

Das Hörbuch-Abo von Orell Füssli im 1. Monat gratis testen, danach Fr. 12.90 für bis zu 2 Hörbücher pro Monat.

Jetzt ausprobieren auf orellfussli.ch/abo



orell.
füssli